**DEZEMBER**

**Mittwoch, 1.12., 18.30 Uhr**
**Feministische Theorie und Gender Studies**
Maria Mesner (Wien): Geschlecht, Reproduktion und die Entstehung des Sozialstaats: die USA und Österreich

**Freitag, 3.12., 19.00 Uhr**
**Arbeit und Lebenslauf**
Gertraud Seiser (Wien): Dimensionen und Formen von Arbeit innerhalb der erwerbstätigen Phase (15–64 Jahre)

**Freitag, 3.12., 18.00 Uhr, Wiener Künstlerhaus, Karlsplatz 5, 1010 Wien**
**Druckgraphik und Sozialgeschichte**
Philipp Maurer, Sergius Kodera: Teufel im Bild. Schrecken, Hohn und Spott in der Reformationszeit

**Dienstag, 7.12., 18.30 Uhr**
**Studien zur ArbeiterInnenbewegung**
Theo Maier, Alois Reisenbichler: Weltanschauungsvereine

**Donnerstag, 9.12., 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien**
**Jour fixe Bildungstheorie**
Andrea Liesner (Hamburg): Bildungsprozesse im Kontext ökonomischer Transformation

**Montag, 13.12., 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien**
**Culture of Control?**
Aldo Legnaro (Köln): Überwachung und Selbst-Überwachung – Aspekte einer Ökonomie der Transparenz

**Mittwoch, 15.12., 18.30 Uhr**
**Politische Erwachsenenbildung**
Rahel Baumgartner, Hakan Gürses (Wien): Aktuelle Fragen politischer Erwachsenenbildung mit Blick auf Österreich

**Freitag, 17.12., 19.00 Uhr**
**Arbeit und Lebenslauf**
Nicole Mayer-Ahuja (Göttingen, Berlin): "I felt like a kid in front of them". Arbeit und Lebenslauf bei transnationaler Softwareprogrammierung

**JÄNNER**

**Dienstag, 11.1., 18.30 Uhr**
**Studien zur ArbeiterInnenbewegung**
Heimo Gruber, Leopold Patek, Ambros Wernisch: Bildungsvereine

**Dienstag, 11.1., 19.00 Uhr**
**Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien**
**Buchpräsentation**
Silvia Stoller: Existenz – Differenz – Konstruktion, München 2010.
Mit Arno Böhler (Wien), Christina Schües (Vechta, Hamburg), Silvia Stoller (Wien)

**Mittwoch, 12.1., 18.30 Uhr**
**Feministische Theorie und Gender Studies**
Sushila Mesquita (Wien): Queering the Family!?

**Donnerstag, 13.1., 19.00 Uhr**
**Simulation komplexer Systeme**
Carlos Zednik (Bloomington/Wien): Komplexe Systeme und mechanistische Erklärungen

**Freitag, 14.1., 19.00 Uhr**
**Arbeit und Lebenslauf**
Helga Eberherr (Wien): Gender- und Alter(n)skonstruktionen

**Mittwoch, 19.1., 19.00 Uhr**
**Buchpräsentation**
Bilder und Tätowierungen im Islam. Eine Einführung in die Ethik und Ästhetik des Polytheismusverbots. Buchpräsentation mit Almir Ibrić und Franz Martin Wimmer

**Donnerstag, 20.1., 19.00 Uhr**
Stefan Thurner (Wien): Die Erforschung komplexer Systeme an der medizinischen Universität Wien

**Donnerstag, 20.1., 19.00 Uhr, Ort wird auf der IWK-Homepage bekanntgegeben**
**Jour fixe Bildungstheorie**
Sigrid Nolda (Dortmund): Theorierezeption in der neuen Wissenschaftskultur: Paradoxien und Trends in der Erwachsenenbildung

**Montag, 24.1., 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien**
**Culture of Control?**
Gundula Ludwig (Marburg): Geschlecht und Heteronormativität überwachen

**Donnerstag, 27.1., 19.00 Uhr**
**Jour fixe Bildungstheorie**
Luise Gubitzer / Margit Appel (Wien): Geld und Leben: Kritische Wirtschaftskompetenz und feministische Ökonomie

**Freitag, 28.1., 15.00-19.00 Uhr**
**Wissenschaft, Politik und Arbeiterkultur in England nach 1945**
Arbeitstagung mit Johann Dvořák, Günther Sandner und Ernst Wangermann

**Freitag, 28.1., 19.00 Uhr, Vortragsort wird auf der IWK-Homepage bekanntgegeben**
**Arbeit und Lebenslauf**
Manfred Liebel (Berlin): Arbeit in der Kindheit = Kinderarbeit?

**Freitag, Samstag, 28.1., 29.1.**
**Institut français de Vienne, Währinger Straße 30, 1090 Wien**
**Symposion**
„Mit der Vernunft schlafen". Zu den Herausforderungen der Psychoanalyse in der Gegenwart. Symposion in memoriam Michael Turnheim (22.10.1946 - 27.11.2009)

Impressum: Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst. 65. Jg., Nr. 2. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: IWK. Redaktion / Satz: Thomas Hübel. Alle: 1090 Wien, Berggasse 17, Homepage: http://www.univie.ac.at/iwk; E-Mail: iwk.institut@aon.at, Telefon / Fax: (1) 317 43 42. Druck: AV + Astoria Druck, 1030 Wien, Faradaygasse 6

Verlagspostamt 1090 Wien 02Z030331M P. b. b.



# INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

## WINTERSEMESTER 2010/11

**SYMPOSIEN**

Symposion: Gott in der Schule? Vom Religionsunterricht zur Religionskunde: unterschiedliche europäische Ansätze ....2
Symposion: Museum und Migration....4
Symposion: Lifestyle – Mode – Unterhaltung oder doch etwas mehr? Die andere Seite der Schriftstellerin Vicki Baum (1888-1960) ....6
Symposion: „Mit der Vernunft schlafen" Zu den Herausforderungen der Psychoanalyse in der Gegenwart Symposion in memoriam Michael Turnheim (1946-2009)....8
Symposion: Wirtschaftsdemokratie – ein Ausweg (nicht nur) aus der Krise? ....13
Arbeitstagung: Zur Archäologie des politischen Wissens und der politisch-kulturellen Bildung (4. Teil) ....15

**BUCH- UND ZEITSCHRIFTENPRÄSENTATIONEN**

Buchpräsentation: Almir Ibrić: Bilder und Tätowierungen im Islam ....5
Buchpräsentation: Susanne Blumesberger: Frauen schreiben gegen Hindernisse II ....7
Zeitschriftenpräsentation: polylog Nr. 23 zum Thema Geld ....13
Bücherpräsentation: Bildungen ....15

**VORTRAGSREIHEN, SEMINARREIHEN, LESEKREISE**

Lesekreis: Philosophie auf Türkisch....5
Vortragsreihe: Feministische Theorie und Gender Studies....9
Vortragsreihe: Arbeit und Lebenslauf....10
Vortragsreihe: Politische Erwachsenenbildung: Konzepte, Methoden, Debatten ....11
Jour fixe Bildungstheorie: Bildung, Wissenschaftskultur und ökonomische Transformation ....12
Um:Druck-Gespräche: Druckgraphik erlesen – erforschen – erleben ....14
Vortragsreihe: Culture of Control? Überwachung, Kontrolle und Subjektivierung ....16
Jour fixe: Simulation komplexer Systeme Forschen in der Von-Neumann-Galaxis....16
Seminarreihe: Studien zur ArbeiterInnenbewegung: ArbeiterInnenbewegung und ihr Vereinswesen....17

**REFERENTINNEN UND KOORDINATORINNEN** ....18

**VERANSTALTUNGSKALENDER** ....19

IWK

SYMPOSIEN, WORKSHOPS
TAGUNGEN, SEMINARREIHEN
VORTRÄGE, DISKUSSIONEN
DOKUMENTATIONS- UND
FORSCHUNGSSTELLEN
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN
PUBLIKATIONEN

**Symposion**

# Gott in der Schule?
# Vom Religionsunterricht zur Religionskunde: unterschiedliche europäische Ansätze

Symposion in Kooperation mit dem Institut Français de Vienne und der Universität Strasbourg
Konzept: Oissila Saaïdia (Universität Strasbourg)

**Institut Français de Vienne (Palais Clam Gallas)**
**Währinger Straße 30**
**1090 Wien**

Seit den späten 80er Jahren setzte sich in Frankreich in zunehmendem Maße die Erkenntnis durch, dass für das Verständnis der gegenwärtigen Welt wie auch des kulturellen Erbes die Kenntnis religiöser Kulturen unverzichtbar sei und dass die laizistisch ausgerichtete Schule darauf reagieren müsse. Dies hat zwar nicht zur Einführung eines Religionskundeunterrichts geführt, aber in der Folge wurde Religion als soziale Tatsache im Rahmen der schon bestehenden Schulfächer stärker berücksichtigt.
Ausgehend von der aktuellen Situation in Frankreich, von wo etliche namhafte ExpertInnen zu diesem Symposion kommen, soll anhand von exemplarischen Analysen die Lage auch in anderen europäischen Ländern diskutiert werden. Die Erosion konfessioneller Milieus, das Desinteresse an traditionellen Institutionen, die Individualisierung des Glaubens und vor allem die durch Migration ausgelöste Pluralisierung des religiösen Feldes bilden europaweite Entwicklungen, die allenthalben zur Diskussion über die Frage geführt haben, in welcher Weise Religionen in der Schule thematisiert werden sollen. Dieses Symposion will einen Überblick über aktuelle Problemstellungen und Tendenzen im Unterricht der bzw. über die Religionen präsentieren. Darüber hinaus lassen sich gerade in der Diskussion über den schulischen Religionsunterricht jene Veränderungen besonders gut analysieren, die den Ort der Religionen in der Gesellschaft ganz allgemein betreffen.

Die Vorträge der ReferentInnen aus Frankreich werden auf **Französisch** gehalten (mit **Simultanübersetzung**)

**Donnerstag**
**28. Oktober**
**15.00 Uhr**

Begrüßung
**Philippe Noble**, Institut Français de Vienne
**Thomas Hübel**, IWK

**Oissila Saaïdia (**Strasbourg):
**Introduction générale**
Allgemeine Einführung

**15.45-18.30 Uhr**

I) Der Status der Religion im Schulunterricht

**Jean-Dominique Durand** (Lyon):
**La religion dans l'enseignement: la diversité européenne**
Die Religion im Unterricht – europäische Vielfalt

**Werner Jisa** (Wien, Mödling):
**Der gesetzliche Rahmen des Religionsunterrichts in Österreich**

**Chérif Ferjani** (Lyon):
**Sécularisation, laïcité et devenir du religieux en Europe**
Säkularisierung, Laizität und die Zukunft des Religiösen in Europa

**19.30 Uhr**

II) Abendvortrag:
**Mohamed-Seghir Janjar** (Casablanca):
**Avancées et limites des réformes de l'enseignement de la religion au sud de la Méditerranée**
Fortschritte und Grenzen bei den Reformen des Religionsunterrichts im Süden des Mittelmeerraumes





WINTERSEMESTER 2010/11

III) Der Religionslehrer und sein Unterricht

**Freitag**
**29. Oktober**
**9.00-13.00 Uhr**

**Jean-Paul Willaime** (Paris):
**Les cours de religion protestante**
Der protestantische Religionsunterricht

**Ednan Aslan** (Wien):
**Der islamische Religionsunterricht**

**Noga Hartmann** (Berlin):
**Judaistik-Unterricht in Deutschland**
**Erfahrungen, Ist-Stand und Herausforderung**

**Joachim Willems** (Berlin):
**„Grundlagen orthodoxer Kultur" als umstrittenes Schulfach in Russland**

**Martin Jäggle** (Wien):
**Der römisch-katholische Religionsunterricht in Österreich**
**Zukunftsperspektiven vor dem Hintergrund der konfessionellen und religiösen Pluralisierung**

IV) Religion unterrichten – ohne Religion?

**14.30-17.00 Uhr**

**Dominique Borne** (Paris):
**Enseigner les faits religieux à l'école laïque**
Unterricht über Religion in der laizistischen Schule

**Barbara Stewens** (Karlsruhe):
**Weltreligionen im Ethikunterricht des Landes Baden-Württemberg**

**Eva-Maria Kenngott** (Potsdam):
**Gemeinsam leben lernen**
**Religionskunde im Schulfach Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde**

V) Ein europäisches Exportmodell?

**17.15-18.15 Uhr**

**Claude Prudhomme** (Lyon):
**Exporter la laïcité à la française?**
Das französische Modell der Laizität exportieren?

VI) Schlussdiskussion:

**18.30-20.30 Uhr**

**Gesellschaftlicher Wandel, Veränderungen in der Schule und der Religions(kunde)-unterricht**
Moderation: **Isolde Charim** (Wien)
TeilnehmerInnen: **Chérif Ferjani, Claude Prudhomme, Oissila Saaïdia, N.N**

Liberté • Égalité • Fraternité
RÉPUBLIQUE FRANÇAISE
Institut Français de Vienne

Tagungshomepage: www.univie.ac.at/iwk/rel.html



INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST / 1090 WIEN, BERGGASSE 17

**Symposion**

## Museum und Migration

Ein Symposion des Forschungszentrums für historische Minderheiten (FZHM),
des Österreichischen Museums für Volkskunde (ÖMV) und des IWK
in Kooperation mit dem Museumsbund Österreich

**Ort:**
**Österreichisches Museum für Volkskunde**
**Laudongasse 15**
**1080 Wien**

Im Zuge der Globalisierung ist Migration zu einem zentralen gesellschaftspolitischen Thema geworden. Diesem haben sich in den letzten Jahren weltweit etliche Museen und Ausstellungen speziell gewidmet. Zunehmend wird das Thema auch in den Dauerausstellungen (kultur)historischer Museen als Querschnittmaterie berücksichtigt. Indem derart der Geschichte marginalisierter Gruppen Sichtbarkeit und Anerkennung zuteil wird, kann es jedoch zu Fixierungen von gängigen Zuschreibungen kommen. Eine solche statische Entgegensetzung von Mehrheits- und Minderheitskulturen wäre zugunsten einer transkulturellen und transnationalen Perspektive aufzubrechen. Dies bedeutet allerdings eine Infragestellung der nationalen Narrative, die die traditionelle Geschichtsdarstellung in Museen vielfach prägen. Anliegen dieses Symposiums ist es, unterschiedliche Ansätze der musealen Repräsentation von Migrationsgeschichte im internationalen Vergleich zu diskutieren. Die abschließende Podiumsdiskussion soll Impulse dazu geben, Migrationsgeschichte auch in österreichischen Museen stärker sichtbar zu machen.

**Donnerstag**
**18. November**
**16.00-19.30 Uhr**

Eröffnung:
Margot Schindler (ÖMV), Regina Wonisch (FZHM), Thomas Hübel (IWK)

**Rainer Ohliger** (Netzwerk Migration in Europa, Berlin):
**Migration historisieren – Migrationsgeschichte musealisieren:**
**Stand und Perspektiven**

**Joachim Baur** (freier Kurator / Die Exponauten, Berlin):
**Von Mythen, Masken und Migranten. Acht Ansichten aus Ellis Island**

**Robin Ostow** (Wilfrid Laurier University, Kanada):
**Positioning Immigrants: Inclusion, Integration and Citizenship in Immigration Museums**

**Freitag**
**19. November**
**9.30-13.00 Uhr**

**Ute Sperrfechter** (Cité Nationale de l'Histoire de l'Immigration, Paris):
**„Une certaine idée de la France"**
**Hält die Cité nationale de l'histoire de l'immigration ihre Versprechen?**

**Andrea Meza Torres** (Institut für Europäische Ethnologie der HU Berlin):
**Von „Canon battles" zu Migrationsmuseen: Transatlantische Transfers und neue Formen der Wissensproduktion (am Beispiel der Musealisierung von Migration in Paris und Berlin)**

**Anja Dauschek** (Stadtmuseum Stuttgart):
**Stadtgeschichte = Migrationsgeschichte. Werkstattbericht über einen Arbeitsverbund deutscher Stadtmuseen zur Migrationsgeschichte**

**14.30-18.00 Uhr**

**Aytaç Eryilmaz** (DOMID – Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland, Köln):
**Migrationsgeschichte – nationalstaatliche Sicht in Archiven und Museen**

**Cornelia Kogoj, Gamze Ongan** (Initiative Minderheiten, Wien):
**Migrationsgeschichte aus NGO-Perspektive**
**Die Ausstellung „Gastarbajteri. 40 Jahre Arbeitsmigration nach Österreich"**

**Christiane Hintermann** (LBI für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit, Wien):
**„... dass Migration einfach wirklich die absolute Normalität ist"**
**Erzählungen der österreichischen Migrationsgeschichte/n in Ausstellungen**





WINTERSEMESTER 2010/11

**Podiumsdiskussion** — **18.30 Uhr**
**Museum und Migration – kulturpolitische Positionen**
Moderation: **Elisabeth Timm**, Institut für Europäische Ethnologie, Universität Wien

**Kenan Güngör**, [difference:]
**Wolfgang Kos**, Wien Museum
**Rainer Ohliger**, Netzwerk Migration in Europa
**Margot Schindler**, Österreichisches Museum für Volkskunde

**Workshop** — **Samstag**
**20. November**
**10.00-12.30 Uhr**

Nach einem halbstündigen theoretischen Input untersuchen die TeilnehmerInnen gemeinsam, wie in der Schausammlung des Österreichischen Museums für Volkskunde „Fremdes", „Anderes" und „Eigenes" repräsentiert werden.

Workshopleitung: Matthias Beitl, Birgit Johler (beide: Österreichisches Museum für Volkskunde), Regina Wonisch (FZHM).

FZHM · Österreichisches MUSEUM für VOLKSKUNDE · MÖ MUSEUMSBUND ÖSTERREICH · Institut Français de Vienne

## Philosophie auf Türkisch — **Lesekreis**

Konzept und Organisation: Franz Martin Wimmer

Ziel des Lesekreises ist die Erarbeitung von philosophischer Terminologie im Türkischen an Hand der Lektüre von Darstellungen okzidentaler und nicht-okzidentaler Philosophie, Texten der neuzeitlichen okzidentalen und der interkulturellen Philosophie sowie aktuellen philosophischen Diskursen in der Türkei. Das Leseprogramm des Semesters wird beim ersten Termin vereinbart. Alle Texte werden in türkischer Sprache gelesen und auf Deutsch interpretiert. Daraus wird ein wachsendes türkisch-deutsches Verzeichnis philosophischer Begriffe entwickelt. Die Teilnahme am Lesekreis ist frei, sie setzt Kenntnisse der türkischen und der deutschen Sprache sowie Grundkenntnisse in Philosophie voraus. Um Anmeldung per Email ersucht: franz.martin.wimmer@univie.ac.at. Nähere Informationen: http://www.lesekreis.wikispaces.com

**jeweils Mittwoch**
**18.00-20.00 Uhr**
**IWK-Bibliothek**

Termine: 6. und 20. Oktober, 3. und 17. November, 1. und 15. Dezember, 12. und 26. Jänner, jeweils Mittwoch, 18.00-20.00 Uhr

## Bilder und Tätowierungen im Islam — **Buchpräsentation und Jour fixe der WiGiP**

Almir Ibrić präsentiert im Gespräch mit Franz Martin Wimmer sein neues Buch. Es ist das erste, das sich mit der Frage der Tätowierung und des Tätowierungsverbots im Islam philosophisch, aber auch mit diesbezüglichen Zitaten aus dem Koran und den Hadithen auseinandersetzt. Außerdem werden in diesem Zusammenhang folgende Themen behandelt: Bilderverbot, Umwelt- und Tierschutz, Grabsteinbilder, Begräbniszeremoniell und Photographie. Dabei wird vom Autor, wie auch in seinen bisherigen Arbeiten, das Ziel angestrebt, die Philosophie (Ethik und Ästhetik) und Kunsttheorie des Polytheismusverbots darzustellen. Abgerundet wird diese Ausgabe mit etwa dreißig Bildern.

Almir Ibrić: Bilder und Tätowierungen im Islam. Eine Einführung in die Ethik und Ästhetik des Polytheismusverbots. Berlin u.a. 2010 (nähere Informationen unter: www.philosophiebuch.com).

**Mittwoch**
**19. Jänner**
**19.00**

Zu einem weiteren **Jour fixe** der **WiGiP** (Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie) in diesem Semester vgl. Seite 13.



INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST / 1090 WIEN, BERGGASSE 17

**Symposion**

## Lifestyle – Mode – Unterhaltung oder doch etwas mehr? Die andere Seite der Schriftstellerin Vicki Baum (1888-1960)

Konzept und Organisation: Susanne Blumesberger (IWK, Universität Wien), Jana Mikota (Universität Siegen)

**Freitag und Samstag 26., 27. November**

Der Œuvre der vor fünfzig Jahren verstorbenen Schriftstellerin Vicki Baum umfasst dreißig Romane, zahlreiche Erzählungen, einige Theaterstücke sowie journalistische Texte. Sie gehörte zu Lebzeiten zu den weltweit meistgelesenen AutorInnen und hat mit „Menschen im Hotel" einen der bekanntesten Romane der zwanziger Jahre veröffentlicht. Ihre Werke wurden zu Unrecht als bloße Unterhaltungsliteratur abgestempelt. Die Tagung will eine Neubewertung dieses Werkes vornehmen; sie wird sich mit den zeithistorischen Bezügen und den aktuellen Themen befassen, die Vicki Baum anspricht (Recht auf Abtreibung, ledige Mütter, Krieg, Naziterror und Exil), sowie auf ihre Rolle im Literaturbetrieb eingehen.

**Freitag, 13.30 Uhr 26. November**

Begrüßung und Einführung in das Thema der Tagung:
**Susanne Blumesberger** (IWK, Universität Wien)
**Jana Mikota** (Universität Siegen)

**14.00 Uhr**

**Madleen Podewski** (Wuppertal):
**Ghetto und Früh Moderne:**
**Vicki Baums Erzählungen „Im alten Haus" und „Rafael Gutmann" in „Ost und West"**

**14.30 Uhr**

**Julia Bertschik** (Berlin):
**Vicki Baums Beteiligung an der legendären Konstruktion der ‚goldenen zwanziger Jahre' in der Berliner Zeitschrift „Die Dame"**

**15.30 Uhr**

**Veronika Hofeneder** (Wien):
**Journalistische Lektüren zu Vicki Baum und Gina Kaus**

**16.00 Uhr**

**Marcela Pozarek** (Edmonton):
**Kunst, Abenteuer und Verführung: Frauenfiguren bei Vicki Baum oder in meinem stillen Stübchen sticke ich an meiner Vollendung**

**16.30 Uhr**

**Cordula Seger** (Zürich):
**Kunstseidene Mädchen im Wartesaal der Gesellschaft:**
**Frauenfiguren in Vicki Baums „Menschen im Hotel" (1929), Maria Leitners „Hotel Amerika" (1930) und Irmgard Keuns „Das kunstseidene Mädchen" (1932)**

**17.00 Uhr**

**Johannes Pankau** (Oldenburg):
**Vicki Baums „Menschen im Hotel" im Kontext der Neuen Sachlichkeit**

**18.00 Uhr**

Lesung **Olaf N. Schwanke:**
**Bubenreisen und Bühnengeschichten. Frühe Textveröffentlichungen der Vicki Baum**

**Samstag, 9.00 Uhr 27. November**

**Nicole Streitler-Kastberger** (Wien):
**Hotels – Vicki Baum und die Kunst des Selbstzitats**

**9.30 Uhr**

**Susanne Blumesberger** (Wien):
**An der Schwelle zum Erwachsenwerden**
**Reifende Figuren bei Vicki Baum am Beispiel des Romans „Die Bubenreise"**

**10.30 Uhr**

**Ernst Seibert** (Wien):
**Die schräge Pädagogik der Vicki Baum. Anmerkungen zu einem Kinderstück in 6 Bildern**





WINTERSEMESTER 2010/11

**Jana Mikota** (Siegen): **11.30 Uhr**
**Das Werk Vicki Baums nach 1933 in den USA**

**Jörg Thunecke** (Köln): **12.00 Uhr**
**Vicki Baums Kritik an der amerikanischen Gesellschaft in „Kristall aus Lehm" (1953)**

**Thomas Pekar** (Tokio): **13.30 Uhr**
**Vicki Baums „Hotel Shanghai" (1939) im Zusammenhang mit dem zeitgenössischen westlichen Ostasien-Diskurs**

**Fangfang Xu** (Freiburg im Breisgau): **14.00 Uhr**
**Zeitromane bei Vicki Baum und Anna Seghers**

**Donald Daviau** (Riverside): **14.30 Uhr**
**Vicki Baum und Mexiko**

**Alexandra Tyrolf** (Leipzig): **15.30 Uhr**
**„Ein Zeitstück, nichts weiter"**
**Über Vicki Baums Autobiographie „Es war alles ganz anders"**

**Christa Gürtler** (Salzburg): **16.00 Uhr**
**Das kritische Amerikabild in den beiden Romanen „Die Karriere der Doris Hart" und „Der große Ausverkauf"**

Schlussdiskussion **16.30 Uhr**

Nähere Informationen auf der Tagungshomepage: www.univie.ac.at/iwk/vicki_baum.html

universität wien

UNIVERSITÄT SIEGEN

## Frauen schreiben gegen Hindernisse II

**Buchpräsentation**

**Dienstag 16. November 18.30 Uhr**

Dieser Sammelband ist der zweite, der Vorträge aus der gleichnamigen von Susanne Blumesberger koordinierten IWK-Vortragsreihe (2004-07) enthält. Die Beiträge widmen sich den Wechselwirkungen von Biografie und Schreiben in weiblichen Lebenszusammenhängen. Das Buch enthält zum einen Porträts schöpferisch tätiger Frauen, die mit Sexismus, Rassismus oder politisch motivierter Verfolgung konfrontiert waren, zum anderen Texte von Frauen, die teilweise sehr persönlich darüber berichten, wie sie in ihrem Leben mit Widerständen, Krisen und Beeinträchtigungen verschiedenster Art umgegangen sind oder umgehen.

Präsentation mit BeiträgerInnen des Bandes und einem Büchertisch mit Publikationen des Praesens-Verlages.

Susanne Blumesberger (Hg.): Frauen schreiben gegen Hindernisse. Zu den Wechselwirkungen von Biografie und Schreiben im weiblichen Lebenszusammenhang. Band II. Wien: Praesens 2010. (Mit Beiträgen von Ruth Aspöck, Katharina Beta, Susanne Blumesberger, Maria-Luise Freithofnig, Helga Gartner, Elisabeth Grabenweger, Christine Kanzler, Michaela Koenig, Ilse Korotin, Jana Mikota, Linde Neffe, Karin Nusko, Monika Pelz, Ruth-Maria Schanovsky, Ernst Seibert, Ginka Steinwachs und Renate Welsh).



INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST / 1090 WIEN, BERGGASSE 17

**Symposion**

**Freitag, Samstag 28. und 29. Jänner Institut Français de Vienne Währingerstraße 30 1090 Wien**

## „Mit der Vernunft schlafen“
## Zu den Herausforderungen der Psychoanalyse in der Gegenwart
### Symposion in memoriam Michael Turnheim (22. 10. 1946 – 27. 11. 2009)

Konzept: Marcus Coelen, Georg Gröller, Franz Kaltenbeck, Eva Laquièze-Waniek, Claude Leger, Michael Meyer zum Wischen, Regula Schindler und Dian Turnheim
Organisation: Institut Français de Vienne, Neue Wiener Gruppe/Lacan-Schule, IWK

Der im letzten Jahr viel zu früh verstorbene Psychoanalytiker und Psychiater Michael Turnheim hinterließ ein Werk, das die Psychoanalyse in ihrer Theorie und Klinik innovativ weiterentwickelt hat. Michael Turnheims Lebensweg führte ihn von Wien nach Paris und brachte ihn dadurch mit den Wissenschaftstraditionen des deutschen wie auch des französischen Sprachraumes in Berührung. Sein Denken kreist um die Frage, wie wir uns heute dem vielschichtigen, faszinierenden, aber mitunter auch problematischen Erbe der Psychoanalyse stellen können. Turnheim hat von Anfang an die Auseinandersetzung mit Philosophie, Politik, Ideologiekritik, Ästhetik und Kunst gesucht. Sein letztes Werk „Mit der Vernunft schlafen“ gilt der Reflexion über den philosophischen Ort der Psychoanalyse (sowie auch über den psychoanalytischen Ort der Philosophie) – dabei ging es ihm um nicht weniger, als die Vernunft im Auge zu behalten und dennoch zu wagen, ein Ohr ihrem Anderen, ihrem Schlaf und seinen Ungeheuern zu leihen, um schließlich unserer Lust an beidem gerecht werden zu können.

ReferentInnen:
**Michel Bousseyroux** (Psychoanalytiker, Toulouse)
**Francis Capron** (Psychoanalytiker, Präsident der Société Psychanalytique de Tours, Tours)
**Marcus Coelen** (Psychoanalytiker und Literaturwissenschaftler, Universität München)
**Joseph Cohen** (Philosoph, Dublin)
**Hubert Damisch** (Philosoph, Kunsthistoriker, EHESS, Paris)
**Klaus Ebner** (Mediziner, Augsburg)
**Susanne Gottlob** (Psychoanalytikerin, Hamburg)
**Stéphane Habib** (Philosoph, Psychoanalytiker, Paris)
**Franz Kaltenbeck** (Psychoanalytiker, Paris)
**Olaf Knellessen** (Psychoanalytiker, Zürich)
**Eva Laquièze-Waniek** (Philosophin, Wien, Budapest)
**René Major** (Psychoanalytiker, Paris)
**Michael Meyer zum Wischen** (Psychoanalytiker, Köln)
**Regula Schindler** (Psychoanalytikerin, Zürich)

Freitag Abend findet ein Empfang zum Gedächtnis an Michael Turnheim statt – mit einem Trompetensolo von Franz Koglmann („Days of Yore. Für Michael Turnheim“) und Kurzfilmen von Teri Damisch und Friedl Kubelka.

Eine **Übersetzung** für die Beiträge der auf **Französisch** vortragenden ReferentInnen wird bereitgestellt.

Für die Tagung ist eine **Anmeldung** erforderlich (per Email an: iwk.institut@aon.at). Die Anmeldung wird erst mit Zahlung der Tagungsgebühr (40,00 Euro / für Studierende: 20,00 Euro) gültig. Näheres zu den Anmeldungsmodalitäten sowie das Tagungsprogramm mit den genauen Beginnzeiten wird demnächst auf der Tagungshomepage bekannt gegeben: http://www.univie.ac.at/iwk/turnheim.html

Die Tagung wird unterstützt von der AFP (Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse Karlsruhe), dem Lacan Seminar Zürich, dem Psychoanalytischen Seminar Zürich, der Société psychanalytique de Tours, ALEPH (Association pour L'Étude de la Psychanalyse et de son Histoire, Paris/Lille) sowie von:

BMWF

WIENKULTUR

Liberté • Égalité • Fraternité
RÉPUBLIQUE FRANÇAISE
Institut Français de Vienne





WINTERSEMESTER 2010/11

**Vortragsreihe**

## Feministische Theorie und Gender Studies

Konzept und Organisation: Susanne Hochreiter, Silvia Stoller

Die Vortragsreihe widmet sich aktuellen Themen aus dem Bereich der feministischen Theorie, der Gender Studies und der Queer Theory. Wissenschaftlerinnen aus verschiedenen Disziplinen präsentieren ihre Forschungsarbeiten und stellen sich der Diskussion. Die Politikwissenschaftlerin Doris Allhutter untersucht das Verhältnis von Pornografie und Technologie. Die Romanistin Marlen Bidwell-Steiner setzt sich mit der rhetorischen Konstruiertheit von „Fakten“ der Neurowissenschaften auseinander. Die Historikerin Maria Mesner analysiert den Zusammenhang von Geschlechterkonzeptionen und Mutterschutzregelungen in den USA und Österreich. Die Philosophin Sushila Mesquita erörtert neue gleichgeschlechtliche Lebensformen in queer-feministischer Perspektive. Ein weiterer Termin ist der Präsentation des neuen Buches von Silvia Stoller gewidmet.

**Doris Allhutter** (Wien):
**Computerunterstützte Porno-Bastelei. Differenz als Techno-Warenfetisch**
**Mittwoch 10. November 18.30 Uhr**
Computeranwendungen wie Porno-Suchmaschinen oder 3-D-Porno-Animationen organisieren und simulieren pornografisch inszenierte Körper und ihr Handlungsrepertoire. In ihren technologischen Herstellungs- und Aneignungspraktiken scheint die Faszination der Pornografie mit der Faszination des Technologischen zu verschmelzen, pornografische Fetische vereinigen sich mit technischem Fetischismus. Der Vortrag zeigt, wie die Inszenierung von Ideologien menschlicher Verschiedenheit dazu dient, computergenerierte Pornografie als „natürlich“, „echt“ und „authentisch“ wahrnehmbar zu machen.

**Marlen Bidwell-Steiner** (Wien):
**Beharrliche Leiblichkeit: Zur Vorgeschichte aktueller Embodiment-Debatten**
**Mittwoch 17. November 18.30 Uhr**
In den Neurowissenschaften wird das Verhältnis von Körper und Gehirn verhandelt. Geschlecht spielt dabei eine wesentliche Rolle. Naturwissenschaftliche Untersuchungen basieren nicht nur auf empirischen Fakten, sondern auch auf rhetorischen Konstruktionen. Es zeigt sich, wie sehr einander metaphorische Strategien im diachronen Vergleich ähneln. In der Konfrontation naturphilosophischer Texte aus der Spätrenaissance mit Texten der Gender Studies wird herausgearbeitet, welches Potenzial der Befreiung, aber auch neuer Disziplinierungen in aktuellen Körperdiskursen liegt.

**Maria Mesner** (Wien):
**Geschlecht, Reproduktion und die Entstehung des Sozialstaats: USA und Österreich**
**Mittwoch 1. Dezember 18.30 Uhr**
Österreich und die USA gingen am Ende des 19. Jahrhunderts unterschiedliche Wege hinsichtlich der Vermittlung widersprüchlicher Anforderungen an Frauen in Bezug auf Erwerbs- und Reproduktionsarbeit. Das führte dazu, dass in den USA noch in den 1970er Jahren Mutterschutzbestimmungen völlig fehlten, während es in Österreich ein gut ausgebautes System sozialstaatlicher Leistungen gab. Der Vortrag sucht nach den historischen Gründen für diese Divergenz, die bis in die Gegenwart wirkt. Erklärungsansätze finden sich in den unterschiedlichen Geschlechterordnungen und in den Strukturen der politischen Kultur.

**Arno Böhler** (Wien), **Christina Schües** (Vechta, Hamburg), **Silvia Stoller** (Wien):
**Buchpräsentation:**
**„Es ist Zeit, klassische Geschlechtertheorien im 20. Jahrhundert einer Neulektüre zu unterziehen!“**
**Dienstag 11. Jänner 19.00 Uhr Ort: Depot Breite Gasse 3 1070 Wien**
Im Gespräch mit Arno Böhler und Christina Schües präsentiert Silvia Stoller ihr neues Buch „Existenz – Differenz – Konstruktion. Phänomenologie der Geschlechtlichkeit bei Beauvoir, Irigaray und Butler“ (München: Wilhelm Fink 2010). Existenz, Differenz, Konstruktion fanden als Leitbegriffe des 20. Jahrhunderts auch Eingang in die Geschlechterforschung. Beauvoir (Existenz), Irigaray (Differenz) und Butler (Konstruktion) sind ihre prominenten Vertreterinnen. Wurden diese bislang als Gegensätze rezipiert, geht diese Studie mittels der Phänomenologie einen ganz anderen Weg.

**Sushila Mesquita** (Wien):
**Queering the family!?**
**Mittwoch 12. Jänner 18.30 Uhr**
Im Rahmen dieses Vortrags sollen zunächst grundlegende Fragen in Zusammenhang mit der spät, aber doch auch in Österreich erfolgten rechtlichen Anerkennung bestimmter gleichgeschlechtlicher Lebensweisen aufgeworfen werden. Mit Blick auf den gesellschaftspolitischen Kontext, auf die Bedingungen und den Preis der Anerkennung werden Grundzüge queer-feministischer Lebensformpolitiken diskutiert, in deren Zentrum die Schaffung rechtlicher Anerkennungsmöglichkeiten für möglichst viele Familienformen stehen.



INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST / 1090 WIEN, BERGGASSE 17

Vortragsreihe

## Arbeit und Lebenslauf

Koordination: Therese Garstenauer

Lebenslauf ist – nach Martin Kohli – jene Dimension, in der sich Erwerbsarbeit zeitlich gliedert, sich entfaltet und ihre Grenzen findet. In dieser Vortragsreihe wollen wir das Verhältnis zwischen Arbeit und Lebenslauf zur Diskussion stellen. Arbeit wird dabei nicht nur als Erwerbsarbeit im engeren Sinne verstanden. Beispielhaft sollen einzelne Lebensphasen (Kindheit – Erwerbsarbeitsphase – Alter) ins Zentrum des Interesses gerückt und Fragen wie die folgenden erörtert werden: Welche Formen von Arbeit und Nicht-Arbeit gelten für welche Lebensphase als normal? Wie variieren solche Muster in unterschiedlichen nationalen und kulturellen Kontexten? Wie gestaltet sich die lebenslaufspezifische Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern?
Die Vortragsreihe entstand im Zusammenhang des Interdisziplinären Dialogforums „Arbeit im Lebenslauf" der Universität Wien, das seit Jänner 2010 aktiv ist.

**Freitag**
**3. Dezember**
**19.00 Uhr**

**Gertraud Seiser** (Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien):
**Dimensionen und Formen von Arbeit innerhalb der erwerbstätigen Phase (15–64 Jahre)**
Ausgangspunkt für meine Überlegungen ist eine Perspektive auf Arbeit als sozial-integrative Tätigkeit. Franz B. Steiner hat auf diese Weise versucht, Arbeit von Nicht-Arbeit zu unterscheiden. Demgemäß handelt es sich dann um Arbeit, wenn sie innerhalb eines konkreten sozialen Kontextes von einer Person erwartet und ihr dadurch eine soziale Rolle zugewiesen wird. Entlang folgender Dimensionen sollen verschiedene Verlaufsmuster zur Diskussion gestellt werden: Position im Haushalt und Familienzyklus (kulturspezifische Normierungen nach Alter, Status und Geschlecht); Institutionelle Einbettungen und gesellschaftliche Positionierungen konkreter Arbeit; Arbeits- und berufsspezifische Verläufe, die durch Erwerb, Besitz und Weitergabe von Wissen, Kenntnissen und Fähigkeiten strukturiert werden.

**Freitag**
**17. Dezember**
**19.00 Uhr**

**Nicole Mayer-Ahuja** (SOFI Göttingen / HU Berlin):
**„I felt like a kid in front of them"**
**Arbeit und Lebenslauf bei transnationaler Softwareprogrammierung**
In transnational operierenden Software-Unternehmen spielen Lebensläufe eine zentrale Rolle für die Ausgestaltung der Kooperation zwischen Arbeitenden in verschiedenen Weltregionen. Auf Basis arbeitssoziologischer Fallstudien bei einem deutschen Hersteller von Standardsoftware und einem indischen Erbringer von Softwaredienstleistungen sowie ihren Niederlassungen im jeweils anderen Land werden drei Aspekte diskutiert: die Wechselwirkung zwischen globalen Wertschöpfungsketten und menschlichen Lebensläufen; zwischen Erwerbsbiographien und Standards transnationaler Arbeitsteilung sowie zwischen Lebensläufen und raum-zeitlichen Arbeitsrhythmen. Durch transnationale Perspektiverweiterung werden Aspekte des komplexen Verhältnisses von Arbeit und Lebenslauf sichtbar, die auch innerhalb eines institutionellen Settings von Bedeutung sind.

**Freitag**
**14. Jänner**
**19.00 Uhr**

**Helga Eberherr** (Forschungsinstitut für Gender und Diversität in Organisationen, WU Wien):
**Gender- und Alter(n)skonstruktionen**
Lebensläufe sind an einem chronologisch normierten Ablaufmodell orientiert, dem entlang Individuen ihre Handlungen und Lebensphasen planen. Die soziologische Lebenslaufforschung konstatiert zunehmend eine Auflösung der klassischen Dreiteilung. Erwerbsunterbrechungen, Arbeitslosigkeit, atypische Beschäftigungsverhältnisse, soziale und geographische Mobilität tragen dazu bei, dass sich eingeschliffene Pfade der Lebensplanung und -gestaltung gewandelt haben. Dies führt zu neuen Unsicherheiten in Lebens- und Erwerbsbiographien, die sich für Frauen und Männer tendenziell unterschiedlich darstellen. Alter(n)skonstruktionen nehmen einen zentralen Stellenwert in dieser Ordnungsstruktur ein und werden in diesem Vortrag intersektional mit gender in Beziehung gesetzt.

**Freitag**
**28. Jänner**
**19.00 Uhr**
**Ort wird noch bekanntgegeben**

**Manfred Liebel** (Internationale Akademie, FU Berlin)
**Arbeit in der Kindheit = Kinderarbeit?**
Kindheit gilt nach westlichem Verständnis als eine Lebensphase, in der Arbeit keinen Platz hat. Dieser Auffassung liegt ein Verständnis von Arbeit zugrunde, das auf lohnabhängige Erwerbsarbeit fixiert ist und sich in dem moralisch negativ aufgeladenen Label „Kinderarbeit" manifestiert. Um das Verhältnis von Kindheit und Arbeit in seinen verschiedenen Bedeutungen zu verstehen, ist sowohl ein offener und kontextspezifischer Begriff von Arbeit, als auch ein offener kultursensibler Begriff von Kindheit erforderlich. In diesem Sinn werden in dem Beitrag mit Blick auf verschiedene Gesellschaften und Kulturen mögliche Forschungsperspektiven zu den Zusammenhängen von Arbeit und Kindheit skizziert.





WINTERSEMESTER 2010/11

Vortragsreihe

## Politische Erwachsenenbildung: Konzepte, Methoden, Debatten

Vortragsreihe der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB)
in Kooperation mit dem IWK
Konzept und Moderation: Rahel Baumgartner und Hakan Gürses (ÖGPB)

Ziel dieser Vortragsreihe ist es, den aktuellen Stand von Fachdebatten, Ansätzen und Methoden in der politischen Erwachsenenbildung einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren und weitere Diskussionen zu diesem Thema anzuregen.

**Donnerstag**
**21. Oktober**
**18.30 Uhr**

**Klaus-Peter Hufer** (Kreisvolkshochschule Viersen):
**Kompetenz oder Bildung?**
**Die Konjunktur der Kompetenz in der politischen Bildung und ihre Folgen**
Sowohl in der allgemeinen Erwachsenenbildung als auch in der außerschulischen politischen Bildung/politischen Erwachsenenbildung und der Politikdidaktik ist eine zunehmende Orientierung an Kompetenzen zu beobachten. Ist damit der Bildungsgedanke obsolet geworden? Wohin entwickelt sich politische Bildung? Im Vortrag wird die „Kompetenzwende" nachgezeichnet, nach ihren Gründen und Folgen gefragt. Dagegen wird dafür plädiert, an dem Attribut „politisch" und an der emanzipatorischen Bildungsidee festzuhalten.

.

**Donnerstag**
**11. November**
**18.30 Uhr**

**Gertraud Diendorfer** (Demokratiezentrum, Wien):
**Politische Bildung als gesellschaftliche Strategie gegen Politikdistanz**
Demokratiebildung und politische Bildung sind Voraussetzungen für die persönliche, zivilgesellschaftliche und soziale Teilhabe von Individuen an der Gesellschaft. Immer mehr Menschen nehmen sich als politisch kompetent wahr und haben hohen Beteiligungswillen, aber zusehends das Gefühl, immer weniger auf Politik Einfluss nehmen zu können. Welche Bedeutung kommt der politischen Bildung in Österreich angesichts dieses „Partizipationsparadoxons" (Plasser) und einer zu beobachtenden Politikdistanz zu? Mit welchen methodischen, praktischen und strukturellen Problemen sind AkteurInnen der außerschulischen politischen Bildung konfrontiert? Welche Anforderungen stellen demokratische Gesellschaften an politische Erwachsenenbildung im 21. Jahrhundert? Darauf aufbauend werden im Vortrag Möglichkeiten und Ansätze politischer Erwachsenenbildung herausgearbeitet.

**Montag**
**29. November**
**18.30 Uhr**

**Vlatka Frketić** (LEFÖ, Wien):
**Politische Bildung in Migrantinnenorganisationen**
Politische Bildung ist im Projekt „Lernzentren für Migrantinnen" in die tägliche Bildungsarbeit der teilnehmenden Organisationen eingebettet. Im Vortrag wird die Referentin auf Widersprüche, Möglichkeiten und Herausforderungen von politischer Bildung im Kontext der Migration eingehen.

**Mittwoch**
**15. Dezember**
**18.30 Uhr**

**Rahel Baumgartner, Hakan Gürses** (ÖGPB, Wien):
**Aktuelle Fragen politischer Erwachsenenbildung mit Blick auf Österreich**
In diesem Vortrag wird zunächst die Geschichte der politischen (Erwachsenen-)Bildung in der Ersten und Zweiten Republik umrissen. Anschließend werden Problemfelder und Aufgabengebiete der politischen Bildung vor dem Hintergrund dieser historischen Folie sowie jüngerer politischer Entwicklungen mit besonderem Fokus auf Österreich diskutiert.

Weitere Informationen:
www.politischebildung.at

österreichische gesellschaft für politische bildung



INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST / 1090 WIEN, BERGGASSE 17

**Jour fixe Bildungstheorie**

## Bildung, Wissenschaftskultur und ökonomische Transformation

Eine Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste, dem Ring Österreichischer Bildungswerke und dem Verband Österreichischer Volkshochschulen
Konzept und Organisation: Agnieszka Dzierzbicka, Wolfgang Kellner, Stefan Vater

Der Jour fixe Bildungstheorie fragt im Wintersemester 2010/11 nach dem Wandel von Bildung im Kontext ökonomischer Transformation. Beim Verhältnis von Bildung und Ökonomie soll es nicht nur um eine Kritik der Ökonomisierung von Bildung gehen, sondern auch um die Frage nach kritischer ökonomischer Bildung oder einer alternativen Wirtschaftskompetenz. Darüber hinaus fragt der Jour fixe nach dem Wandel von Bildungstheorie und Bildungsforschung unter einer von neuen Markt- und Politikimperativen bestimmten Wissenschaftskultur.

**Montag**
**25. Oktober**
**19.00 Uhr**
**Depot**
**Breite Gasse 3**
**1070 Wien**

**Daniel Wrana** (Basel):
**Die Ökonomie des Lernens:**
**Subjektivierung, Macht und Reflexivität**
Respondenz: **Rosemarie Ortner** (Wien)
Bildung und Ökonomie werden gerne „kritisch" als Gegensätze betrachtet, während andere „pragmatisch" fordern, beides „irgendwie" miteinander zu verbinden. Aber Bildung und Ökonomie sind in der bürgerlichen Gesellschaft immer schon vermittelt, haben sie so überhaupt erst ermöglicht - auch im klassischen Bildungsideal. In jeder neuen Phase der Entwicklung der gesellschaftlichen Verhältnisse ist zu fragen, in welchem Verhältnis Subjektivierungsweisen und Ökonomie stehen, welche Form der Reflexivität mit Selbstlernprozessen möglich und wünschenswert ist. Vorgestellt wird das Konzept einer Ökonomie des Lernens, die sich nicht jenseits der „kapitalistischen Ökonomie" stellt, die aber auch nicht in ihr aufgeht.

**Donnerstag**
**9. Dezember**
**19.00 Uhr**
**Depot**
**Breite Gasse 3**
**1070 Wien**

**Andrea Liesner** (Hamburg):
**Bildung im Kontext ökonomischer Transformation:**
**Ambivalenzen von public-private-partnerships**
Respondenz: **Julia Hay** (Wien)
Bildung als Humankapital und Bildung als Zukunftsmarkt verändern die Institutionen, die seit der Moderne für die Vermittlung wissenschaftlichen Wissens und für das Anregen von Bildungsprozessen zuständig sind. Im Kontext dieser ökonomischer Transformation können (und sollen) sich Bildungsinstitutionen profilieren und dem Wettbewerb stellen, sich zur Wirtschaft hin öffnen: Schulen gehen Partnerschaften mit Unternehmen ein, Universitäten schließen Verträge mit Stiftern und Sponsoren usw. Im Vortrag geht es um die Frage, ob solche public-private-partnerships Möglichkeiten bergen, den öffentlichen Charakter des Bildungswesens zu stärken, oder vielmehr den Trend zur Durchsetzung von Partikularinteressen fördern. Lassen sich solche Kooperationen so gestalten, dass tatsächlich neue Formen öffentlicher Bildung entstehen können?

**Donnerstag**
**20. Jänner**
**19.00 Uhr**
**Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben**

**Sigrid Nolda** (Dortmund):
**Theorierezeption in der neuen Wissenschaftskultur:**
**Paradoxien und Trends in der Erwachsenenbildung**
Respondenz: **Genoveva Brandstetter (**Wien)
Bildungstheorie rezipiert in besonderem Umfang Wissen anderer Disziplinen: Philosophie, Psychologie, Soziologie, Neurowissenschaften usw. Am Beispiel von Theorien der Erwachsenenbildung zeichnet die Referentin eine Geschichte dominanter Konzepte und Begriffe seit den 70er Jahren nach, verweist auf Begriffskarrieren und Rezeptionsmuster – und diagnostiziert im Kontext aktueller ökonomischer und politischer Transformation Anzeichen einer neuen Wissenschaftskultur, die von einer neuartigen Dominanz von Internationalität, Interdisziplinarität, Anwendungsorientierung, mehrperspektivischen Forschungsprogrammen und -kooperationen bestimmt wird. Was bedeutet das für aktuelle und künftige Konzepte, Begriffe und Forschungsfelder der Erwachsenenbildung?

ExpertInnengespräch mit der Referentin: Freitag, 21. Jänner, 9.00–12.00 Uhr: Ring Österreichischer Bildungswerke, 1010 Wien, Heinrichsgasse 4/8 (mit Anmeldung: w.kellner@volksbildungswerke.org)





WINTERSEMESTER 2010/11

**Luise Gubitzer, Margit Appel** (Wien):
**Geld und Leben: Kritische Wirtschaftskompetenz und feministische Ökonomie**
Konzepte alternativer Politische Ökonomie ermöglichen es, die bloße Kritik der Ökonomisierung von Bildung um Konzepte kritischer ökonomischer Bildung, Wirtschaftskompetenz, Economic Literacy zu erweitern. Feministische Ökonomie ist ein Bereich alternativer Politischer Ökonomie, der Frauenakademie-Lehrgang „Geld und Leben. Wirtschaftskompetenz entwickeln" ein Praxisfeld mit langjähriger Erfahrung. Die Referentinnen stellen die theoretische Grundlegung, Umsetzung und Wirkungen des Lehrgangs zur Diskussion – und fragen nach Möglichkeiten und Grenzen einer kritischen Wirtschaftskompetenz für übergreifende Prozesse der individuellen und kollektiven Ermächtigung und schließlich für einen Wandel von „Mainstream"-Ökonomie und „Mainstream"-Bildung.

**Donnerstag**
**27. Jänner**
**19.00 Uhr**
**Depot**
**Breite Gasse 3**
**1070 Wien**

ExpertInnengespräch mit den Referentinnen: Freitag, 28. Jänner, 9.00–12.00 Uhr: Ring Österreichischer Bildungswerke, 1010 Wien, Heinrichsgasse 4/8 (mit Anmeldung: w.kellner@volksbildungswerke.org)

**Workshop Bildungstheorie**: Als Feedback-Veranstaltung zu den vier Vortragsabenden wird der dreistündige Workshop Bildungstheorie angeboten. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich – Information/ Anmeldung: Ring Österreichischer Bildungswerke (Tel.: 01 533 88 83, www.ring.bildungswerke.at). Die Teilnahme an den Jour-fixe-Veranstaltungen und am Workshop ist als **Seminar Bildungstheorie** von der WeiterBildungsAkademie Österreich (www.wba.or.at) akkreditiert. Termine in Abstimmung mit den TeilnehmerInnen.

## Wirtschaftsdemokratie – ein Ausweg (nicht nur) aus der Krise?

**Symposion**

**Samstag**
**16. Oktober**
**9.00-17.00**
**Ort: Renner-Institut**
**Hoffingerg. 33**
**1120 Wien**

In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich auf politischer Ebene die Entdemokratisierung verschärft, wodurch sich die Demokratielosigkeit der Wirtschaft noch gravierender auswirkt. Haben diese Entwicklungen die aktuelle Wirtschaftskrise ausgelöst bzw. wie stark haben sie dazu beigetragen? Öffnet sich durch die Wirtschaftskrise ein Zeitfenster, um die Demokratisierung der Wirtschaft neu zu diskutieren und sie anzugehen? Auf dieser Tagung werden Fragen nach Grenzen und Möglichkeiten, Schwierigkeiten und Hindernissen der Demokratisierung anlässlich der Wirtschaftskrise ergründet. Auf eine Podiumsdiskussion folgen vier Workshops: 1. Wirtschaftsdemokratie als gesamtgesellschaftliches Konzept / 2. Gewerkschaftliche Gestaltungsansprüche und Handlungsstrategien / 3. Solidarische Ökonomie – Gesellschaftsveränderung oder Selbsthilfe? / 4. Besetzte Betriebe – und was nun?
Mit **Paul Singer** (brasilianischer Staatssekretär für Solidarische Ökonomie), **Bernd Röttger** (Uni Jena), **Eva Angerler** (GPA-djp), **Andreas Exner** (Social Innovation Network), **Wolfgang G. Weber** (Universität Innsbruck), **Heidi Ambrosch** (transform!), **Doris Lutz** (AK) u.a.
Veranstaltet von: BEIGEWUM, Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik, Grüne Bildungswerkstatt Wien, Grüne Bildungswerkstatt Bundesvorstand, Renner Institut, Attac, Studienvertretung Doktorat an der WU, Studienvertretung VWL an der WU, Zeitschrift „mitbestimmung", GPA-djp Bildungsabteilung, PRO GE- Die Produktionsgewerkschaft, VIDA, Juridikum IWK, Kritische und Solidarische Universität (KriSU), /bin - Basisgruppe Informatik, GeWi – Fakultätsvertretung der Geistes- und Kulturwissenschaften.
Nähere Informationen: www.gbw-wien.at/list83.html

## polylog Nr. 23 zum Thema „Geld"

**Buchpräsentation und Jour fixe der WiGiP**

**Termin wird über IWK-Homepage bekannt gegeben.**

Das anonyme Geldsystem, das scheinbar problemlos kulturelle Grenzen überschreitet und wohl die mächtigste Klammer der gegenwärtigen Weltgesellschaft darstellt, steht in einem kontrastreichen Spannungsverhältnis zu den kulturellen und religiösen Konfliktfeldern unserer Zeit. In den Beiträgen der Nummer 23 von „polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren", die hier präsentiert wird, wurde bewusst der Akzent auf eine interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dieser Thematik gelegt, die geistesgeschichtliche, historische, wirtschaftswissenschaftliche, anthropologische und philosophische Zugänge umfasst.
Präsentation im Rahmen eines Jour Fixe der WiGiP (Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie) mit dem Philosophen und Theologen **Johann Schelkshorn** (Universität Wien) und dem Juristen **Benedikt Wallner.**



INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST / 1090 WIEN, BERGGASSE 17

k/haus

my art

UM:DRUCK

## Druckgraphik erlesen – erforschen – erleben

Um:Druck-Gespräche zu Theorie, Geschichte und Praxis der Druckgraphik
Eine Kooperation mit dem Künstlerhaus Wien, MyArt und
Um:Druck – Zeitschrift für Druckgraphik und visuelle Kultur
Konzept und Organisation: Philipp Maurer

Druckgraphiken sind vervielfältigte und verbreitete Bilder, die seit dem 15. Jahrhundert unsere Wahrnehmung und Beurteilung von Alltag, Geschichte, Politik und Kunst wesentlich beeinflussen oder sogar prägen. Zeitgenössische KünstlerInnen bedienen sich der traditionellen und der digitalen Methoden der Bildherstellung und nehmen mediale Aufgaben der Bilder in der Gegenwart wahr. Um der Druckgraphik gerecht zu werden, dürfen ihre Geschichte und ihre aktuellen Formen nicht als reine Kunstgeschichte dargestellt, sondern Druckgraphik muss als wesentlicher Teil der Medien- und Sozialgeschichte erkannt werden.
Die Um:Druck-Gespräche wollen Geschichte und Theorie von Druckgraphik und Bildmedien vermitteln, die sozialen und politischen Botschaften der Druckgraphik analysieren sowie junge DruckgraphikerInnen einem interessierten Publikum präsentieren. Um:Druck-Gespräche tragen zu einem rationalen und kontroversiellen Diskurs über Kunst bei, lassen ExpertInnen zu Wort kommen und nehmen die Expertisen der DiskutantInnen ernst.

Die Um:Druck-Gespräche gibt es in drei Formaten:

**Ort:**
**Künstlerhaus**
**Karlsplatz 5**
**1010 Wien**

### I) Druckgraphik erlesen – der druckgraphische Lesezirkel

Gesprächsleiter: Philipp Maurer und Georg Lebzelter
Nach der individuellen Lektüre werden Texte diskutiert, die grundlegend für das Verständnis der Druckgraphik und die Diskussion über sie sind. Die Gespräche ermöglichen es, Fragen zu stellen, Informationen einzuholen, Gegenmeinungen anzuhören, Bilder zu vergleichen, weiterzudenken. Die Auswahl weiterer Texte geschieht in Abstimmung mit den TeilnehmerInnen. Ein Einstieg ist jederzeit möglich.

**Donnerstag**
**14. Oktober**
**18.00 Uhr**

Textgrundlage:
im:print, Zustandsprotokolle aktueller Druckgraphik. Springer: Wien, New York 2010 (daraus die Texte von Philipp Maurer und Jürgen Weichardt zur Geschichte der Druckgraphik).

**Donnerstag**
**28. Oktober**
**18.00 Uhr**

Textgrundlage:
Ernst Rebel: Druckgrafik. Reclam: Stuttgart, 2003. Daraus: Die Frühgeschichte der Druckgrafik und ihr Charakter als Medium, S. 9-54.

**Donnerstag**
**11. November**
**18.00 Uhr**

Textgrundlage:
Werner Faulstich: Medien zwischen Herrschaft und Revolte. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen 1998. Kapitel 6 (Reformation) und 7 (30jähriger Krieg).

Im Dezember werden die Termine ab Jänner 2011 bekanntgegeben.
Lesezirkel-Texte ab Jänner 2011: im:print, Zustandsprotokolle aktueller Druckgraphik. Wien, New York 2010 (Texte von Andrzej Bednarczyk und Frieder Nake über Vervielfältigung) / Wolfgang Ullrich: Raffinierte Kunst. Berlin 2009 / Ernst Rebel: Druckgrafik. Reclam 2003 (Rubens bis Gegenwart).

**Ort:**
**Künstlerhaus**
**Karlsplatz 5**
**1010 Wien**

### II) Druckgraphik erforschen – Druckgraphik und Sozialgeschichte

Gesprächsleitung: Philipp Maurer
In Lichtbild-Vorträgen stellen Philipp Maurer und jeweils ein/e Expert/in historische Druckgraphiken vor, die zu ihrer Zeit eine wichtige Rolle gespielt haben, und analysieren die sozialgeschichtlichen, politischen, philosophischen Botschaften. Im Dezember werden die Termine ab Jänner 2011 bekanntgegeben.

**Donnerstag**
**25. November**
**18.00 Uhr**

**Philipp Maurer, Johann Dvořák** (Wien):
**William Hogarth, Gin Lane und Beer Street**
**Moralische Agitation und Werbung im frühen Kapitalismus**

**Freitag**
**3. Dezember**
**18.00 Uhr**

**Philipp Maurer, Sergius Kodera** (Wien, Linz):
**Teufel im Bild**
**Schrecken, Hohn und Spott in der Reformationszeit**



WINTERSEMESTER 2010/11

### III) Druckgraphik erleben – aktuelle Druckgraphik im Gespräch

**Ort: MyArt-Loft**
**1120 Wien**
**Gaudenzdorfer**
**Gürtel 43-45, 4C**

Gesprächsleitung: Philipp Maurer
In Manfred Fleners „MyArt-Loft" (www.myart-flener.at) präsentieren junge DruckgraphikerInnen ihre Arbeiten und stellen sie zur Diskussion.

Mittwoch, 20. Oktober, 18.00 Uhr:
**Edition Jugendfrei – eine Edition der wiener kunst schule für Um:Druck**

Mittwoch, 17. November, 18.00 Uhr:
**Karoline Riha**

Das Programm wird 2011 jeweils am 3. Mittwoch jedes Monats fortgesetzt (erstes Halbjahr 2011: 19.1., 16.2., 16.3., 20.4., 18.5., 15.6.). Unkostenbeitrag: pro Abend € 10.-, freier Eintritt für Studierende, Erfrischungen inklusive.

Ort: MyArt-Loft, ehem. Stollwerck-Fabrik, 1120 Wien, Gaudenzdorfer Gürtel 43-45/4C, 4.Stk. Anfahrt: U4-Station Margaretengürtel / Parkgarage: Am Hundsturm 1, 1050 Wien.

## Zur Archäologie des politischen Wissens und der politisch-kulturellen Bildung (4. Teil)

**Arbeitstagung**

## Wissenschaft, Politik und Arbeiterkultur in England nach 1945

Konzept und Organisation: Johann Dvořák, Günther Sandner

Mit dieser Veranstaltungsreihe sollen wichtige, aber verdrängte oder vergessene Theorien, Denkweisen und Denkansätze aus diversen Bereichen von Wissenschaft und Kunst herausgearbeitet und auf ihre Aktualität hin untersucht werden; bei dieser Arbeitstagung insbesondere die Entwicklung in England nach dem Zweiten Weltkrieg.

**Freitag**
**28. Jänner**
**15.00-19.00 Uhr**

**Ernst Wangermann** (Salzburg):
**Marxismus und Sozialgeschichte in England nach 1945**

**Günther Sandner** (Wien):
**Die Entstehung der Cultural Studies in England**

**Johann Dvořák** (Wien):
**Raymond Williams über die Kultur der arbeitenden Klassen**

## Bildungen

**Buchpräsentation**

Der Psychoanalytiker August Ruhs hat kürzlich eine Einführung in Lacans Werk veröffentlicht. Dieses hat nicht nur auf die klinische Psychoanalyse gewirkt, sondern auch neue Sichtweisen auf kulturelle und gesellschaftliche Phänomene, auf die kollektiven Bildungen des Unbewussten ermöglicht. Herbert Hrachovec, Professor am Institut für Philosophie, ehemaliges Senatsmitglied der Uni Wien und Verantwortlicher für Einrichtung und Verwaltung der elektronischen Ressourcen dieses Instituts, hat seine Erfahrungen mit sowie seine theoretischen Überlegungen zu Bildungsfragen und Neuen Medien in einem Buch verarbeitet. Jeder der beiden Autoren stellt das Buch des anderen vor.

**Donnerstag**
**21. Oktober, 19.00 Uhr**
**Institut Français**
**de Vienne**
**Währinger Straße 30**
**1090 Wien**

Herbert Hrachovec: Platons ungleiche Erben. Bildung und Datenbanken. Wien: Löcker 2010.

August Ruhs: Lacan. Eine Einführung in die strukturale Psychoanalyse. Wien: Löcker 2010.

In Kooperation mit dem Löcker-Verlag und dem Institut Français de Vienne.

Institut Français de Vienne



INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST / 1090 WIEN, BERGGASSE 17

**Vortragsreihe**

## Culture of Control? – Überwachung, Kontrolle und Subjektivierung

Konzept und Organisation: Ulrike Mayer und Odin Kroeger

**Ort: Depot**
**Breite Gasse 3,**
**1070 Wien**

Wenn heute Überwachung und Kontrolle thematisiert werden, so meist durch moralisierende Diskurse über die Art und Weise, in der staatliche und nicht-staatliche Organisationen Daten über uns sammeln. Wer das jedoch einfach nur skandalisiert und meint, dadurch schon wirksam in die politische Diskussion eingegriffen zu haben, verkennt, wie weit diese Kontrolltechniken bereits gesellschaftlich akzeptiert und gewünscht werden. Woher rührt nun aber diese breite Akzeptanz und welche Interessen und Bedürfnisse bedient sie? Die Vorträge dieses Semesters werden die gesellschaftliche Einbettung sowie den Wandel von Überwachungsmechanismen vor dem Hintergrund postfordistischer Transformationsprozesse nachzeichnen und diskutieren, wie sich dies auf Staatlichkeit, das Verhältnis öffentlich/privat und die Formierung vergeschlechtlichter Subjektivitäten auswirkt.

**Montag**
**8. November**
**19.00 Uhr**

**Andrea Kretschmann** (Wien/Bielefeld):
**Kontrollkulturen: Felder, Formen und AkteurInnen der Überwachung**
Im Übergang vom Fordismus zum Postfordismus erfahren Formen sozialer Kontrolle einen erheblichen Wandel. Soziale Beziehungen werden in immer mehr Bereichen durch das Primat der Sicherheit strukturiert. Die Versicherheitlichung des Sozialen kommt dabei gesellschaftlichen Bedürfnissen durchaus entgegen: Denn neben staatlichen und privaten KontrollakteurInnen sind die Individuen selbst zu SicherheitsproduzentInnen geworden. Gerade dies erschwert eine wirkungsvolle Kritik der neuen Formen der Überwachung.

**Montag**
**13. Dezember**
**19.00 Uhr**

**Aldo Legnaro** (Köln):
**Überwachung und Selbst-Überwachung – Aspekte einer Ökonomie der Transparenz**
Überwachung hat viele Spielarten: panoptisch (wenige beobachten viele), synoptisch (viele beobachten einige), polyoptisch (viele beobachten viele), post-optisch im Internet. Diese Formen justieren auf je eigene Weise das Verhältnis zwischen den Dimensionen Privatheit und Öffentlichkeit und suchen eine Form der Selbstregierung zu etablieren, bei der die Herstellung sozialer Ordnung autonom und aus eigenen Interessen heraus erfolgt. Dazu zählt nicht zuletzt, im Rahmen einer Ökonomie der Aufmerksamkeit Transparenz her- und darzustellen.

**Montag**
**24. Jänner**
**19.00 Uhr**

**Gundula Ludwig** (Marburg):
**Geschlecht und Heteronormativität überwachen**
Die rigide Überwachung „richtigen" geschlechtsspezifischen Verhaltens von Frauen* und Männern* sowie der Grenze zwischen „normaler" und „perverser" Sexualität scheint in Mitteleuropa vorbei zu sein: Frauen in Führungspositionen, Väterkarenz, Uni-Sex-Modestile, eingetragene gleichgeschlechtliche PartnerInnenschaften – wurden Geschlecht und Heteronormativität für gesellschaftliche Ordnung irrelevant? Oder ist durch die neoliberale Flexibilisierung auch von Normen die Herstellung geschlechtlicher und sexueller „Normalität" bloß subtiler geworden? Gegenstand des Vortrags ist eine Auseinandersetzung mit jenen subtilen Formen des Überwachens, Kontrollierens und Regierens von Geschlecht und Heteronormativität als zentraler Elemente neoliberaler Subjektivierung.

**Jour fixe**

## Simulation komplexer Systeme
## Forschen in der Von-Neumann-Galaxis

Koordination: Manfred Füllsack

Die Möglichkeit, das Verhalten komplexer Systeme am Computer zu simulieren, eröffnet derzeit einer Vielzahl wissenschaftlicher Disziplinen neue Forschungszugänge. Viele bisher für „dirigiert" gehaltene Phänomene – von Tierschwärmen über Verkehrsstaus und Spezifika der Stadtentwicklung bis hin zu Märkten und sozialen Normen – entpuppen sich damit als selbst-organisiert und lassen sich in ihren Parametern verändern sowie in ihrem Entstehen beobachten. Die *bottom-up*-Methode der Simulation macht Wirkungen sichtbar, die *top down*, also von ihrem Ergebnis her, oft auf andere Ursachen zurückgeführt würden. Sie scheint damit in der Lage, „altbekannte" wissenschaftliche Fragen in ein neues Licht zu rücken. Die Veranstaltungsreihe will – Disziplinen übergreifend – Personen, die an dieser Methode Interesse haben,







eine gemeinsame Plattform bieten und den Austausch von Informationen und Neuigkeiten zu dieser Methode und entsprechenden Forschungsprojekten fördern.

Mit Vorträgen von **Gabriele Bolelоucky-Bolen** (Wien) am 14. Oktober (Zur Emergenz von Bewusstsein), von **Carlos Zednik** (Bloomington) am 13. Jänner (Komplexe Systeme und mechanistische Erklärungen) und von **Stefan Thurner** (Wien) am 20. Jänner (Die Erforschung komplexer Systeme an der medizinischen Universität Wien). Die Vortragstermine von **Thomas Rattei** (Computer-Modelle lebender Zellen: Realität oder Fiktion?) und **Paolo Petta** werden auf der Homepage bekannt gegeben. Beginn: jeweils um 19.00 Uhr.

Genauere Informationen auf der IWK-Homepage und unter: http://sim.econ.tuwien.ac.at/

**Seminarreihe**

## Studien zur ArbeiterInnenbewegung
## Schwerpunkt: ArbeiterInnenbewegung und ihr Vereinswesen

Koordination:
Paul Habr und Peter Ulrich Lehner (Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung")

Die Erringung der Vereins- und Versammlungsfreiheit war nicht nur für die Entstehung der politischen ArbeiterInnenvereine und Gewerkschaften von großer Bedeutung. In weiterer Folge entstanden im Umfeld der Parteien der ArbeiterInnenbewegung und ihrer Gewerkschaften zahlreiche Vereine mit kulturellen, bildungsmäßigen, sozialen und ähnlichen Aufgaben und Zielsetzungen, in denen sich das soziale Leben der Angehörigen der arbeitenden Klassen entfalten und ausdifferenzieren konnte.
Wann und wie sind diese Vereine entstanden? Wie sind sie ihren Zielsetzungen gerecht geworden? Welche Bedeutung hatten sie für ihr politisches Umfeld, aber auch für den gesellschaftlichen Bereich, in dem sie tätig wurden? Gab es Ansätze oder Gelegenheiten zur Zusammenarbeit über die politischen Milieus hinaus?

**Erziehungsvereine**
Mit Heinz Weiss, Ilse Wanek, Peter Wasservogel

**Dienstag**
**5. Oktober, 18.30 Uhr**

**Freizeit- und Servicevereine**
Mit Reinhard Dayer, Reinhard Hundsmüller, Lydia Ninz

**Dienstag**
**2. November, 18.30 Uhr**

**Weltanschauungsvereine**
Mit Theo Maier, Alois Reisenbichler

**Dienstag**
**7. Dezember, 18.30 Uhr**

**Bildungsvereine**
Mit Haimo Gruber, Leopold Patek, Ambros Wernisch

**Dienstag**
**11. Jänner, 18.30 Uhr**

Die Vorträge dieser Seminarreihe werden seit ihrem Beginn im Oktober 1986 regelmäßig in der „mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt" veröffentlicht. Diese Zeitschrift liegt in der Bibliothek des Instituts für Wissenschaft und Kunst auf.
Die Seminarreihe wird unterstützt von:

WIENKULTUR

---

**ReferentInnen und KoordinatorInnen:**

Allhutter, Doris: Dr.in, Politikwissenschaftlerin, arbeitet im Bereich Wissenschafts- und Technikforschung. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Technikfolgen-Abschätzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW).

Baumgartner, Rahel: Mag.a, wissenschaftliche Mitarbeiterin der ÖGPB, Sozialpädagogin, Kultur- und Sozialanthropologin; sie arbeitet in der Erwachsenenbildung als Trainerin und im Bereich der Entwicklung von Lernmodellen und innovativen Progammen.

Bidwell-Steiner, Marlen: Dr.in, langjährige Leiterin des Referats Genderforschung an der Universität Wien, hat derzeit eine Elise-Richter-Habilitationsstelle (FWF) am Institut für Romanistik der Universität Wien.

Dayer, Reinhard: Bundesgeschäftsführer der Naturfreunde Österreich, Wien.

Diendorfer, Gertraud: Mag.a, Leiterin des Demokratiezentrum Wien, Co-Herausgeberin und Redakteurin der Fachzeitschrift „Informationen

zur Politischen Bildung", Kuratorin von „Migration on tour", Projektleiterin des Jugendpartizipationsprojektes www.polipedia.at, Kuratoriumsmitglied der Plattform meinparlament.at.

Dvořák, Johann: Dozent am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, Präsident des IWK.

Eberherr, Helga: arbeitet an der Abteilung Gender und Diversitätsmanagement, Wirtschaftsuniversität Wien.

Frketić, Vlatka: Dipl.Oec., Leitung des Arbeitsbereichs „Politische Bildung" im ESF-Ziel 2-Projekt „Lernzentren für Migrantinnen" (Partnerinnenorganisationen sind LEFÖ, Peregrina und Orient Express).

Füllsack, Manfred: Dozent am Institut für Philosophie der Uni Wien, beschäftigt sich u.a. mit der Theorie komplexer Systeme, mit Multi-Agentensimulationen, Netzwerktheorien und dem Thema Arbeit.

Gruber, Heimo: Bibliothekar in den Büchereien Wien, ehemaliger Koordinator des Arbeitskreises kritischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare im Renner-Institut, Wien.

Gürses, Hakan: Dr., wissenschaftlicher Mitarbeiter der ÖGPB, Philosoph, Lehrbeauftragter an der Uni Wien (Philosophie, Internationale Entwicklung) sowie an der Donau-Uni Krems (Interkulturelle Kompetenzen). www.hakanguerses.at.

Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter.

Hochreiter, Susanne: Mag.ª Dr.in, Universitätsassistentin am Institut für Germanistik der Universität Wien.

Hufer, Klaus-Peter: PD, Dr. rer.pol., Privatdozent an der Universität Duisburg-Essen und Fachbereichsleiter an der Kreisvolkshochschule Viersen. Jüngste Buchveröffentlichung: Erwachsenenbildung. Eine Einführung, Schwalbach/Ts. 2009. Er hat in den 1990er Jahren das „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen" entwickelt.

Hundsmüller, Reinhard: Bundesgeschäftsführer des Arbeiter-Samariter-Bundes Österreichs, karenzierter Abteilungsleiter im Bundesministerium für Inneres, Wien.

Ibric, Almir: seit 2003 Vorträge zum Thema des Bilderverbots im Islam. Publikationen in englischer, deutscher und bosnischer Sprache zur islamischen Philosophie und Kunsttheorie sowie zur islamischen (Wissenschafts-)Geschichte.

Kellner, Wolfgang: Mag., Leiter des Bildungs- und Projektmanagements im Ring Österreichischer Bildungswerke.

Kodera, Sergius: Dr.phil., Dozent für Philosophie an der Universität Wien und der Kunstuniversität Linz, Leiter des Bereichs Kunst und Kulturwissenschaften an der New Design University St. Pölten. Mitherausgeber und Übersetzer der Werke Giordano Brunos.

Kretschmann, Andrea: Mag.ª, MA, Promovendin an der Universität Bielefeld und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie, Wien.

Kroeger, Odin: Studium der Philosophie in Wien, Berlin und Canberra.

Lebzelter, Georg: Druckgraphiker, Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien und an der Universidad Complutense Madrid, internationale Ausstellungen, Lehrbeauftragter an der Höheren Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt Wien, Ausstellungskurator.

Legnaro, Aldo: Dr. rer. pol., arbeitet als freier Sozialwissenschaftler; Arbeitsschwerpunkt: Theorie der Kontrollgesellschaften.

Lehner, Peter Ulrich: ehemaliger gemeinwirtschaftlicher Grundlagenforscher und Journalist, Wien.

Liebel, Manfred: Prof., leitet das Institut für Globales Lernen und Internationale Studien (IGLIS) in der Internationalen Akademie (INA) an der Freien Universität Berlin.

Ludwig, Gundula: Dr.in phil., wissenschaftliche Geschäftsführerin am Zentrum für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung der Universität Marburg. Arbeitsschwerpunkte: Feministische Staatstheorie, Politische Theorie, Sozialwissenschaftliche Gender Studies und Queer Theory.

Maier, Theo: ehemaliger Lokführer, Funktionär der Gewerkschaft der Eisenbahner und Arbeiterkammerrat sowie Gemeinderat, Vorsitzender des Freidenkerbundes Österreich, Wien.

Maurer, Philipp: Dr.phil., Studium der Germanistik und Geschichte an der Uni Wien, 1986-2005 Direktor der Kleinen Galerie Wien und Chefredakteur der „Wiener Kunsthefte", seit 2005 Herausgeber von „Um:Druck - Zeitschrift für Druckgraphik und visuelle Kultur".

Mayer, Ulrike: Produktionsassistentin beim donaufestival und Politikwissenschafterin; in Kürze erscheint: „Standing in the Way of Control". Eine gouvernementale Analyse kontrollgesellschaftlicher Formen von Musikzensur am Beispiel der Zäsur 9/11. Wien: Peter Lang

Mayer-Ahuja, Nicole: arbeitet am Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen (SOFI ) und am Internationalen Geisteswissenschaftlichen Kolleg „Arbeit und Lebenslauf in globalgeschichtlicher Perspektive" an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Mesner, Maria: Dr.in, Universitätsdozentin, studierte Geschichte, deutsche Philologie und Soziologie, Leiterin des Bruno-Kreisky-Archivs.

Mesquita, Sushila: Dr.in, hat in Wien und Basel Philosophie und Geschlechterforschung studiert. Sie ist verstrickt in diverse queer-feministische, anti-rassistische und popkulturelle Zusammenhänge und Projekte.

Ninz, Lydia: Mag.ª, Betriebswirtschafterin, Leiterin der Abteilung Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit des Auto-, Motor und Radfahrerbund Österreichs, Wien.

Ortner, Rosemarie: hat an der Uni Wien Erziehungswissenschaften (mit Schwerpunkt Genderforschung) und Deutsch als Fremdsprache studiert. Die letzten vier Jahre war sie an der Uni in Budapest (ELTE) am Germanistik-Institutut als ÖAD-Lektorin beschäftigt.

Patek, Leopold: ehemaliger Sekretär des Bundes sozialistischer Esperantisten Österreich (ASLE), Klosterneuburg.

Rattei, Thomas: Professor für „In Silico Genomics" an der Fakultät für Lebenswissenschaften der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: Evolution von Genomen und vergleichende Genomik, Bioinformatik für Metagenomik und Metatranskriptomik, Molekulare Pathogen-Host-Wechselwirkungen und grid computing.

Reisenbichler, Alois: Büroarbeiter, ehrenamtlicher Aktivist der ArbeiterInnen- und Friedensbewegung, Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Christentum und Sozialdemokratie (ACUS), Wien.

Sandner, Günther: Dr., leitet derzeit das Projekt „Otto Neurath – Eine intellektuelle und politische Biographie" an der Universität Wien.

Schelkshorn, Johann: a.o. Professor am Institut für Christliche Philosophie der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien.

Stoller, Silvia: DDr.in, Universitätsdozentin am Institut für Philosophie der Universität Wien. Schwerpunkte in Lehre und Forschung: Phänomenologie, feministische Philosophie, Gender Studies, philosophische Anthropologie.

Wallner, Benedikt: hat Philosophie, Politikwissenschaft und Rechtswissenschaften an den Universitäten Salzburg und Wien studiert und arbeitet seit 1993 als Rechtsanwalt in Wien.

Wanek, Ilse: ehemalige Vorsitzende, jetzt ehrenamtliche Mitarbeiterin bei Kinderland, Wien.

Wasservogel, Peter: Dr., Jurist und Kommunikationswissenschafter, freischaffender Medienberater, Wien.

Weiss, Heinz: ehemaliger Landessekretär Wien der Österreichischen Kinderfreunde, Wien.

Wernisch, Ambros: Bibliothekar an der Österreichischen Zentralbibliothek für Physik der Universität Wien, Mitarbeiter des Arbeitskreises kritischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare im Renner-Institut, Wien.

Wimmer, Franz Martin: Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Präsident der Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie, Forschungsschwerpunkt: interkulturelle Philosophie.

Zednik, Carlos: Doktorand der Cognitive Science an der Indiana University in Bloomington, USA. Sein Forschungsbereich ist die Philosophie der Kognitionswissenschaft, v.a. Anwendungen der dynamischen Systemtheorie im Bereich „embodied and embedded cognition".

Weitere Kurzbiografien auf der IWK-Homepage: www.univie.ac.at/iwk





**Ankündigungen von IWK-Veranstaltungen per E-Mail:**
Wenn Sie einmal pro Woche per E-Mail über bevorstehende IWK-Veranstaltungen informiert werden wollen, so schicken Sie uns bitte eine E-Mail an iwk.institut@aon.at oder tragen sich selbst auf unserer Mailingliste ein: http://philo.at/cgi-bin/mailman/listinfo/iwk-news

## OKTOBER

**Dienstag, 5.10., 18.30 Uhr**
**Studien zur ArbeiterInnenbewegung**
Heinz Weiss, Ilse Wanek, Peter Wasservogel: Erziehungsvereine

**Donnerstag, 14.10., 19.00 Uhr**
**Simulation komplexer Systeme**
Gabriele Bolelоucky-Bolen (Wien): Zur Emergenz von Bewusstsein. Die Funktion der Gefühle im systemtheoretisch betrachteten Prozess der Bewusstseinsbildung

**Donnerstag, 14.10., 18.00 Uhr, Wiener Künstlerhaus, Karlsplatz 5, 1010 Wien**
Druckgraphischer Lesezirkel mit Philipp Maurer

**Samstag, 16.10., 9.30-17.00 Uhr, Renner Institut, Europasaal, Hoffingergasse 33, Ecke Oswaldgasse,1120 Wien**
**Symposion**
Wirtschaftsdemokratie – ein Ausweg (nicht nur) aus der Krise?

**Mittwoch, 20.10., 18.00 Uhr, MyArt-Loft, ehem. Stollwerck-Fabrik, Gaudenzdorfer Gürtel 43-45/4C, 1120 Wien**
Aktuelle Druckgraphik im Gespräch
Edition Jugendfrei – eine Edition der wiener kunst schule für Um:Druck
Gesprächsleitung: Philipp Maurer

**Donnerstag, 21.10., 18.30 Uhr**
**Politische Erwachsenenbildung**
Klaus-Peter Hufer (Viersen/D): Kompetenz oder Bildung? Die Konjunktur der Kompetenz in der politischen Bildung und ihre Folgen

**Donnerstag, 21.10., 19.00 Uhr, Institut Français de Vienne, Währinger Straße 30, 1090 Wien**
**Buchpräsentation**
Herbert Hrachovec: Platons ungleiche Erben / August Ruhs: Lacan

**Montag, 25.10., 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien**
**Jour fixe Bildungstheorie**
Daniel Wrana (Basel): Die Ökonomie des Lernens

**Donnerstag, 28.10., 18.00 Uhr, Wiener Künstlerhaus, Karlsplatz 5, 1010 Wien**
Druckgraphischer Lesezirkel mit Philipp Maurer

**Donnerstag, 28.10., bis Freitag, 29.10., Institut français de Vienne, Währinger Straße 30, 1090 Wien**
**Symposion**
Gott in der Schule? Vom Religionsunterricht zur Religionskunde

## NOVEMBER

**Dienstag, 2.11., 18.30 Uhr**
**Studien zur ArbeiterInnenbewegung**
Reinhard Dayer, Reinhard Hundsmüller, Lydia Ninz: Freizeit- und Servicevereine

**Montag, 8.11., 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien**
**Culture of Control?**
Andrea Kretschmann (Bielefeld/Wien): Kontrollkulturen: Felder, Formen und AkteurInnen der Überwachung

**Mittwoch, 10.11., 18.30 Uhr**
**Feministische Theorie und Gender Studies**
Doris Allhutter (Wien): Computerunterstützte Porno-Bastelei - Differenz als Techno-Warenfetisch

**Donnerstag, 11.11., 18.00 Uhr, Wiener Künstlerhaus, Karlsplatz 5, 1010 Wien**
Druckgraphischer Lesezirkel mit Philipp Maurer

**Donnerstag, 11.11., 18.30 Uhr**
**Politische Erwachsenenbildung**
Gertraud Diendorfer (Wien): Politische Bildung als gesellschaftliche Strategie gegen Politikdistanz

**Dienstag, 16.11., 18.30 Uhr**
**Buchpräsentation**
Susanne Blumesberger (Hg.): Frauen schreiben gegen Hindernisse

**Mittwoch, 17.11., 18.30 Uhr**
**Feministische Theorie und Gender Studies**
Marlen Bidwell-Steiner (Wien): Beharrliche Leiblichkeit. Zur Vorgeschichte aktueller Embodiment-Debatten

**Mittwoch, 17.11., 18.00 Uhr, MyArt-Loft, ehem. Stollwerck-Fabrik, Gaudenzdorfer Gürtel 43-45/4C, 1120 Wien**
Aktuelle Druckgraphik im Gespräch: Karoline Riha
Gesprächsleitung: Philipp Maurer

**Donnerstag, 18.11., bis Samstag, 20.11., Österreichisches Volkskundemuseum, Laudongasse 15-19, 1080 Wien**
**Symposion**
Museum und Migration

**Donnerstag, 25.11., 18.00 Uhr, Wiener Künstlerhaus, Karlsplatz 5, 1010 Wien**
**Druckgraphik und Sozialgeschichte**
Philipp Maurer, Johann Dvořák: William Hogarth, Gin Lane und Beer Street. Moralische Agitation und Werbung im frühen Kapitalismus

**Freitag, 26.11., und Samstag, 27.11.**
**Symposion**
Lifestyle – Mode – Unterhaltung oder doch etwas mehr? Die andere Seite der Schriftstellerin Vicki Baum (1888-1960)

**Montag, 29.11., 18.30 Uhr**
**Politische Erwachsenenbildung**
Vlatka Frketić (Wien): Politische Bildung in Migrantinnenorganisationen

**Jour fixe - Bildungstheorie**
**Lernen: Konzepte, Kontroversen, Kontexte**
Eine Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste, dem Ring Österreichischer Bildungswerke und dem Verband Österreichischer Volkshochschulen
Konzept und Organisation: **Agnieszka Czejkowska, Wolfgang Kellner, Stefan Vater**
Der Jour fixe Bildungstheorie befasst sich im Sommersemester 2011 mit gleichermaßen neuartigen wie umstrittenen Thematisierungen von Lernen. Befragt werden das Lernverständnis der Neurowissenschaften, das Leitbild eines selbstorganisierten Lernunternehmertums in der Berufs- und Arbeitswelt sowie didaktische Modelle, die sich auf Konzepte der Dekonstruktion und Differenz beziehen.

Donnerstag, 5. Mai, 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien
**Melanie Plößer** (Kiel):
**Verschiebungen, Irritationen, Verkennungen.**
**Dekonstruktive Umgangsweisen mit Differenz in Lehr- und Lernsituationen**
Respondenz: **Julia Seyss-Inquart** (Wien)
Dekonstruktiv orientierte Differenztheorien eröffnen neue reflexive Perspektiven für die Analyse wie auch für die konzeptionelle Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen. Im Rahmen des Vortrags sollen die Besonderheiten dekonstruktiver Perspektiven auf Differenzverhältnisse beleuchtet sowie Ansatzpunkte einer dekonstruktiven Didaktik vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden.

Melanie Plößer ist Professorin an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Kiel.
Publikationen: Plößer, Melanie (2005): Dekonstruktion – Feminismus – Pädagogik. Vermittlungsansätze zwischen Theorie und Praxis. Königstein: Helmer-Verlag
Kessl, Fabian; Plößer, Melanie (Hrsg.) (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Umgang mit den Anderen. Wiesbaden, VS-Verlag

Julia Seyss-Inquart ist Mitarbeiterin am Institut für Bildungswissenschaft (Universität Wien) und forscht aktuell zur Transformation von Bildungssystemen.

Donnerstag, 9. Juni, 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien
**Philipp Gonon** (Zürich):
**Erwerbstätigkeit lernen: Zum Wandel von Arbeit, Beruf und Bildung**
Respondenz: **Peter Schlögl** (Wien)
Im 20. Jahrhundert werden auch Arbeit und Beruf als Bildungsdomäne wieder „entdeckt". Neukantianismus, Lebensphilosophie und Pragmatismus greifen eine bereits seit längerem virulente Schul- und Sozialkritik gegenüber klassischen und bildungsbürgerlichen Zuschneidungen von Erziehung und Unterricht auf und erweitern einen Lernbegriff, der eine auf enge Fachlichkeit und Zweckorientierung gerichtete Integration in den Arbeitsprozess vorsieht. Diese auch am Erwerb orientierte Perspektive hat allerdings bereits ihre Vorläufer in der „Industrie" und „Gewerbsamkeit". Im Leitbild des auf Beschäftigung und Kompetenz ausgerichteten selbstorganisierten Lernunternehmertums konvergieren sinnbezogene Bildungsansprüche und zweckorientiertes Selbstmanagement.

Philipp Gonon ist Professor für Berufsbildung an der Universität Zürich.
Publikationen (mit Emil Wettstein): Berufsbildung in der Schweiz. Bern: hep-Verlag 2009. Philipp Gonon: The Quest for Modern Vocational Education – Georg Kerschensteiner between Dewey, Weber and Simmel. Bern: P. Lang 2009. Philipp Gonon: Vom ehrbaren

Handwerker zum innovativen Self-Entrepreneur. Modernisierung der Berufsbildung anhand idealtypischer Leitfiguren. Gütersloh: Bertelsmann-Stiftung

Peter Schlögl ist geschäftsführender Institutsleiter des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung in Wien, ÖIBF (www.oeibf.at)

Freitag, 10. Juni, 9.00–12.00 Uhr, IWK
**ExpertInnengespräch** mit **Philipp Gonon**
(Anmeldung erbeten: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at)

Donnerstag, 30. Juni, 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien
**Käte Meyer-Drawe** (Bochum):
**Lernen als Erfahrung? Neurowissenschaftliche und pädagogische Antworten**
Respondenz: **Gudrun Kern** (Wien)
Neurowissenschaftler arbeiten oft mit einem Alltagsverständnis von Lernen und ignorieren pädagogisches Expertenwissen. Umgekehrt überlassen Pädagogen ihnen die gesamte Fachkompetenz, ohne dabei die Aussagen der Hirnforschung im Hinblick auf ihre Reichweite zu prüfen. Daraus resultieren Trivialisierungen auf beiden Seiten, die dem Phänomen des Lernens nicht gerecht werden können. Der Vortrag wird sich dieser problematischen Lage widmen und Auswege diskutieren.

Käte Meyer-Drawe, Dr.in päd., Professorin für Allgemeine Pädagogik im Institut für Erziehungswissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum; Arbeitsschwerpunkte: Bildung und Leiblichkeit; Selbst-, Welt- und Fremddeutungen des Menschen im Lichte technologischer Entwicklungen; philosophische Lerntheorien. Ausgewählte Bücher: Leiblichkeit und Sozialität. Phänomenologische Beiträge zu einer pädagogischen Theorie der Inter-Subjektivität. München 2001; Illusionen von Autonomie. Diesseits von Ohnmacht und Allmacht des Ich. München 2002; Menschen im Spiegel ihrer Maschinen. München 2002, Diskurse des Lernens. München 2008.

Gudrun Kern ist Erziehungswissenschafterin mit den Schwerpunkten Allgemeine Erziehungswissenschaft und Medienpädagogik. Derzeit ist sie Projektassistentin in der Abteilung Bildung, Biographie und Medien des Instituts für Bildungswissenschaft der Universität Wien.

Freitag, 1. Juli, 9.00–12.00 Uhr, IWK
**ExpertInnengespräch** mit **Käte Meyer-Drawe**
(Anmeldung erbeten: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at)

**Workshop Bildungstheorie**: Als Feedback-Veranstaltung zu den Vortragsabenden wird der dreistündige Workshop Bildungstheorie angeboten. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich. Information/Anmeldung: Ring Österr. Bildungswerke (Tel.: 01 533 88 83, www.ring.bildungswerke.at).
Die Teilnahme an den Jour-fixe-Veranstaltungen und am Workshop ist als **Seminar**

**Bildungstheorie** von der WeiterBildungsAkademie Österreich (www.wba.or.at) akkreditiert.
Termine in Abstimmung mit den TeilnehmerInnen.

Ring Österreichischer Bildungswerke

Verband Österreichischer Volkshochschulen

]a[ akademie der bildenden künste wien

oieb österreichisches institut für erwachsenenbildung

---

Download des Semesterprogramms als PDF:

**Culture of Control?**
**Überwachung, Raum und (Un-)Sicherheiten regieren**
Konzept und Organisation: Ulrike Mayer und Odin Kroeger

Die Rolle von Raum als Gegenstand und Instrument sozialer Kontrolle gewinnt im aktuellen Diskurs um Sicherheits- und Kriminalitätspraktiken zunehmend an Bedeutung. Wie Überwachungsmechanismen in Form strategisch räumlicher Kontrolltechniken ihre präventive Wirkung entfalten können, ist darüber hinaus von besonderem Interesse.
Die Vorträge dieses Semesters werden die wechselseitige Verflechtung und Nutzung von Raum und Geschlecht als sozial konstruierte Kategorien und strategische Mittel zur Herstellung von Ordnung und Stabilisierung gesellschaftlicher Verhältnisse verhandeln. Dabei wird der Blick zum einen auf geschlechtsspezifische Raumpolitiken gerichtet, zum anderen auf die kritische Analyse räumlicher Sicherheitsdiskurse und ihrer Kriminalisierungstendenzen.

Montag, 23. Mai, 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien
**Anke Strüver** (Hamburg):
**Überwachen und Raum-machen**

**Zur Konstitution geschlechtlich codierter (Un-)Sicherheitsräume**
Respondenz: **Elke Krasny**
Das Verständnis von öffentlichen Stadträumen als „spezifisch-weiblichen" Angsträumen ist erst in jüngerer Zeit und im Zusammenhang mit der (Kritik an der) Kriminalisierung von Räumen grundlegend revidiert worden. Demnach ist nicht ein bestimmter Raumausschnitt „sicher" oder „unsicher"; vielmehr basieren solche Bewertungen auf dem wechselseitigen Wirkungsgefüge von geschlechtlich codierten Identitäten und Räumen und dem ihm zugrundeliegenden gesellschaftlichen Ordnungssystem.
Vor diesem Hintergrund stellen sich die Fragen, welche Formen und Funktionen von Überwachung und sozialer Kontrolle in der postfordistischen Stadtgesellschaft existieren, wie diese zur Raumkonstitution führen und welche Rolle geschlechtlich codierte Subjektidentitäten dabei spielen.

Anke Strüver ist Professorin für Sozial- und Wirtschaftsgeographie an der Universität Hamburg und arbeitet zu den Wechselverhältnissen von Raum-, Gesellschafts- und Identitätskonstitutionen.

Elke Krasny ist Kulturtheoretikerin mit den Arbeitsschwerpunkten Urbanismus des 20. und 21. Jahrhunderts, Kunst- und Architekturtheorie, Gender Studies.

Montag, 6. Juni, 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien
**Bernd Belina** (Frankfurt am Main):
**Mittels Raum regieren**
Respondenz: **Michael Zinganel** (Wien)
Städtische Bevölkerungen werden durch die Polizei und andere staatliche Apparate in vielfältiger Weise mittels Raumproduktionen regiert. Bei Raumverboten, der Videoüberwachung öffentlicher Räume, crime mapping oder räumlich selektiver Polizeiarbeit, die in Deutschland allesamt in den letzten Jahren in Polizeirecht und/oder -praxis Einzug hielten, wird von sozialen Verhältnissen abstrahiert, indem Räume als gefährlich oder gar „kriminell" behandelt werden. Diese Abstraktion mittel Verräumlichung erlaubt es, gesellschaftliche Widersprüche ohne Bezug auf Gesellschaft zu regieren. Legitimiert wird sie mittels Ideologien wie der Broken Windows-These, selbst legitimiert sie extralegale Kontrollpraxen, indem sie diese in die Rechtsform überführt.

Bernd Belina ist Professor für Humangeographie an der Goethe Universität, Frankfurt a. M.

Michael Zinganel ist Architekturtheoretiker, Künstler und Kurator zu Projekten über Alltagsarchitektur, über die Produktivkraft des Verbrechens für die Entwicklung von Sicherheitstechnik und Architektur und Stadt.

KoordinatorInnen:

Odin Kroeger: Studium der Philosophie in Wien, Berlin und Canberra. O. Kroeger, G. Friesinger, P. Lohberger, E. Ortland (Hg.): Geistiges Eigentum und Originalität. Zur Politik der Wissens- und Kulturproduktion. 2011. Wien / Berlin: Turia+Kant.

Ulrike Mayer ist Produktionsassistentin beim donaufestival und Politikwissenschafterin; in Kürze erscheint: „Standing in the Way of Control". Eine gouvernementale Analyse kontrollgesellschaftlicher Formen von Musikzensur am Beispiel der Zäsur 9/11. Wien: Peter

Lang.

# Depot

---

Download des Semesterprogramms als PDF:

**Jour fixe**
**Simulation komplexer Systeme - Forschen in der Von-Neumann-Galaxis**
Koordination: Manfred Füllsack

Die Möglichkeit, das Verhalten komplexer Systeme am Computer zu simulieren, eröffnet zur Zeit einer Vielzahl wissenschaftlicher Disziplinen neue Forschungszugänge. Viele bisher für „dirigiert" gehaltene Phänomene – von Tierschwärmen über Verkehrsstaus und Spezifika der Stadtentwicklung bis hin zu Märkten und sozialen Normen – entpuppen sich mit ihr als selbst-organisiert und lassen sich in ihren Parametern verändern und in ihrem Entstehen beobachten. Die bottom-up-Methode der Simulation macht Wirkungen sichtbar, die top down, also von ihrem Ergebnis her, oft auf andere Ursachen zurückgeführt würden. Sie scheint damit in der Lage, „altbekannte" wissenschaftliche Fragen in ein neues Licht zu rücken.
Die Veranstaltungsreihe will – Disziplinen-übergreifend – Personen, die an dieser Methode Interesse haben, eine gemeinsame Plattform bieten und den Austausch von Informationen und Neuigkeiten zu dieser Methode und entsprechenden Forschungsprojekten fördern.
Weitere Informationen: http://sim.econ.tuwien.ac.at/

Donnerstag, 10. März, 19.00 Uhr:
**Thomas Fent** (Wien):
**Demografie und agentenbasierte Modellierung**
Demografische Prozesse wie z.B. Partnerwahl, Heirat, Kinderwunsch und Fertilität werden maßgeblich durch soziale Interaktionen und soziales Lernen beeinflusst. Dennoch werden in der Demografie soziale Netzwerke und die über soziale Netzwerke wirkenden Einflussmechanismen in vielen empirischen Studien vernachlässigt. Im Rahmen dieses Vortrages möchte ich zeigen, wie agentenbasierte Modelle den Einfluss von sozialen Netzwerken auf demografische Prozesse berücksichtigen können.

Thomas Fent ist Bevölkerungsökonom am Institut für Demographie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital. Er studierte Technische Mathematik/Wirtschaftsmathematik an der Technischen Universität Wien und Betriebswirtschaftslehre an der Noordelijke Hogeschool Leeuwarden. Seine Forschungsschwerpunkte sind Altern, Produktivität und Wirtschaftswachstum sowie soziale Netzwerke, soziale Interaktionen und demografisches Verhalten.

Donnerstag, 7. April, 19.00 Uhr:
**Stefanie Widder** (Wien):
**Netzwerk-Motive und Evolution**
Regulatorische Interaktionen von Genen lassen sich als sogenannte Gen-Regulations-Netzwerke (GRN) darstellen. Das sind Graphen, deren Knoten Gene und deren Kanten die Interaktion zwischen ihnen repräsentieren und die, im maximalen (hypothetischen) Falle, alle regulatorischen Kontakte einer Zelle darstellen. Solche Netze beschreiben die Maschinerie des zellulären Lebens und implementieren u.a. Entscheidungsvorgänge und Informations-Prozessierung. Die statistische Analyse dieser Objekte hat gezeigt, dass verschiedene kleine Submuster, sogenannte Motive mit einer erhöhten Häufigkeit (gemessen am Zufallsgraphen nach Erdös-Renyi) in GRNs vorkommen. Im Speziellen weist der Feed-Forward Loop (FFL), eine Klasse von Motiven, die durch die Verlinkung von 3 Genen zustande kommt, ein auffälliges Verteilungsmuster in natürlichen Systemen auf. Es scheint eine systematische Überrepräsentation von einigen Sub-Motiven dieser Klasse zu geben. Wir glauben nun dieses Verteilungsmuster unter Zuhilfenahme der Motivfunktion, der Plastizität und der Evolvierbarkeit dieser Funktion reproduzieren zu können. Wir haben dazu die gesamte Motiv-Funktions-Landschaft analysiert und kommen zu dem Schluss, dass die Häufigkeit der verschiedenen FFLs mit deren intrinsischer Kapazität zur Implementierung eines Repertoires verschiedener Funktionen, kurz mit deren intrinsischer Plastizität und deren daraus resultierenden Evolvierbarkeit korreliert.

Stefanie Widder (Dr. Mag. rer. nat.) ist Systembiologin und Univ. Ass. an der Universität Wien, Department f. Computational Systems Biology. Sie arbeitet im Bereich theoretische Chemie in Wien und Barcelona, zurzeit in der Gruppe von Thomas Rattei an der Uni Wien.

Donnerstag, 5. Mai, 19.00 Uhr
**Markus Peschl** (Wien):
**Innovation und Wissensgenerierung ermöglichen. On the Design of Enabling Spaces**

In diesem Vortrag wird das Konzept der Enabling Spaces präsentiert. Also Räume, die das Generieren und Hervorbringen des (radikal) Neuen ermöglichen - wobei Räume nicht nur architektonisch/physisch zu verstehen sind, sondern ebenso eine soziale, kognitive, emotionale, epistemologische, organisationale/kulturelle, technologische etc. Dimension beinhalten. Die Herausforderung besteht darin, diese Dimensionen nicht isoliert zu sehen, sondern sie zu einem funktionierenden Ganzen zu integrieren. Ausgangspunkt dieses Ansatzes sind immer die Wissens-, Innovations- & Kernprozesse einer/s Organisation/Systems, die in einem komplexen Prozess zu Designpatterns (cf. C. Alexander) verdichtet werden; diese dienen als Grundlage für einen interdisziplinären Designprozess, in dem gemeinsam mit ArchitektenInnen, Personen aus dem Design Thinking, SoziologenInnen etc. ein konkreter integrierter Enabling Space entsteht.
Diese Räume werden also nicht primär nach ästhetischen oder rein ökonomischen Kriterien, sondern auf der Basis von Wissens- und Innovationsprozessen gestaltet, die in jedem Detail dieses Enabling Space verkörpert sind.
Neben den theoretischen Grundlagen wird auch eine Auswahl an Projekten präsentiert, die mit diesem Ansatz gemeinsam mit Architekten realisiert wurden (office organization & design, Neuplanung einer Universität, Ausstellungsdesign, Learning environment design etc...).

Markus F. Peschl ist Professor für Cognitive Science und Philosophy of Science am Institut für Philosophie, Research Group Philosophy of Science: Cultures and Technologies of

Knowledge, an der Universität Wien. Er forschte zwei Jahre an der University of California in San Diego und ein halbes Jahr an der University of Sussex. Seine Forschungsinteressen gelten Fragen der Kreation, Innovation und Repräsentation von Wissen in natürlichen und künstlichen kognitiven (neuronalen) Systemen, in der Wissenschaft, in Organisationen und bildungstheoretischen Settings wie auch im Kontext von Wissenstechnologien und ihrer Einbettung in soziale Systeme.

Donnerstag, 9. Juni, 19.00 Uhr, Hörsaal 2i des Instituts für Philosophie der Universität Wien, NIG 2. Stock
Buchpräsentation
**"Gleichzeitige Ungleichzeitigkeiten. Eine Einführung in die Komplexitätsforschung"**
**Manfred Füllsack** präsentiert Aspekte aus seinem neuen Buch "Gleichzeitige Ungleichzeitigkeiten. Eine Einführung in die Komplexitätsforschung" (2011, VS-Verlag) und diskutiert mit **Herbert Hrachovec** die Frage: Lässt sich ohne Computer überhaupt noch philosophieren?

Donnerstag, 16. Juni, 19.00 Uhr
**Manuel Wäckerle** (Wien):
**Evolution und Komplexität in der Ökonomie**
Die evolutionäre Ökonomie gilt seit ca. 30 Jahren als etablierte, eigenständige Sub-Disziplin der ökonomischen Theorie. Im Gegensatz zur neo-klassischen ökonomischen Lehre wird Wandel in ihr endogen erklärt, das heißt die Wirtschaft wird als ein sich kontinuierlich selbst-transformierendes System verstanden. Dies legt einen Paradigmenwechsel vom mechanistischen/Newtonschen Weltbild hin zu einem evolutions- und komplexitätstheoretisch fundierten Weltbild nahe. Orientiert an diesen beiden "Mastertheorien" wird der Vortrag zum einen das Verhältnis zwischen Evolution und Komplexität und ihre Eignung als Analogie oder Ontologie in der Ökonomie hinterfragen. Zum zweiten wird er die methodologische Bedeutung lokaler Regeln im Hinblick auf universale Gesetze in der ökonomischen Theorie, sowie in Lehre und Praxis thematisieren und im Hinblick darauf die Anwendung neuerer formaler Methoden (z.B.: Agenten-basierte Modellierung, dynamische soziale Netzwerkanalyse) in der Ökonomie diskutieren.

Manuel Wäckerle (Mag. Dr. rer.soc.oec) ist Projektassistent in der Forschungsgruppe Ökonomie an der Technischen Universität Wien. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der evolutionären, institutionellen Ökonomie sowie in der Politischen Ökonomie.

---

Download des Semesterprogramms als PDF:

**Digitale Objekte sichern, archivieren und rasch verbreiten**
**Das digitale Langzeitarchivierungssystem Phaidra an der Universität Wien**
Konzept und Durchführung:
**Susanne Blumesberger** (Universitätsbibliothek Wien / IWK)
Phaidra, ein Akronym für "Permanent Hosting, Archiving and Indexing of Digital Resources

and Assets", ist ein gesamtuniversitäres Digital Asset Management System mit Langzeitarchivierungsfunktionen der Universität Wien. Das System steht ohne Einschränkungen allen Angehörigen der Universität Wien (Lehrenden wie Studierenden) frei. Der aktive Umgang mit Phaidra, das heißt das Speichern und Verlinken von Objekten, ist – ohne bürokratische Hürden – offen für BenutzerInnen mit Mailbox-Account, das sind in der Regel Angestellte der Universität Wien und Externe, die diese Berechtigung erhalten, sowie für Studierende mit u:net-Account. Das Recherchieren und Ansehen der Inhalte ist – wenn gewünscht – ohne Einloggen weltweit möglich.
Phaidra erfüllt somit mehrere Funktionen: Es kann als sicherer Speicherort für wertvolle digitale Objekte verwendet werden. In Phaidra sind unter anderem alte Buchbestände in aufbereiteter digitaler Form archiviert; sie werden mittels eines eigens entwickelten Bookviewers online zur komfortablen Verwendung zur Verfügung gestellt Selbstverständlich können auch eigene digitalisierte Objekte oder „digital-born"-Objekte, die gesichert werden sollen, in Phaidra gespeichert werden. Jedes Objekt, das mit Lizenzen und ausführlichen Metadaten versehen wird, erhält einen permanenten Link, der eine beständige Zitiermöglichkeit bietet. Weiters kann die Zugangsberechtigung für jedes archivierte Objekt nach Bedarf vergeben werden. Daraus ergibt sich eine Fülle an Möglichkeiten, wie zum Beispiel das Anlegen von Bildersammlungen oder das Archivieren von wertvollen Audio- bzw. Videodokumenten. Phaidra fungiert somit als Wissensportal. Phaidra wird auch in der Lehre und Forschung verwendet. Zum Beispiel ist es möglich, mittels eines Bookimporters selbst digitale Werke wie Bücher, Skripten oder Endberichte zu erstellen und im Bookviewer sichtbar zu machen. Lehrmaterialien können in Phaidra archiviert, mit Zugangsberechtigungen auf bestimmte Personen oder Institute versehen und zu Sammlungen zusammengefügt werden. Eine wichtige Funktion ist auch die rasche Publikationsmöglichkeit von Forschungsergebnissen, Beiträgen oder audiovisuellen Materialien, von Lehrenden und Studierenden.
Phaidra wird inzwischen auch an anderen Universitäten erfolgreich verwendet.
Die Serviceseite gibt einen ersten Einblick in das System: http://phaidraservice.univie.ac.at

Die Veranstaltungsreihe führt in mehreren Schritten in den Umgang mit Phaidra ein.

Montag, 21. März, 18.00 Uhr
**Phaidra im Überblick**
**Digitale Langzeitarchivierung an der Universität Wien**

Montag, 28. März, 18.00 Uhr
**Sicherheit durch Phaidra**
**Objekte beschreiben und sicher archivieren**

Montag, 18. April, 18.00 Uhr
**Phaidra für Lehre und Forschung**
**Eine Einführung für Lehrende und Studierende der Universität Wien**

---

**Druckgraphik erlesen – erforschen – erleben**
Die Um:Druck-Gespräche zu Theorie, Geschichte und Praxis der Druckgraphik
Eine Kooperation mit Künstlerhaus Wien, MyArt und Um:Druck – Zeitschrift für Druckgraphik und visuelle Kultur

Konzept: Philipp Maurer

Druckgraphiken sind vervielfältigte und verbreitete Bilder, die seit dem 15. Jahrhundert unsere Wahrnehmung und Beurteilung von Alltag, Geschichte, Politik und Kunst wesentlich beeinflussen oder sogar prägen. Zeitgenössische KünstlerInnen bedienen sich der traditionellen und der digitalen Methoden der Bildherstellung und nehmen mediale Aufgaben der Bilder in der Gegenwart wahr. Um der Druckgraphik gerecht zu werden, dürfen ihre Geschichte und ihre aktuellen Formen nicht mehr als reine Kunstgeschichte dargestellt, sondern Druckgraphik muss als wesentlicher Teil der Medien- und Sozialgeschichte erkannt werden.

Die Um:Druck-Gespräche wollen Geschichte und Theorie von Druckgraphik und Bildmedien vermitteln, die sozialen und politischen Botschaften der Druckgraphik analysieren sowie junge DruckgraphikerInnen einem interessierten und fachkundigen Publikum präsentieren. Um:Druck-Gespräche leisten einen rationalen und kontroversiellen Diskurs über Kunst, lassen ExpertInnen zu Wort kommen und nehmen die Expertisen der DiskutantInnen ernst.

Die Um:Druck-Gespräche gibt es in drei Formaten:

**1) Druckgraphik erlesen – Der druckgraphische Lesezirkel**
Gesprächsleiter: Philipp Maurer und Georg Lebzelter
Nach der individuellen Lektüre werden Texte diskutiert, die grundlegend für das Verständnis der Druckgraphik und die Diskussion über sie sind. Die Gespräche ermöglichen es, Fragen zu stellen, Informationen einzuholen, Gegenmeinungen anzuhören, Bilder zu vergleichen, weiterzudenken.
Die Auswahl weiterer Texte geschieht in Abstimmung mit den TeilnehmerInnen. Ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Donnerstag, 7. April, 18.00 Uhr
Ort: Wiener Künstlerhaus, 1010 Wien, Karlsplatz 5
**Druckgraphik erlesen**
Philipp Maurer über Ernst Rebel, Druckgrafik. Die Transmedialisierungen vom 16. bis ins 20. Jahrhundert, dargestellt in Ernst Rebel, Druckgrafik. Reclam, 2.Auflage, 2009.

Donnerstag, 12. Mai, 18.00 Uhr
**Druckgraphik erlesen**
**Michael Schneider** und **Philipp Maurer** präsentieren **im:print 2011**
im:print 2011 mit Beiträgen von Sneijina Bisserova (BG), Chiara Giorgetti (I), Dorothee Pauli (NZL), Beauvais Lyons (USA), Michael Schneider und Philipp Maurer (beide A), herausgegeben von der Universität für angewandte Kunst, ist bei SpringerWienNewYork erschienen.

**2) Druckgraphik erforschen – Druckgraphik und Sozialgeschichte**
Gesprächsleitung: Philipp Maurer
In Lichtbild-Vorträgen stellen Philipp Maurer und jeweils ein/e Expert/in historische Druckgraphiken, die zu ihrer Zeit eine wichtige Rolle gespielt haben, vor und analysieren die sozialgeschichtlichen, politischen, philosophischen Botschaften.

Donnerstag, 3. März, 18.00 Uhr, Wiener Künstlerhaus, 1010 Wien, Karlsplatz 5
**Philipp Maurer** und **Dietrich Kraft**:
**Otto Rudolf Schatz: Holzschnitt, Politik und Bildung im Wien der 1. Republik**

Donnerstag, 24. März, 19.00 Uhr, Wiener Künstlerhaus, 1010 Wien, Karlsplatz 5
**Philipp Maurer** und **Johann Dvorák**:
**Honoré Daumier, Rue Transnonain, 15. April 1834**
**Bildpublizistik und Revolution**

**3) Druckgraphik erleben – Aktuelle Druckgraphik im Gespräch**
Philipp Maurer und Manfred Flener präsentieren in Manfred Fleners MyArt-Loft Druckgraphik und DruckgraphikerInnen in neuer Form: Die meisten Arbeiten werden ohne Glaskäfig präsentiert und können daher in die Hand genommen und ganz nah erlebt werden. Im Gespräch mit den KünstlerInnen werden Themen, Techniken, Hintergründe diskutiert.

Mittwoch, 23. Februar, 19.00 Uhr, myart Loft Manfred Flener, 1120 Wien, Gaudenzdorfer Gürtel 43-45, 4.Stock, 4C
**Jochen Stücke: Das Pariser Album. Druckgraphik**
Künstlergespräch und Präsentation des Zeichners und Druckgrafikers Jochen Stücke aus Münster. Fasziniert von Paris, zeigt er uns in seinem ”Pariser Album” die Stadtlandschaft von Paris, historisch bedeutsame Gebäude, Boulevards, Passagen und schildert uns Persönlichkeiten, die dort leb(t)en, wirk(t)en und starben. Wir diskutieren u.a. über die "Erfindung der Stadt und ihres Bildes" in der Druckgraphik und zeigen auch ältere Arbeiten von Jochen Stücke.
Anmeldung bitte unter: office@myart-flener.at oder +43 676 603 6293
Das "myart Grafik Kabinett" mit der Dauerpräsentation österreichischer und internationaler Druckgraphik ist geöffnet am 24. und 25. Februar von 15-19 Uhr und am 26. Februar von 11-14 Uhr oder nach tel. Vereinbarung 0699 1705 66 74 (Maurer) oder 0676 603 6293 (Flener).

Mittwoch, 16. März, 19.00 Uhr, myart Loft Manfred Flener, 1120 Wien, Gaudenzdorfer Gürtel 43-45, 4.Stock, 4C
**Wojciech Krzywoblocki: Struktur und Klang. Das druckgraphische Werk**
Präsentiert wird beispielhaft die Druckgrafik der letzten 40 Jahre und das jüngst im Dezember 2010 erschienene Buch von Rainer Clauss mit obigem Titel, Edition Sonnberg. Künstler und Autor sind anwesend.
Wojciech Krzywoblocki, 1938 geboren in Lemberg, Studium in Krakau, seit 1984 in Wien. Internationale Ausstellungen, Beteiligung an zahlreichen Biennalen, ausgezeichnet mit diversen Kunstpreisen. Lehrer an der “wiener kunstschule”, Dozent an der Kunstuniversität Krakau.
Anmeldung bitte unter: office@myart-flener.at oder +43 676 603 6293
Das "myart Grafik Kabinett" mit der Dauerpräsentation österreichischer und internationaler Druckgraphik ist geöffnet am 17. und 18. März von 15.00-19.00 Uhr und am 19. März von 11.00-14.00 Uhr oder nach tel. Vereinbarung 0699 1705 66 74 (Maurer) oder 0676 603 6293 (Flener).

Mittwoch, 18. Mai, 19.00 Uhr, myart Loft Manfred Flener, 1120 Wien, Gaudenzdorfer Gürtel 43-45, 4.Stock, 4C

**Druckgraphik Tokio – Berlin – Wien**
Zum Abschluss der internationalen Ausstellungsserie sprechen wir mit Wolfgang Buchta, Thomas Nemec, Michael Schneider, Andre Steinhausen u.a. über ihre aktuellen Arbeiten. Das „myart Grafik Kabinett“ mit österreichischer und internationaler Druckgraphik ist geöffnet am 19. und 20. Mai von 15.00-19.00 Uhr und am 27. Mai von 11.00-14.00 Uhr oder nach tel. Vereinbarung 0699 1705 66 74 (Maurer) oder 0676 603 6293 (Flener).

k/haus

my art

UM:DRUCK

---

Download des Semesterprogramms als PDF

**Angepasst, verdrängt, verfolgt**
**Österreichische Kinder- und Jugendliteratur in den Jahren 1933 bis 1945**
**Karriereverläufe im Vergleich**
Konzept: Susanne Blumesberger
Während die in der Zeit des Nationalsozialismus entstandene Literatur für Erwachsene schon seit längerer Zeit erforscht wird, ist dies bei der Literatur für Kinder- und Jugendliche (KJL) kaum der Fall. Es sind – besonders in Österreich – noch viele Forschungsfragen offen. Seit Jänner 2011 widmet sich am IWK ein Projekt, finanziert vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank und vom Zukunftsfonds der Republik Österreich, diesem Forschungsbereich. Ziel des Projekts ist die Erfassung von nationalsozialistischer KJL bzw. von KJL aus dem Exil aus den Jahren 1933-1945 und die biografische Aufarbeitung der daran maßgeblich beteiligten Personen wie AutorInnen, Illustratorinnen und VerlegerInnen in Form einer Datenbank und einer Publikation. Bisher gibt es keinen umfassenden Überblick über jene Literatur, die sich während der NS-Zeit an Kinder richtete, ebenso sind Lücken in der Aufarbeitung der Verlagsgeschichte in der KJL zu verzeichnen. Der Einsatz von KJL als Propagandainstrument wird wenig beachtet und die nationalsozialistische Vergangenheit mancher AutorInnen ist kaum bekannt. Auf der anderen Seite fehlt Wissen über die KJL des Exils, viele jener AutorInnen sind in Vergessenheit geraten. Die Vortragsreihe soll Einblick in diese Forschungsarbeit geben.

Montag, 2. Mai, 18.30 Uhr:
**Susanne Blumesberger** (Wien):
**Tapfere Mädel – treue Kameradinnen**
**Mädchenbücher aus der Zeit des Nationalsozialismus**
Mädchen wurden in der Zeit des Nationalsozialismus verschiedene Rollen und wünschenswerte Charaktereigenschaften zugewiesen. Sie sollten gute Mütter und treue Ehefrauen werden, die ihren Mann unterstützen, schließlich sollten sie aber auch selbst tapfer sein und bereit, im Kampf für Deutschland zu sterben. Diese unterschiedlichen

Anforderungen finden sich mehr oder weniger subtil auch in den Mädchenbüchern der Zeit wieder. Durch Spannung, eine stringente Erzählstruktur und entsprechende Illustrationen sollten die jungen Leserinnen in den jeweiligen Protagonistinnen ihre Vorbilder erkennen.

Montag, 23. Mai, 18.30 Uhr:
**Ernst Seibert** (Wien):
**"Von Starken, Tapferen und Treuen" - das Märchen in der NS-Zeit**
Die unter dem zitierten Titel offenbar in hoher Auflage erschienenen Märchenbearbeitungen von Marie Moser aus dem Jahr 1942 zeigen die Tendenz zur Wehrbereitschaft sowie zur Unterordnung unter die Gemeinschaft und zur Kampfertüchtigung. Dem entspricht das knappe Begleitwort am Ende der Sammlung: „Und dies ist d e i n e Treue: daß dir die Ehre der Gefolgschaft, darin du stehst, dein Volk, deine Sippe, dein Fähnlein, deine Klasse jede Anstrengung wert ist, denn sie ist mehr als du!" An dem Beispiel soll die Funktionalisierung des Märchens für die NS-Ideologie dargestellt werden.

Montag, 30. Mai, 18.30 Uhr:
**Jana Mikota** (Siegen):
**Deutschsprachige Mädchenliteratur des Exils zwischen 1933 und 1945**
Mit der nationalsozialistischen Machtergreifung verließen zahlreiche Autoren Deutschland und engagierten sich außerhalb des Landes gegen Faschismus und Militarismus. Sie schrieben für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und ihre Literatur sollte einen Beitrag zur antifaschistischen, mitunter auch pazifistischen Kinder- und Jugendliteratur leisten.
Der Vortrag fragt nach der Mädchenliteratur des Exils und ihrer Funktion für den Leser. Oder anders gesagt: Leistet die Mädchenliteratur von Autoren der Jahre 1933 bis 1945, die aufgrund der nationalsozialistischen Herrschaftsmaschinerie Deutschland verlassen mussten, einen Beitrag zur antifaschistischen und möglicherweise einer internationalen und pazifistischen Erziehung? Im deutschsprachigen Raum blickt die Mädchenliteratur auf eine lange Tradition zurück. Mit der so genannten typischen Mädchenliteratur wurden die tradierten Geschlechterrollen festgeschrieben und die Leserinnen sollten auf ihre zukünftige Rolle als Gattin, Hausfrau und Mutter vorbereitet werden. Im ausgehenden 19. Jahrhundert bildete sich zudem eine so genannte atypische Mädchenliteratur heraus, die neue Themen, Motive und auch Gattungen wie dem Kolonialroman aufnahm. Die Mädchenliteratur des Exils orientierte sich an beiden Formen der Mädchenliteratur. Im Exil verzichten die Autorinnen nicht gänzlich auf geschlechtsspezifische Geschlechtermerkmalszuordnungen, doch vergrößern sich die Handlungsräume der weiblichen Protagonisten und sie agieren selbstständiger und aktiver als in den früheren Jahrzehnten in der deutschsprachigen Mädchenliteratur.

Montag, 27. Juni, 17.30 Uhr:
**Gina Weinkauff** (Heidelberg):
**Der Regenbogen fährt nach Masagara – über das Reisemotiv im kinderliterarischen Werk Friedrich Rosenfelds**
Friedrich Rosenfeld (geboren am 5.12. 1902 in Wien; gestorben am 27.12. 1987 in Bexhill, England) war in den Jahren von 1923-1934 als Feuilletonredakteur der sozialdemokratischen Arbeiter-Zeitung sowie als Dramatiker und Romancier hervorgetreten. Als Jude und Sozialist doppelt gefährdet, floh er 1934 vor dem Terror des Dollfuß-Regimes nach Prag und von dort 1939 vor den Nazis nach England. Noch in der Ersten Republik hatte Friedrich Rosenfeld zwei märchenhaft-phantastische Kinderromane publiziert: „Tirilin reist um die Welt. Eine Erzählung für denkende Kinder“ (1931) und „Der Flug ins Karfunkelland. Eine fast wahre Geschichte voll seltsamer Abenteuer“ (1931). Sein drittes Kinderbuch, die 1938 im Prager

Exil veröffentlichte realistische Fahrtenerzählung „Der Regenbogen fährt nach Masagara“ wird, wie alle späteren Werke des Verfassers, mit dem Pseudonym „Friedrich Feld“ gezeichnet.
Friedrich Rosenfeld hat seit seiner Emigration kaum noch für Erwachsene geschrieben und er ist nach 1945 nicht nach Österreich zurückgekehrt. Dennoch hat er die deutschsprachige und insbesondere die österreichische Kinderliteratur der Nachkriegszeit mit seinen vor allem in den Verlagen Jungbrunnen, Jugend und Volk und Boje unter dem Pseudonym „Friedrich Feld“ publizierten Erzählungen, aber auch mit seinen Hörspielen und Laienspieltexten bis in die siebziger Jahre hinein in einem erstaunlichen Umfang geprägt. Dabei handelt es sich zum überwiegenden Teil um literarisch eher unprätentiöse Texte für Leseanfänger, von denen viele, wie Gudrun Pausewang festgestellt hat, „im realen, konfliktbereinigten Leben der Kinder seiner Zeit handeln." Während Friedrich Rosenfeld – gleichgültig ob er sich an erwachsene Leser wandte oder an „denkende Kinder“ – stets ein politischer Schriftsteller war, sind die Texte Friedrich Felds von einer starken Idyllensehnsucht bestimmt und geraten in der sich rasant verändernden Kinderliteratur der siebziger Jahre rasch in Vergessenheit.
In der Absicht, die von Friedrich Rosenfeld zu Friedrich Feld führende Entwicklung vor dem Hintergrund der Exilerfahrung nachvollziehbar zu machen, beschäftigt sich der Vortrag mit den Metamorphosen des Reisemotivs in den ersten drei Kinderbüchern.

---

Download des Semesterprogramms als PDF:

**Studien zur ArbeiterInnenbewegung**
**Schwerpunkt: ArbeiterInnenbewegung - was tun?**
Koordination: Paul Habr und Peter Ulrich Lehner (Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)
Die ArbeiterInnenbewegung konnte im 20. Jahrhundert die gesellschaftliche Entwicklung in Europa maßgeblich mitgestalten. Eine Nebenwirkung ihrer Erfolge aber war die Verdrängung ursprünglich sozialistischer gesellschaftspolitischer Visionen durch technokratischen Pragmatismus und Anfälligkeit für den Neoliberalismus. Zusätzlich hatte der stalinistische Politbüro-„Kommunismus“ in Osteuropa zur nachhaltigen Diskreditierung leider auch des Begriffs Sozialismus geführt. Dennoch bestehen an Demokratie, Frieden, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität orientierte gesellschaftspolitische Zukunftsvorstellungen weiter, die seit Längerem von zahlreichen Initiativen und Bewegungen außerhalb des Parteienspektrums der herkömmlichen ArbeiterInnenbewegung thematisiert werden.

Solche Initiativen und Bewegungen sollen zum Abschluss unseres ein Vierteljahrhundert währenden Grundlagenseminars in zwangloser Reihenfolge und ohne Themenspezifikation von ihren AktivistInnen vor TheoretikerInnen und PraktikerInnen der ArbeiterInnenbewegung vorgestellt und mit ihnen diskutiert werden.

Dienstag, 1. März, 18.30 Uhr, IWK
**ArbeiterInnenbewegung - was tun?**
**Hermann Dworczak, Karl Reitter**: Einleitungsreferate

Hermann Dworczak, Gesellschaftswissenschafter, Aktivist der Sozialforum-Bewegung, Wien
Karl Reitter, Sozialphilosoph, Universitätslektor, Mitherausgeber der Zeitschrift grundrisse,

Wien

Dienstag, 5. April, 18.30 Uhr, IWK
**ArbeiterInnenbewegung - was tun?**
**Martin Birkner, Fritz Schiller**: Einleitungsreferate

Martin Birkner, politischer Theoretiker und Aktivist, Mitherausgeber und Redakteur der grundrisse.zeitschrift für linke theorie & debatte, Wien
Fritz Schiller, Ökonom, Betriebsratsvorsitzender, stellvertretender Bundesvorsitzender der AUGE/UG, Arbeiterkammerrat, Mitglied des Bundesvorstandes der Gewerkschaft der Privatangestellen, Druck, Journalismus, Papier, Wien

Dienstag, 3. Mai, 18.30 Uhr, IWK
**ArbeiterInnenbewegung - was tun?**
**Karin Fischer, Katharina Mader**: Einleitungsreferate

Karin Fischer, historische Sozialwissenschafterin, Obfrau des Mattersburger Kreises für Entwicklungspolitik, Wien/Linz
Katharina Mader, Ökonomin, Universitätslektorin, Vorstandsmitglied des Beirates für gesellschafts-, wirtschafts– und umweltpolitische Alternativen, Wien

Dienstag, 7. Juni, 18.30 Uhr, IWK
**ArbeiterInnenbewegung - was tun?**
**Barbara Blaha, Peter Fleissner**: Einleitungsreferate

Barbara Blaha, ehemalige Vorsitzende der Österreichischen Hochschülerschaft, Leiterin des Kongresses "Momentum", kaufmännische Leiterin des Czernin-Verlags, Wien
Peter Fleissner, Universitätsprofessor Dipl.-Ing., Sozialkybernetiker, Wien

Die Vorträge dieser Seminarreihe werden seit ihrem Beginn im Oktober 1986 regelmäßig in der „mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt“ veröffentlicht. Diese Zeitschrift liegt in der Bibliothek des Instituts für Wissenschaft und Kunst auf.

---

**Diskussionsreihe:**
**Systemwechsel. Für ein gutes Leben für Alle!**
**Politik, Wirtschaft und Naturverhältnisse gemeinsam demokratisch gestalten**
Koordination: Martin Birkner (European Network Against Racism Austria)
Antirassistische Theorie bleibt meistens an zwei gesellschaftlichen Phänomenen orientiert: Migration und Rassismus. Dies ist zwar durch die konkrete Erfahrung antirassistischen Engagements naheliegend, ver- bzw. behindert aber auch das Nachdenken über Strategien für eine Welt ohne Rassismus. Dieses Nachdenken muss sich an der Verschränktheit gesellschaftlicher Herrschaftsverhältnisse orientieren – gerade um über ebenjene hinaus zu gelangen. Im Rahmen der Systemwechsel-Diskussionsreihe werden unterschiedliche Stränge

der aktuellen Debatte um alternative Vergesellschaftungsformen miteinander in Diskussion gebracht werden. Dabei gilt es, gegen das Utopieverbot des neoliberalen Kapitalismus grundsätzliche Formen konkreter Utopie ins Spiel zu bringen, Überlegungen zu einer Gesellschaft, die weder durch den Verwertungsimperativ geprägt noch durch die Form des Nationalstaates und der liberalen Demokratie begrenzt ist. Anhand der Konfrontation unterschiedlicher Diskussionsfelder und Debattenstränge sollen deren (mögliche) Gemeinsamkeiten und gegenseitige Ergänzungen, aber auch ihre Differenzen und Hindernisse beleuchtet werden. Gegliedert ist die Reihe in 4 Themenblöcke:

Mittwoch, 23. März, 19.00 Uhr
**Anders Organisieren am Beispiel Lateinamerikas**
Mit **Helge Buttkereit** und **Friederike Habermann**
Thema ist das Verhältnis von sozialen Bewegungen und progressiven Regierungen in Lateinamerika bzw. die neuen Formen von Organisierung, die dieses Verhältnis mit sich bringt. Angesichts der Krise der repräsentativen Demokratie sind diese Organisierungs- und Bewegungsprozesse wohl die derzeit spannendsten Beispiele für eine mögliche Überwindung der organisatorischen Schwäche der emanzipativen Kräfte. Dabei bringt uns Revolutionsromantik ebenso wenig weiter wie ein einfaches Kopieren der lokal und regional gewachsenen lateinamerikanischen Beispiele, dennoch bieten diese in methodischer wie organisationspraktischer Hinsicht viele Anknüpfungs- und Diskussionspunkte für einen sich als transnational verstehenden Kampf für eine Gesellschaft ohne Rassismus, Unterdrückung und Ausbeutung.

Es diskutieren:
Helge Buttkereit, Journalist, u.a. Autor des 2010 erschienenen Bandes „Utopische Realpolitik – Die Neue Linke in Lateinamerika".
Friederike Habermann, Ökonomin und Historikerin, Autorin u.a. von „Aus Not eine andere Welt. Gelebter Widerstand in Argentinien“ (2004) und „Halbinseln gegen den Strom. Anders leben und wirtschaften im Alltag“ (2009).
Moderation:
Martin Birkner (ENARA, grundrisse.zeitschrift für linke theorie & debatte)

Anbei finden Sie den Link zum Video: http://ichmachpolitik.at/questions/1116

Mittwoch, 27. April, 19.00 Uhr
**Anders Wirtschaften: Commons/Gemeingüter!**
Mit **Brigitte Kratzwald** und **Massimo DeAngelis**
Eine Gesellschaft ohne Rassismus und Ausbeutung ist in ihrer ökonomischen (und ökologischen) Grundlegung nur jenseits des Kapitalismus vorstellbar. Langezeit galt eine mehr oder weniger zentrale Planwirtschaft als Patentmodell nachkapitalistischer Ökonomie. Die gescheiterten „realsozialistischen“ Experimente zwangen uns zum Überdenken dieses Dogmas. Im Zuge der Debatten um eine „Solidarische Ökonomie“ sowie aus dem Kontext der „Open-Source“-Bewegung von ComputeraktivistInnen wurden in letzter Zeit intensive Diskussionen um eine Ökonomie der Commons, der Gemeingüter geführt. Im Rahmen unserer Diskussion soll ausgelotet werden, welche Chancen, aber auch Risken, eine nichtkapitalistische Ökonomie basierend auf Commons für eine Überwindung gesellschaftlicher Herrschaftsverhältnisse mit sich bringen kann. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die Rolle sozialer Bewegungen und Kämpfe gerichtet werden, die ja eine Commons-basierte Wirtschaft erst Wirklichkeit werden lassen und dabei gleichzeitig deren

chauvinistisches bzw. neokoloniales Potenzial bekämpfen müssen.

Es diskutieren:
Brigitte Kratzwald, Sozialwissenschafterin und Commons-Aktivistin. Sie betreibt die Seite www.commons.at und lebt in Graz.
Massimo De Angelis, Professor für Politische Ökonomie an der University of East London. Seine Forschungsschwerpunkte sind Globalisierung, Werttheorie und soziale Bewegungen. 2006 veröffentlichte er „The Beginning of History. Value Struggles and Global Capital". De Angelis ist Herausgeber des Web-Journals „The Commoner" und lebt in Monchio (Italien).
Moderation:
Martin Birkner (ENARA, grundrisse.zeitschrift für linke theorie & debatte)

Vorträge und Diskussion finden **in englischer Sprache** statt!

Donnerstag, 26. Mai, 19.00 Uhr
**Andere Sozialpolitik:**
**Energiegrundsicherung und Bedingungsloses Grundeinkommen!**
Mit **Melina Klaus** (Wien) und **Karl Reitter** (Wien)
Im Kapitalismus bedeutet Sozialpolitik immer auch Kontrolle der Bevölkerung. Leistungen, wie z.B. die „Bedarfsorientierte Mindestsicherung", sind nach wie vor an die unbedingte Bereitschaft zum Verkauf der eigenen Arbeitskraft gekoppelt. Darüber hinaus liefert der neoliberale Drang zu Privatisierung und Vermarktlichung elementare Bedürfnisse vor allem armer Menschen zunehmend den asozialen Kräften des Marktes aus. Der Zwang zur Annahme jeder auch noch so schlechten und schlecht bezahlten Arbeit verbindet sich mit Verteuerungen bei oft gleichzeitiger Verschlechterung sozialer bzw. infrastruktureller Leistungen (Energie, öffentlicher Verkehr, …). Mit dem Bedingungslosen Grundeinkommen und dem Konzept „Energiegrundsicherung" soll diesen Tendenzen entgegen gewirkt werden, sowohl auf monetärer Ebene als auch auf jener nicht-monetärer Leistungen. Beide Konzepte eröffnen Spielräume für eine Demokratisierung gesellschaftlicher Mitbestimmungsprozesse und stellen somit bessere Bedingungen um die Wiederaneignung gesellschaftlichen Reichtums her. Die Verbindungen und Anknüpfungspunkte der beiden Konzepte/Forderungen/Bewegungen sollen ebenso diskutiert werden wie ihre Begrenzungen und Unvereinbarkeiten.

Es diskutieren:
Melina Klaus, Erwachsenenbildnerin und Bundessprecherin der Kommunistischen Partei Österreichs
Karl Reitter, Aktivist des „Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt" und Redakteur der grundrisse.zeitschrift für linke theorie & debatte

Montag, 20. Juni, 19.00 Uhr
**Die Arabischen Revolution – wie weiter?**
Mit **Ramin Taghian** und **Fawwaz Traboulsi**
Kaum jemand hätte vor zwei Jahren die massiven Bewegungen für möglich gehalten, die seit Ende 2010 die Regimes der gesamten Region erschüttern. So unterschiedlich die Aufstände in den verschiedenen Ländern auch waren, allesamt forderten sie die autokratischen Herrscher heraus und stürzten diese teilweise auch. Waren soziale, ökonomische und politische Aspekte gleichermaßen wesentlich für die unterschiedlichen Bewegungen, so wurde durch die geballte Macht der westlichen Regierungen, Medien und letztlich auch Kampfflugzeuge die

„gewünschte“ Linie wiederhergestellt; seither geht es – zumindest dem Westen – um die Etablierung einer „Demokratie“ nach westlichem Vorbild. Aber die Geschichte ist auch im arabischen Raum nicht zu Ende.
Welche AkteurInnen waren und sind in den unterschiedlichen Ländern aktiv? Welche Rolle spielen Frauen, welche feministische Forderungen in den Bewegungen? Welche Perspektiven gibt es jenseits der westlich-parlamentarischen politischen Form? Wie stellt sich die ökonomische Dimension der Bewegungen dar? Welche Gefahr stellen westlich-imperiale Interessen einerseits und religiös-fundamentalistische andererseits für eine emanzipatorische Entwicklung der Bewegungen dar? Und welche Einflüsse und Wechselwirkungen gibt es – nicht zuletzt angesichts der globalen Dimension der Krise – zwischen den Arabischen Revolutionen und den Widerständen gegen die Zumutungen des Kapitalismus in anderen Teilen der Welt?

Es diskutieren:

*Ramin Taghian:* Historiker mit Schwerpunkt Mittlerer Osten, Mitglied der Gruppe Perspektiven-Magazin für linke Theorie und Praxis, und AGMO-Arbeitsgruppe Mittlerer Osten (Wien)

*Fawwaz Traboulsi* – Professor für Geschichte und Politik an der Lebanese American University in Beirut, langjähriger politischer Aktivist im Libanon

Systemwechsel! Wird vom European Network Against Racism Austria (ENARA) gemeinsam mit dem IWK, der Grünen Bildungswerkstatt Wien, der ÖH der Universität Wien sowie grundrisse.zeitschrift für linke theorie & debatte veranstaltet.

**Vorträge und Diskussion finden in englischer Sprache statt!**

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen, Hintergrundtexte, ReferentInnen und mehr finden sich – laufend aktualisiert – unter www.systemwechsel.net
Systemwechsel! Wird vom European Network Against Racism Austria (ENARA) gemeinsam mit dem IWK, der Grünen Bildungswerkstatt Wien, der ÖH der Universität Wien sowie grundrisse.zeitschrift für linke theorie & debatte veranstaltet.

---

**Lesekreis:**
**Philosophie auf Türkisch**
Koordination: Franz Martin Wimmer

Ziel des Lesekreises ist die Erarbeitung von philosophischer Terminologie im Türkischen an Hand der Lektüre von Darstellungen okzidentaler und nicht-okzidentaler Philosophie, Texten der neuzeitlichen okzidentalen und der interkulturellen Philosophie sowie aktuellen philosophischen Diskursen in der Türkei. Das Leseprogramm des Semesters wird beim ersten Termin vereinbart. Alle Texte werden in türkischer Sprache gelesen und auf Deutsch interpretiert. Daraus wird ein wachsendes türkisch-deutsches Verzeichnis philosophischer Begriffe entwickelt. Die Teilnahme am Lesekreis ist frei, sie setzt Kenntnisse der türkischen

und der deutschen Sprache sowie Grundkenntnisse in Philosophie voraus. Um Anmeldung per Email ersucht: franz.martin.wimmer@univie.ac.at

Nähere Informationen zum Lesekreis finden Sie unter: www.lesekreis.wikispaces.com

Termine: 2.3., 16.3., 30.3., 13.4., 4.5., 18.5., 15.6., 29.6.
jeweils Mittwoch, 18.00 - 20.00 Uhr, IWK

Franz Martin Wimmer ist Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Präsident der Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie, Forschungsschwerpunkt: Interkulturell orientierte Philosophie.

---

**Lesekreis: Sektion Logik**
(Neue Wiener Gruppe / Lacan-Schule)
Koordination: Sándor Ivády
Einmal im Monat veranstaltet die Sektion Logik der Neuen Wiener Gruppe Workshops und Vorträge zum Thema Lacan und Logik.
Nähere Informationen finden Sie unter:
http://logik.psychoanalyse.co.at
http://www.lacan.at
logik@psychoanalyse.co.at

Montag, 7. Februar, 20.00 Uhr
**Christoph Moik**
**Geheimsein und Offenbarsein.**
**Der Philosoph Karl Christian Friedrich Krause**
Nebst seiner Lebenlehre (Geschichtsphilosophie), seiner Sittenlehre und den Grundwahrheiten, beanspruchte Krause den fundamental-globalen Horizont in die Philosophie gebracht zu haben (Menschheitsbund). Seine Erkennlehre (Logik) und die dazugehörige Anleitung beanspruchen organisch-harmonisch zu sein. Im Verlauf des Abends sollen der Wissenschaftsgliedbau Krauses und die Wesenschau für eine Analyse im Lacan'schen Diskursschema vorbereitet und mögliche Anküpfungen diskutiert werden.

Montag, 28. März, 20.00 Uhr
**Peter Dyck** (Antwerpen)
**Introduction to Lacanian Topology**
Vortrag in englischer Sprache.
"Worüber man nicht sprechen kann, darüber muß man schweigen", sagte Wittgenstein. Die Psychoanalyse ist anderer Auffassung. Wovon man nicht sprechen kann, das muss man sagen oder zumindest zeigen, wie derselbe Wittgenstein sagt. Beim späten Lacan "zeigt" sich etwas mit der Logik und der Topologie. Die Matheme bilden einen Aspekt der vollständigen Mitteilbarkeit dessen, was Lacan als "Diskurs ohne Worte" preist.
Im Vortrag wird, auf dem Wege einer kombinatorischen Topologie, eine Einführung in Lacans Topologie geboten. Dieser Zweig der Mathematik begreift den Raum durch eine abstrakte Klassifikation von Eigenschaften, die durch bestimmte Manipulationen der in ihm enthaltenen Objekte nicht verändert werden. Dies wird zunächst an einigen Theoremen demonstriert, um dann zu der Operation zu kommen, die Lacan mit dem **Sektion**

**Logik**Möbiusband vornimmt. Wird dieses der Länge nach zerschnitten, so entsteht eine orientierbare Oberfläche, die einem Torus gleicht. Aus dieser Transformation soll die Theorie der Matheme und im Besonderen der vier Diskurse des Seminars 17 ("L'Envers de la psychanalyse") erläutert werden.

Peter Dyck ist Psychoanalytiker in Antwerpen und Brüssel, Mitglied der Vereinigung Acte psychanalytique (www.acte-psychanalytique.org).

Montag, 11. April 2011, 20:00 Uhr
**Klaus Ganglbauer und Ernst Kerstan**
**Die Politische Differenz**
Es soll gezeigt werden, dass das sich das von Jaques Lacan im Seminar 17 entfaltet Diskurs-Schema ideal auf die Konzepte der politischen Philosophie in Frankreich übertragen lässt, die in Anschluss an das post-strukturalistische Paradigma in diesem Sprachraum entwickelt worden sind.
1980 gründeten Lacoue-Labarthe und Nancy ein Zentrum zur philosophischen Untersuchung des Politischen („Centre de Recherches Philosophiques sur la Politique“). Ziel der Untersuchung war eine genuin philosophische Bestimmung des politischen Phänomens, die in der Folge von Laclau, Mouffe, Lefort, Rancière, Agamben oder Badiou tatsächlich entfaltet worden ist.
Als Ausgangspunkt der im Vortrag zu entwickelnden Auseinandersetzung soll „Die politische Differenz“ von Oliver Marchart dienen, der in diesem Werk einen Überblick über die genannten Theorien des Politischen erarbeitet hat. Marchart analysiert den Grund-Widerspruch der verschiedenen Ansätze anhand der ontisch-ontologischen Differenz Heideggers, wobei er das Ontische der Politik und das Ontologische dem Politischen zuzuordnen tendiert. Wir werden argumentieren, dass sich die in Frage stehende Differenz präziser anhand des Lacan'schen Diskurs-Schemas erörtern lässt.

Montag, 16. Mai, 20.00 Uhr
**Lesekreis: Sektion Logik**
**Der Herr**
Im Seminar XVII (Die Kehrseite der Psychoanalyse) entwickelt Lacan seine "vier Diskurse" und setzt die Psychoanalyse mit ihrer Kehrseite in Verbindung: dem Diskurs des Herrn. Wir fragen: Was ist der Herr, dem die Fähigkeit zukommt, in solcher Weise strukturierend zu wirken? Und auf welche Weise kann man sich bezüglich seines Diskurses positionieren wollen, als politisches Subjekt, als revolutionäres Subjekt? Die Mitglieder des Lesekreises der Sektion Logik werden in mehreren kurzen Beiträgen das zur Sprache bringen und damit Zeugnis ablegen von dem, was von der Lektüre des Lesekreises in den letzten Wochen und Monaten angestoßen worden ist.

Montag, 27. Juni, 20.00 Uhr
**Lesekreis: Sektion Logik**
**Herr des Diskurses - Diskurs des Herrn**
»Wenn bei einer ernsthaften Infragestellung des Wissens, die sich im etablierten Rahmen der Universität anbietet und fortpflanzt, etwas herauskommen konnte, dann gibt es keinerlei Grund dafür, daß sich das nicht in einem kleinen Schutzwinkel machen lassen könnte, so etwas in der Art wie dieser Ort hier, der sich dasselbe Gesetz geben würde, d.h., nicht etwas zu präsentieren, um irgendeinem Herrn ins rechte Licht zu setzen, sondern um etwas struktural Rigoroses zu sagen, was auch immer daraus werden mag. Das könnte eine größere

Reichweite haben, als man zunächst erwarten mag.« (Jacques Lacan, 17. Juni 1970) Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lesekreises über das Seminar XVII (Die Kehrseite der Psychoanalyse) präsentieren ihre Konzepte, Gedanken und Vorschläge rund um den Diskurs des Herrn und seine Funktion in Politik, Psychoanalyse und Philosophie und stellen sie zur Debatte.

---

**Lesekreis: Gender- und Postcolonial Studies**
Koordination: Birgit Haehnel (Wien)

In diesem Lesekreis werden seit Frühling 2009 wichtige Texte aus dem Bereich Gender und Postcolonial Studies gelesen werden. Der nächste Termin ist::

Montag, 28. Februar, 19.00 Uhr
Ort: Frauensolidarität C3, Sensengasse 3, 1090 Wien:
**Trinh T. Minh-ha:** Not You/Like You: Post-Colonial Women and the Interlocking Questions of Identity and Difference
Abrufbar im Internet unter: http://www2.ucsc.edu/culturalstudies/PUBS/Inscriptions/vol_3-4/minh-ha.html
**Trinh T. Minh-ha:** Difference: "A special Third World Women Issue", in: Dies.: Texte, Filme und Gespräche, hrsg. vom Kunstverein München, Wien/Berlin 1995, 19-36.

Montag, 28. März, 19.00 Uhr
Ort: Frauensolidarität C3, Sensengasse 3, 1090 Wien:
**Gayatri Chakravorty Spivak:** Can the Subaltern Speak? Postkolonialität und subalterne Artikulation (1. Kapitel). Turia+Kant 2008.

Donnerstag, 28. April, 19.00 Uhr
Ort: Frauensolidarität C3, Sensengasse 3, 1090 Wien:
**G. Spivak:** Alte und neue Diasporas: Frauen in einer transnationalen Welt, S. 19ff.
**Elisabeth Fink / Uta Ruppert:** Postkoloniale Differenzen über transnationale Feminismen. Eine Debatte zu den transnationalen Perspektiven von Chandra T. Mohanty und Gayatri C. Spivak, S. 64ff.

Montag, 30. Mai, 19.00 Uhr
Ort: Frauensolidarität C3, Sensengasse 3, 1090 Wien:
**G. Spivak:** Die Politik der Übersetzung (engl. 1992)

Mittwoch, 14. September, 19.00 Uhr (Sensengasse 3)
Lektüre für den nächsten Termin:
**Chimamanda Ngozi Adichie**: Blauer Hibiskus (im Original 2003 erschienen)
Das Buch gibt es mittlerweile als Taschenbuch: btb-Verlag, 9,30 €
Mehr Informationen zur Autorin ...

Wenn Sie Interesse an einer Teilnahme haben, schicken wir Ihnen den Text gerne zu. Schreiben Sie bitte in diesem Fall ein Mail an birgithaehnel@web.de

In den letzten Semestern wurden folgende Texte gelesen:

- Claire Pajaczkowska: Issues in Feminist Visual Cultures, 2000
- Pauline de Souza: Multicultural Discourses, 2000. (Beide Aufsätze finden sich in: Fiona Carson and Claire Pajaczkowska: Feminist Visual Culture, Edinburgh 2000)
- Gloria Wekker: The Politics of Passion. Women's Sexual Culture in the Afro-Surinamese Diaspora, Columbia University Press. Between women, between men series, 2006
- Miriam Nandi: Am I that Other? Postkoloniale Intellektuelle und die Grenzen des Postkolonialismus. In: Julia Reuter, Paula-Irene Villa (Hg.): Postkoloniale Befunde, theoretische Anschlüsse, politische Intervention.
- Gabriele Dietze: Okzidentalismuskritik. Möglichkeiten und Grenzen einer Forschungsperspektivierung, in: Dies. u.a. (Hg.): Kritik des Okzidentalismus. Transdisziplinäre Beiträge zu (Neo-)Kolonialismus und Geschlecht. Bielefeld: Transcript, S. 23-54.
- Jin Haritaworn, Tamsila Tauquir and Esra Erdem: Gay Imperialism. Gender and Sexuality Discourse in the "War on Terror". In: Adi Kuntsman / Esperanza Miyake: Out of Place. Interrogating Silences in Queerness/Raciality, University of York, 2008, S. 71-95.
- Ella Shohat: Post-Third Worldist Culture. Gender, Nation and the Cinema. In: Dies.: Taboo Memories Diasporic Voices, Durham / London 2006, 290-329.

Es werden Vorschläge für weitere Texte, aber auch Ideen zu Projekten und Netzwerken gesammelt. Nähere Informationen zum Lesekreis bei: birgithaehnel@web.de

Birgit Haehnel: Dr.in, freischaffende Kunsthistorikerin. Forschungsschwerpunkte: Postcolonial- und Gender Studies im Bereich der Visuellen Kultur; Migration und Erinnerung. Mitglied im CePoG (Centrum für Postcolonial und Gender Studies) Universität Trier.

---

Dienstag, 31. Mai, 19.00 Uhr, Institut Français de Vienne, Währingerstraße 30, 1090 Wien
*Vortrag in französischer Sprache*
**Jean-Michel Thurin** (Paris):
**Evaluierung von Veränderungen in der Psychoanalyse**
**Welchen Beitrag leistet die Forschung in Frankreich?**
Die Psychoanalyse ist, klinisch und theoretisch, eine unersetzliche Möglichkeit, um das Funktionieren des Geistes in seiner dynamischen Komplexität zu begreifen, in seinen Störungen und in deren Ursachen. Seit mehr als einem Jahrhundert hat sie eine Vielzahl an konzeptuellen Arbeiten hervorgebracht. Ein großer Teil davon nahm seinen Ausgang aus einer klinischen Reflexion, die von Psychotherapien mit einem breiten Spektrum von Diagnosen und der entsprechenden Pluralität von Behandlungsansätzen ausging. Zusammen mit anderen wissenschaftlichen Gebieten, vor allem dem der Neurowissenschaften, schafft sie zahlreiche Verbindungen, von denen vielversprechende neue Untersuchungen zeugen. Gleichzeitig war diese dynamische Komplexität lange Zeit ein fast unüberwindbares Hindernis für die wissenschaftliche Evaluierung der therapeutischen Resultate. Diese

Situation, deren Auswirkungen auf den Zugang zu den Therapien früher ausschlaggebend waren und auch heute noch sind, ist gerade in Veränderung begriffen. Dank neuesten methodologischen Entwicklungen können klinische und entwicklungsmäßige Veränderungen des Patienten in Verbindung gebracht werden mit den wichtigsten Merkmalen des psychotherapeutischen Prozesses, der ihnen in einem gegebenen Kontext zugrundeliegt.
Auf diesen neuen Grundlagen ist ein Netzwerk von Forschungsarbeiten zu psychotherapeutische Praktiken aufgebaut worden, das vom INSERM zusammengestellt wurde und von der DGS (Generaldirektion für Gesundheit) unterstützt wird.
Ärzte und Forscher arbeiten hier zusammen, nicht nur um die unter natürlichen Bedingungen erreichten Resultate bei zwei schwierigen Pathologien zu ermitteln, den Borderline-Störungen und dem Autismus, sondern auch um die Vermittler und die Mechanismen zu bestimmen, die zur Veränderung beigetragen haben. Diese Forschungen, bei denen die qualitativen und quantitativen Ansätze nicht mehr miteinander in Konkurrenz, sondern komplementär zueinander stehen, fördern auch den Fortschritt und die Qualität der Behandlungspraktiken.
Der Vortrag wird die Hauptlinien und einige der wichtigsten Punkte aufzeigen, die sich aus den ersten Ergebnissen der aktuellen Forschungen ableiten lassen.

Jean-Michel Thurin arbeitet im Netzwerk zur Erforschung von psychotherapeutischen Praktiken (Forschungseinheit U 699) am INSERM (Nationales Institut für Gesundheit und medizinische Forschung) in Paris und im Französischen Psychiatrieverband, dessen Generalsekretär und Präsident er war.

Jean-Michel Thurin arbeitet im Netzwerk zur Erforschung von psychotherapeutischen Praktiken (Forschungseinheit U 699) am INSERM (Nationales Institut für Gesundheit und medizinische Forschung) in Paris und im Französischen Psychiatrieverband, dessen Generalsekretär und Präsident er war.

---

Dienstag, 14. Juni, 19.00 Uhr, Institut Français de Vienne, Währingerstraße 32, 1090 Wien
Vortrag in französischer Sprache
**Marc Abélès, Jade Legrand** (Paris):
**Agir dans l'exception : temps de crises chez les professionnels de l'urgence humanitaire**
**Handeln unter Ausnahmebedingungen. Die Zeit der Krisen bei den Experten der humanitären Hilfe**
In Kooperation mit dem Institut Français de Vienne
Diejenigen, die beruflich mit internationalen Notsituationen befasst sind, und vor allem die Freiwilligen und die Angestellten der großen internationalen Organisationen (NGOs) müssen permanent außergewöhnliche Situationen meistern. Außergewöhnlich, denn es geht immer darum, eine Antwort auf Krisen zu finden, die den Rhythmus einer plötzlich unerreichbar gewordenen Normalität unterbrechen. Und auch außergewöhnlich, denn dieser Eingriff muss vorübergehend bleiben, so kurz und so wenig schmerzhaft wie möglich für die betroffene Bevölkerung.
Im Schatten der Zeitlichkeit der Notsituation entsteht - durchdacht, rationalisiert und standardisiert in den Gegenmaßnahmen, die man ihr entgegensetzt - eine dreifache Herausforderung, nämlich diejenige für die Empfänger der humanitären Programme, aus der Krise herauszukommen; dann
diejenige für die "nationalen" Mitglieder der Teams, an Ort und Stelle zu bleiben; und schließlich diejenige für die Expats, ein normales Leben aufzubauen, mit kurzfristigen, immer sehr anstrengenden Aufgaben, deren Unkommunizierbarkeit paradoxerweise oft mit einer Hypermedialisierung einhergeht oder mit einem Schweigen, das die Katastrophen begleitet,

bei
denen sie eingreifen müssen.
In diesem Vortrag geht es mit Blick auf die besondere Zeitlichkeit der Notfalleinsätze darum, die unbekannten Aspekte eines Berufes aufzuzeigen, der lange Zeit als freiwilliger Einsatz von idealistischen Helden betrachtet wurde, die loszogen, um die Welt zu retten. Dabei wird zugleich die globale Wirklichkeit unserer heutigen Welt untersucht: eine Wirklichkeit, die von einem "Präsentismus" geprägt ist, verortet zwischen den bedrängenden Spasmen des Gedächtnisses, der Unmittelbarkeit der "realen" Zeit und dem Bild einer von Unsicherheit geprägten Zukunft. Indem man die Argumente der Befürworter und der Kritiker des humanitären Systems untersucht, wird man auf die Frage gestoßen, was sich an unserer Haltung der Zeit und der Politik gegenüber
verändert hat. Ausgehend von einzelnen Individuen werden die großen Umwälzungen der Welt aufgezeigt und an den Beitrag der Anthropologie zur Reflexion der Gegenwart und unserer Gesellschaften erinnert.

Marc Abélès ist Studienleiter an der EHESS und Forschungsleiter im CNRS.
Jade Legrand ist Doktorandin am LAIOS beim interdisziplinären Institut für Anthropologie der Gegenwart (CNRS und EHESS).

**Jour fixe Bildungstheorie**
**Partizipation lernen: Modelle, Erfolge und die Ambivalenz der Erfolgsmessung**
Eine Kooperation mit der Universität Wien/Institut für Bildungswissenschaften (Bettina Dausien), dem Ring Österr. Bildungswerke (Wolfgang Kellner) und dem Verband Österr. Volkshochschulen (Stefan Vater)
Die Zunahme sozialer Spaltungen in der Gesellschaft „erzeugt" auch neue Krisenantworten: „Lernen durch Partizipation" und „Partizipation durch Lernen", seit je konstitutive Elemente kritischer Erwachsenenbildung, gewinnen eine neue Aktualität – mit „neuen" Leitbegriffen (Active Citizenship, Community Education, Inklusion usw.), „neuen" Konzepten (BürgerInnen-Rat, Basisbildung usw.) und neuen Formen der Erfolgsmessung (Sozialkapital, Lernergebnisorientierung usw.). Der Jour fixe Bildungstheorie stellt im Wintersemester 2011/12 ausgewählte Beispiele zur Diskussion – in Vorträgen, ExpertInnengesprächen, Workshops und im Rahmen der Jubiläumstagung anlässlich „10 Semester Bildungstheorie".

Mittwoch, 21. September 2011, 9.00-14.00 Uhr,
Veranstaltungsort: C3 - Centrum für Internationale Entwicklung, Alois-Wagner-Saal, Sensengasse 3, 1090 Wien
**Jim Rough, Jean Rough** (Port Townsend/USA)
**Demokratisierung durch Beteiligung:**
**Workshop zu "Dynamic Facilitation & Wisdom Council"**
(in englischer Sprache)
Das Beteiligungsinstrument BürgerInnen-Rat (Wisdom Council) und die Moderationsmethode „Dynamic Facilitation" wurden von Jim Rough entwickelt und werden in verstärktem Umfang erfolgreich eingesetzt. BürgerInnen-Rat und Dynamic Facilitation eröffnen neue Wege der partizipativen und kreativen Lösung von Problemen im Gemeinwesen. Jim und Jean Rough werden sie in diesem Workshop vorstellen – und zeigen, wie Menschen für die aktive Mitwirkung an Fragen, die sie und ihr Lebensumfeld betreffen, begeistert und in ihrer Selbstorganisationsfähigkeit gestärkt werden können.

**Jim Rough**: Dynamic Facilitation Associates, Port Townsend, USA, ist Psychologe, Organisationsentwickler, Seminarleiter, sozialer Innovator und Autor des Buches „Society's Breakthrough! Releasing the Essential Wisdom and Virtue of All the People." Er entwickelte erfolgreiche Methoden zur Öffentlichkeitsbeteiligung, unter anderem „Dynamic Facilitation"

und „Wisdom Council“.
**Jean Rough** ist Psychologin und Psychotherapeutin, Moderatorin und Trainerin.

Einladung als PDF

Anmeldung:
Edith Zwieb, Tel: +43 1 315 63 93-10, edith.zwieb@oegut.at
Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.
Wir ersuchen um verbindliche Anmeldung bis 15. September.
Der Workshop wird in englischer Sprache abgehalten.

Kontakt:
Martina Handler, ÖGUT,
Tel: +43 1 315 63 93-21, edith.zwieb@oegut.at
Rita Trattnigg, Lebensministerium,
Tel: +43 1 51522-1309, rita.trattnigg@lebensministerium.at

Informationen zur Veranstaltung finden Sie auch auf www.partizipation.at.

ÖGUT
Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik

lebensministerium.at

Donnerstag, 6. Oktober 2011, 19.00 Uhr, IWK
**Martin Strele** (Bregenz):
**Der BürgerInnen-Rat:**
**Beteiligung als Lernprozess für BürgerInnen, Verwaltung und Politik?**
Respondenz: **Wolfgang Kellner** (Wien)
Der BürgerInnen-Rat (Wisdom Council) ist ein Beteiligungsmodell, das vom Psychologen und Organisationsentwickler Jim Rough in den USA entwickelt wurde, um demokratische Grundhaltung, Selbstorganisation und Eigenverantwortung in einem Gemeinwesen zu stärken. Ausgehend vom Vorarlberger Büro für Zukunftsfragen und unterstützt vom Lebensministerium wird der BürgerInnen-Rat seit einigen Jahren auch in Österreich umgesetzt (siehe www.partizipation.at). Der Referent stellt das Beteiligungsmodell kurz vor und gibt einen Überblick über erste Zwischenergebnisse aus einem Forschungsprojekt, das die Grenzen und Potenziale der Anwendung des BürgerInnen-Rats in Österreich untersucht. Insbesondere werden mögliche Lernpotenziale für die unterschiedlichen Gruppen von Beteiligten in einem BürgerInnen-Rat im Fokus stehen.

**Martin Strele**, Geschäftsführer der Kairos Wirkungsforschung & Entwicklung GmbH (Bregenz), Regionalentwickler und seit zehn Jahren international im Bereich Wirkungsforschung tätig. Schwerpunkte sind dabei Wirkungsmonitoring, ländliche Entwicklung und internationale Zusammenarbeit. www.kairos.or.at

**Wolfgang Kellner**, Erwachsenenbildner und Bildungsforscher, Ring Österreichischer Bildungswerke.

Freitag, 7. Oktober 2011, 9.00 bis 12.00 Uhr, IWK
**ExpertInnengespräch zum BürgerInnen-Rat** (Vortrag vom 6. Oktober)
Anmeldung: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at
TeilnehmerInnen: Martin Strele (Geschäftsführer der Kairos Wirkungsforschung & Entwicklung, Bregenz), Martina Handler (Politikwissenschaftlerin und Mediatorin, Österr. Gesellschaft für Umwelt und Technik, ÖGUT), Wolfgang Kellner (Erwachsenenbildner und Bildungsforscher, Ring Österreichischer Bildungswerke), Renate Schnee (Leiterin des Stadtteilzentrums Bassena, Lehrbeauftragte für Gemeinwesenarbeit FH Campus Wien), Rita Trattnigg (Politikwissenschaftlerin, Expertin für Nachhaltige Entwicklung und Partizipation, Lebensministerium) u.a.

Anmeldung : 0664 45 43 103 oder wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at

Donnerstag, 24. November 2011, 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien
**Antje Doberer-Bey** (Wien):
**Schreib dich nicht ab! Alphabetisierung als Grundlage einer selbstbestimmten Teilhabe**
Respondenz: **Christian Kloyber** (Strobl)
Grundkompetenzen in Lesen, Schreiben, Rechnen und IKT und die Fähigkeit zu einem autonomen und selbst-organisierten Lernen sind Voraussetzung für die Inanspruchnahme des Rechts auf Bildung und für die Teilhabe an Prozessen des lebensbegleitenden Lernens und an der Gesellschaft überhaupt. Basisbildungs- und Alphabeti-sierungsarbeit mit Erwachsenen ist in Österreich ein relativ junges Arbeitsfeld. Ihr zentrales Ziel ist es, Erwachsenen mit Basisbildungsdefiziten den Zugang und die Inklusion in Lernangebote zu ermöglichen, in denen sie - erwachsenengerecht – diese Grundkompetenzen entwickeln können.

**Antje Doberer-Bey** ist Gründungsmitglied von "Netzwerk.Alphabetisierung.at" und im Bereich Basisbildung mit Erwachsenen deutscher Erstsprache tätig.
**Christian Kloyber** leitet das Geschäftsfeld Bildungsentwicklung am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung

Donnerstag, 26. Jänner, und Freitag, 27. Jänner 2012
**"The Wider Benefits of Learning" und die Ambivalenz der Messung von Lernerfolgen**
Jubiläumstagung anlässlich von zehn Semestern „Jour fixe Bildungstheorie“

Welchen "Nutzen" hat Lernen, für wen hat es diesen "Nutzen" und wie kann er "gemessen" werden? Die Tagung versucht zu klären, was unter Nutzen des Lernens in einem umfassenderen Sinn verstanden werden kann. Wie steht es etwa um den nichtökonomischen Nutzen des Lernens jenseits der Verbesserung von Employability und der Steigerung von Humankapital? Und welchen Nutzen jenseits der individuellen Ebene hat das Lernen für größere Gruppen und das Gemeinwohl?

Der *Jour Fixe Bildungstheorie* besteht seit nunmehr zehn Semestern. Er wurde im Frühling 2007 als Kooperation zwischen dem Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK), dem Ring Österreichischer Bildungswerke, dem Verbandm Österreichischer Volkshochschulen und dem

Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien ins Leben gerufen. Seither finden in jedem Semester vier Vortragsveranstaltungen, ein ExpertInnengespräch und ein Workshop zu aktuellen Fragen der Bildungstheorie – mit einem Schwerpunkt auf der Erwachsenenbildung – statt.

Programm als WORD-Datei
Programm als PDF
Programmfolder als PDF

Donnerstag 26. Jänner 2012
Institut Français de Vienne, Währinger Straße 30, 1090 Wien
14.00 Uhr: **Begrüßung und Einleitung**
**Bettina Dausien** (Institut für Bildungswissenschaft, Universität Wien)
**Thomas Hübel** (Institut für Wissenschaft und Kunst)
**Wolfgang Kellner** (Ring Österreichischer Bildungswerke)
**Stefan Vater** (Verband Österreichischer Volkshochschulen)

14.30 - 17.30 Uhr:
**Open Space** zum Thema:
**Partizipation lernen: erfolgreiche Konzepte und die Messbarkeit ihres Erfolgs**
Moderation: Barbara Kreilinger (Verband Österreichischer Volkshochschulen)

Erfolgreiche Konzepte partizipativen Lernens sind verstärkt mit Ansprüchen der Erfolgsmessung
konfrontiert. Anhand konkreter Beispiele wie Lernende Regionen, Active Citizenship, Bildungsnetzwerke, lokale Bildungs- und Kulturarbeit usw. fragen wir nach „angemessenen" Kriterien und Standards für die Erfolgsmessung. Welche Vorstellungen von Partizipation und Bildung stehen beispielsweise hinter Modellen und Methoden wie Sozialkapital, Kompetenzerfassung, Lernergebnisorientierung usw.? Inwieweit erscheint es sinnvoll, zwischen
emanzipatorisch-kritischen und technokratisch-affirmativen Kriterien zu unterscheiden – und inwieweit sind Bildung und Partizipation überhaupt messbar?

Mit Kurzbeiträgen u.a. von
**Genoveva Brandstetter** (freiberufliche Bildungsforscherin, Wien)
**Maria Gutknecht-Gmeiner** (Impulse – Evaluation und Organisationsberatung, Wien)
**Wolfgang Jütte** (Weiterbildung & Governance of Lifelong Learning, Universität Bielefeld)
**Klaus Thien** (Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung, Wien)
**Rita Trattnigg** (Lebensministerium, angefragt)

Anmeldung zum Open Space: iwk.institut@aon.at

17.30-18.30 Uhr: Buffet

18.30 Uhr
**Jubiläumsvortrag**
**Tom Schuller** (London):
**The Wider Benefits of Learning: Exploring Individual and Social Dimensions**
(Vortrag in englischer Sprache)
The lecture discusses the wider benefits of learning in theory and in application to political

practice. Its aim is to deepen the understanding of the complex ways in which learning can benefit individuals, and to the ways in which we can provide robust evidence about the scale of these effects and the returns they represent. But how to measure these wider benefits such as improved well-being, better health or lively community life? The lecture will pay particular attention to social capital as a central concept in both the methodological and political debate.

**Tom Schuller** ist Direktor von Longview, Centre for Longitudinal Studies. Zuvor leitete er das
Centre for Educational Research and Innovation bei der OECD in Paris. Tom Schuller ist Professor
für Lifelong Learning in Birkbeck, University of London, und gemeinsam mit John Bynner Direktor des Centre for Research in the Wider Benefits of Learning.
Video-Interview mit Tom Schuller: http://www.youtube.com/watch?v=gXJsjoVBp7Y

20.00 Uhr:
Institut Français de Vienne
Buchpräsentation
**Stefan Vater, Wolfgang Kellner, Wolfgang Jütte (Hrsg.):**
**Erwachsenenbildung und Sozialkapital**
Die Herausgeber präsentieren einen Sammelband, der unterschiedliche Ansätze des Sozialkapital-
Konzepts und daran anknüpfende Bildungsprojekte vorstellt.

Stefan Vater, Wolfgang Kellner, Wolfgang Jütte (Hrsg.):
Erwachsenenbildung und Sozialkapital (= Band 4 der von W. Jütte, J. Markowitsch und A. Pellert
herausgegebenen Reihe „Studies in Lifelong Learning“) Münster: 2010, LIT Verlag.

20.30 Uhr: Empfang im Salon beige

Freitag, 27. Jänner 2012, 9.00 - 12.00 Uhr
Institut für Wissenschaft und Kunst, Berggasse 17, 1090 Wien
**ExpertInnengespräch mit Tom Schuller**
Das Gespräch gibt Gelegenheit, gemeinsam mit Tom Schuller die Thesen seines Vortrags vom 26. Jänner eingehender zu debattieren oder auch eigene Forschungsfragen und -ansätze zur Diskussion zu stellen.
Anmeldung: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at, 0664 45 43 103

Freitag, 27. Jänner 2012, 19.00 Uhr
Institut Français de Vienne, Währinger Straße 30, 1090 Wien
**Tom Schuller** (London):
**Capital Humain: les filles/femmes dépassent les garçons/hommes – et alors?**
**Humankapital: Mädchen und Frauen überholen die Männer – und wenn schon?**
(Vortrag in französischer Sprache)
Dass in der Schule die Mädchen ihre Mitschüler und dass an der Universität Studentinnen ihre männlichen Kollegen in ihren Leistungen übertreffen, gilt für fast jedes OECD-Land und nahezu jeden Gesellschaftsbereich. Frauen verfügen über weit mehr von dem, was Ökonomen gerne „Humankapital“ nennen. Diese Entwicklung hat sich vielfach sehr positiv auf die

Beschäftigungsmöglichkeiten von Frauen ausgewirkt; dennoch haben sich ihre Karrierechancen bei Weitem nicht so verbessert, wie man hätte annehmen können. Woran das liegt, wird der Vortrag zu klären versuchen.

**Workshop Bildungstheorie**: Als Feedback-Veranstaltung zum Semesterprogramm wird der dreistündige Workshop Bildungstheorie angeboten. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich – Information/Anmeldung: Ring Österr. Bildungswerke (Tel.: 01 533 88 83, www.ring.bildungswerke.at).
Die Teilnahme an den Jour-fixe-Veranstaltungen und am Workshop ist als **Seminar Bildungstheorie** von der WeiterBildungsAkademie Österreich (www.wba.or.at) akkreditiert. Termine in Abstimmung mit den TeilnehmerInnen.

---

**Der politische Mensch in der globalen Polis**
**Zur Rolle der politischen Erwachsenenbildung**
In Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB)
Konzept und Moderation: Rahel Baumgartner (ÖGPB) und Hakan Gürses (ÖGPB)

Politische Erwachsenenbildung widmet sich der Frage, wie Individuen in den heutigen Gesellschaften zusammenleben und welches Wissen sowie welche Fähigkeiten sie benötigen, um diese Polis aktiv mitzugestalten. Ziele, Ansätze und didaktische Methoden der Bildungsangebote werden daher ausgewählt entlang der Frage, was die (post-)moderne Polis charakterisiert. Globalisierung, Vorrang der Information, Postdemokratie und strukturelle Ungleichheit sind nur einige Charakteristika, die in politiktheoretischen Debatten der letzten Jahre gegenwärtigen Gesellschaften attestiert wurden.

Mittwoch, 12. Oktober 2011, 18.30 Uhr, IWK
**Hakan Gürses** (Wien):
**Das Politische in der politischen Erwachsenenbildung**
Was ist der Gegenstand der politischen Bildung? Die Antworten auf diese vermeintlich schlichte Frage pendeln zwischen "das politische System und die Parteien" und "alles". Ist aber wirklich alles politisch? Oder soll Politik in rechtstaatlich verfassten Gesellschaften nurmehr als Synonym zu Demokratie begriffen werden? Ausgehend von der rezenten politiktheoretischen Debatte zur "politischen Differenz" wird der Vortragende versuchen, aktuelle Potenziale der politischen Erwachsenenbildung auszuloten.

**Dr. Hakan Gürses**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB); Lektor und zuletzt Gastprofessor für Politische Philosophie am Institut für Philosophie der Universität Wien.

Mittwoch, 9. November 2011, 18.30 Uhr, IWK
**Helmuth Hartmeyer** (Wien):
**Globales Lernen - eine politische Bildung im Weltzusammenhang**
Globalität begegnet uns in vielen Bereichen des täglichen Lebens - in unseren Berufen, in der

Freizeit, im alltäglichen Konsum von Waren und Informationen. Globales Lernen kann helfen, Zugänge zu dieser Globalität zu erschließen, die Welt in ihrer Vielfalt in Erfahrung zu bringen und Perspektiven für ein Leben und Handeln im globalen Zusammenhang zu entwickeln.

**Dr. Helmuth Hartmeyer** leitet die Abteilung Förderungen Zivilgesellschaft in der ADA (Austrian Development Agency), ist Vorsitzender der österreichischen Strategiegruppe Globales Lernen und des internationalen Netzwerkes GENE (Global Education Network Europe) sowie Lehrbeauftragter am Institut für Internationale Entwicklung an der Universität Wien.

Mittwoch, 23. November 2011, 18.30 Uhr, IWK
**Margit Appel** (Wien):
**Wirtschaftskompetenz stärken - Herausforderung für (feministische) politische Erwachsenenbildung**
Die kritische Reflexion der herrschenden Wirtschaftsweise und die Entwicklung alternativer Wirtschaftskompetenz: Politische Erwachsenenbildung kann durch das verstärkte Angebot solcher Bildungsgegenstände zur Gestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse durch die BürgerInnen wesentlich beitragen. Die praktischen Erfahrungen des frauenspezifischen Lehrgangs "Geld und Leben. Wirtschaftskompetenz entwickeln" bieten in Verbindung mit dem Konzept der Economic Literacy einen Diskussionsbeitrag dazu.

**Margit Appel**, Mag.[a], Politologin und Erwachsenenbildnerin, Mitarbeiterin der Katholischen Sozialakademie Österreichs - ksoe; Leitung des ksoe-Lehrgangs "Geld und Leben. Wirtschaftskompetenz entwickeln".

Mittwoch, 7. Dezember 2011, 18.30 Uhr, IWK, **MUSS ENTFALLEN**
**Christian Kloyber** (Wien):
**Kunst und Literatur in der politischen Erwachsenenbildung**
Die Empfehlungen des Europäischen Parlaments rücken "Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit" als ein Thema für den Wettbewerb der Individuen ins Zentrum. Künstlerischer Ausdruck wird mit dieser "Empfehlung" als eine "Schlüsselkompetenz für lebenslanges Lernen" festgemacht. Kann diese Empfehlung einfach so hingenommen werden? Denn, wie zeigen sich Kunst und Literatur in der Erwachsenenbildung, und was ist ihre politische Dimension?

**Christian Kloyber**, Dr., wissenschaftlich-pädagogischer Mitarbeiter am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb). Gemeinsam mit Dr.[in] Andrea Bramberger gibt er die nächste Ausgabe des Magazin erwachsenenbildung.at zum Thema "Kunst und Literatur. Wie zeigen sie sich in der Erwachsenenbildung?" heraus.

Link: www.politischebildung.at/oegpb/bildungsangebot/weitere_angebote/?detail=53656

österreichische gesellschaft für politische bildung

---

**Jour fixe der WiGiP (Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie)**
Koordination: Karin Kuchler
Philosophieren ist nicht nur eine kulturelle Tätigkeit, es findet immer auch in einem kulturellen Kontext statt. Einen solchen Kontext bot und bietet aber nicht bloß, wie generell angenommen, die okzidentale Kultur. Daher verstehen wir unter interkulturellem Philosophieren zunächst die Orientierung, philosophische Diskurse aus vielen verschiedenen Kulturen und Traditionen als gleichberechtigte Beiträge wahrzunehmen und zu respektieren. Es reicht aber nicht, verschiedene Philosophien vergleichend nebeneinander zu stellen. Philosophische Diskurse unterschiedlicher Traditionen sind in einen offenen gemeinsamen Raum zu leiten - damit sie in einem Polylog ihre Unterschiede verstehen, einander verändern und gemeinsame Positionen entwickeln können. Das Projekt interkulturelles Philosophieren wird von der Annahme getragen, dass Probleme unserer heutigen Welt nur durch Beiträge aller betroffenen Kulturen und Traditionen gelöst werden können. Die WiGiP versteht sich als ein Forum eines solchen philosophischen Polylogs. Mit dem Jour Fixe der WiGiP möchten wir dieses Forum zeitlich und räumlich öffentlich zugänglich machen.
Weitere Informationen zur WiGiP unter: http://www.wigip.org/

Alle Vorträge im Rahmen des Jour Fixe der WiGiP im Wintersemester 2011/12 finden in den Räumlichkeiten des IWK statt und beginnen um 18.30 Uhr s.t. Alle Abstracts sowie eventuelle Workshops finden Sie unter http://www.wigip.org/

Freitag, 28. Oktober, 17.00 Uhr
**"Polylog" Nummer 25**
**Präsentation der Jubiläumsnummer**
Publikumsdiskussion mit **Nikita Dhawan**, **Hans Schelkshorn** und **Franz Martin Wimmer**
Die Jubiläumsnummer der Zeitschrift "Polylog" widmet sich dem Thema "Das Projekt interkulturelles Philosophieren heute". Folgende Fragen stehen im Mittelpunkt: Wo steht das Projekt interkulturelles Philosophieren heute? Wie hat es sich entwickelt und welchen Herausforderungen gilt es zu begegnen? Die Jubiläumsausgabe Nr. 25 versucht eine kritische Bestandsaufnahme: Nach dreizehn Jahren diskursiver Praxis werden die Herausforderungen dargelegt, die sich vor dem Hintergrund postkolonialen Erbes und und globaler Interdependenz stellen: Kann man schon von einem Paradigmenwechsel in der Philosophielandschaft in den letzten zehn Jahren durch interkulturell orientiertes Philosophieren sprechen? Inwiefern trägt die philosophische Praxis dazu bei, den Alleinvertretungsanspruch der "westlichen" Philosophie zu reproduzieren und wie ist dem entgegenzuwirken?

Nach der Präsentation und der Publikumsdiskussion gibt es einen kleinen Umtrunk.

Nikita Dhawan ist Juniorprofessorin für Gender und postkoloniale Studien im Rahmen des Exzellenzclusters „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ an. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen auf den Gebieten der politischen Philosophie, der transnationalen Gender Studies und der postkolonialen Theorie.

Hans Schelkshorn ist Professor für Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät, Wien. Publikation: Entgrenzungen. Ein europäischer Beitrag zum Diskurs der Moderne, Velbrück: Weilerswist 2009

Franz Martin Wimmer ist Professor i.R. am Institut für Philosophie der Universität Wien; Präsident der Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie, Forschungsschwerpunkt: Interkulturell orientierte Philosophie

Freitag, 11. November 2011, 18.30 Uhr, IWK
**Willie van der Merwe** (Südafrika/Amsterdam):
**Modernity and Multiculturalism**
(Vortrag in englischer Sprache)
Van der Merwe notes that the process of modernization and globalization in societies of multiple cultures is a process of increasing fragmentation and pluralisation of lifestyles, knowledge, concepts and modes of orientation. The paradoxical coincidence of the de facto emergence of a world culture and simultaneously an intra- and intercultural pluralism seems puzzling. In his opinion, however, it is to be explained by the "logic of modernity".
A specific strand of European Modernity emphasized the detachment of the autonomous individual from his/her own cultural group, tradition or collective horizon of meaning. This “detachment” was necessary for science and capitalism to be exported worldwide and be assimilated by other cultures. It was one of the preconditions for Europe to expand cross-culturally and to develop a global culture. But for the same reason, and that is the solution of the paradox, it expanded an “empty” universalism, a culture without the cultural content to which people can attach.
It would seem, argues Van der Merwe that the global culture creates a vacuum which can only be filled by a return to or a recovery of specific collective identities and cultural affinities. The rise of populism (as a counter reaction to people who claim and live their attachment to a particular identity) in Europe testifies to this trend – the legacy of modernity has come to roost!

**Willie van der Merwe** is an South African philosopher, who works currently as a professor of philosophy of religion at the University of Amsterdam and Director of ACCORD (Amsterdam Centre for the Study of Cultural and Religious Diversity). He is engaged with questions about cultural diversity and identity.

Dienstag 13. Dezember 2011, 15.30-17.30 Uhr, IWK
**Workshop mit Anke Graneß** (Bonn):
**Was ist globale Gerechtigkeit?**
Um den Begriff “globale Gerechtigkeit” gibt es gegenwärtig eine sehr breite Diskussion in der Philosophie, die sich auch in einer rasant anwachsenden Anzahl neuer Publikationen widerspiegelt. Nach langen Jahren, in denen der Begriff Gerechtigkeit fast ausschließlich auf streng abgegrenzte lokale Gemeinschaften angewendet wurde (Staat, Nation), haben neue globale Abhängigkeiten und neu entstandene supranationale politische Einheiten, dazu

geführt, dass sowohl die innere wie auch die äußere Souveränität des einzelnen Staates in Frage gestellt wurde. Dies führte zu neuen Fragestellungen, wie z.B.: Wie weit reicht die Verantwortung des Einzelnen, des Staates, der Weltgemeinschaft? Heute wird in den philosophischen Debatten immer öfter eine universale Gültigkeit von Gerechtigkeitsprinzipien vertreten (u.a. Pogge, Nussbaum, Sen) und von globaler Gerechtigkeit gesprochen – allerdings gibt es auch eine starke Strömung in der Philosophie, die die Möglichkeit globaler Gerechtigkeitsprinzipien generell in Frage stellt (Rawls, Miller, Nagel). Dieser Workshop führt in die Eckpunkte der derzeitigen Debatte ein und versucht in ersten Ansätzen eine interkulturelle Öffnung der Debatte.

**Struktur des Workshops**
1. Begriffsbestimmung
2. Positionen aus der Diskussion der Gegenwart: Pro und Contra
3. Globale Gerechtigkeit interkulturell

Die für den Workshop empfohlene Literatur stellen wir Ihnen virtuell zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich hierzu an office@wigip.org. Die Literaturliste finden Sie hier...

Alle weiteren Informationen finden Sie auf www.wigip.org

**Anke Graneß** hat Philosophie und Afrikanistik in Leipzig und Wien studiert. Heute leitet sie die Redaktion der Zeitschrift "Polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren" und ist Lehrbeauftragte an der Universität Wien.

Dienstag 13. Dezember 2011, 18.30 Uhr, IWK
**Anke Graneß** (Bonn):
**Buchpräsentation: "Henry Odera Oruka (1944 – 1995): Das menschliche Minimum"**
Der kenianische Philosoph Henry Odera Oruka gehört zu den einflussreichsten Philosophen in Afrika. Im Mittelpunkt des Buches von Anke Graneß stehen seine ethischen Ansätze. Geprägt durch die speziellen Umstände in Afrika, hat Odera Oruka bereits in den 1980er Jahren eine Frage aufgeworfen, die heute, über zwanzig Jahre später, im Diskurs um Gerechtigkeit wieder zentral geworden ist, nämlich die Frage nach einer globalen Gerechtigkeit.
Odera Oruka verbindet das Ideal einer globalen Gerechtigkeit mit der Absicherung eines minimalen Lebensstandards für jeden Menschen und begründet diesen Anspruch auf ein menschliches Minimum in einem nicht mehr hintergehbaren Recht auf Selbsterhaltung als grundlegender Notwendigkeit für ein Individuum, um in den Genuss jedes anderen Rechts zu gelangen.
Das Buch macht deutlich, inwiefern ein Ignorieren philosophischer Ansätze aus dem Süden den weltphilosophischen Diskurs selbst beschneidet.

**Anke Graneß** hat Philosophie und Afrikanistik in Leipzig und Wien studiert. Heute leitet sie die Redaktion der Zeitschrift "Polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren" und ist Lehrbeauftragte an der Universität Wien.

Dienstag, 31. Jänner 2012, 18.30 Uhr, IWK
**Karin Kuchler** (Wien):
**Kleine Archäologie der europäischen Philosophie**
Der Vortrag von Karin Kuchler ist eine diskursanalytisch orientierte Darstellung ihres Forschungsthemas. Sie untersucht die europäische Philosophie kritisch mit Blick auf den

Eurozentrismus im Allgemeinen und in der Philosophie im Besonderen, die Formierung Europas und die entscheidende Rolle der Philosophiehistoriographie in der Formation europäischer Philosophie. Gezeigt wird, dass die Fabrikation Europas und die kritische Wende in der Geschichtsschreibung der Philosophie die Rede von europäischer Philosophie ermöglichen werden.

**Karin Kuchler** hat Philosophie und Bibliothekswissenschaften studiert und ist Lehrbeauftragte an der Universität Wien. Sie arbeitet derzeit an ihrer Dissertation über die Etablierung des universalistischen Gestus in der europäischen Philosophiegeschichtsschreibung.

Montag, 6. Februar 2012, 18.30 Uhr, IWK
**Hsueh-i Chen** (Taipei, Taiwan):
**Intercultural Identity and Intercultural Philosophizing**
In the presentation two different foci, identity – meaning how a person regards, orientates and presents itself – and philosophizing, concerning action and formulation of thinking and reasoning, will be analyzed from an intercultural perspective, whereas the meaning of the word "intercultural" will be further explained. The aim of the presentation is to expound the complementary relation between identity and philosophizing with regard to interculturality. Identity is, on the one hand, usually said to be deep rooted in a specific culture. It could have influences of different cultures but it has a traceable origin. On the other hand, it seems to be common knowledge that philosophy should have a universal claim because it is regarded as cultural independent and should be situated beyond cultural issues. This presentation takes the actual reality into account, presupposes the human ability to put down roots in different cultures – like many contemporaries in voluntary or compulsory diaspora –, and attempts to explore the uncertain, trans-planted nature of intercultural identity. With the assistance of the conception of an intercultural identity, finding one's identity does not only involve one's own pre-existing tradition but also includes influences from other cultures as well.
Due to changing cultural orientation, personal inter-cultural involvements of philosophers, the activity of philosophizing seems to be uprooted from its usual mono-cultural or occidental dominated background and merged with ideas coming from various cultures and disciplinaries. The main objective of the presentation is to find possible answer to the question: how does the tendency of interculturalization affect the identity of philosopher and the activity of philosophizing?

**Hsueh-I Chen** is working as assistant professor at National Taiwan Normal University and lectures on European cultures, history and philosophy. His research area comprises intercultural philosophy, problem of identity and difference with a special focus on the concept of simulacra. Recently, he is working on narrative theories with regard to concepts of metalepsis and simulation.

**Cristal Huang** (Taipei, Taiwan):
**The Method of Narrative in Time as Entrance to Intercultural Philosophizing**
The paper will focus on how to apply the hermeneutic method from Paul Ricoeur's suggestion on the order of time in narrating. When one subject obtains a new perspective from another speaker's horizon, he or she may use the method of narrative in time. The method of narrative in time means to face the distance between the beginning timing from the speaker's concern, and then to move back to his/her historical timing in the text. And then from the new order of timing from present narrative toward both the past and future identity in narrating, the subject

may understand a new order of time from the other's present narrative on his/her past and future. By this method, the narrative in time may achieve understanding from the present narrative about the past. And from the understanding about the past event, the subject may understand why this other person has the current understanding about future action. Intercultural philosophizing may need this kind of method on narrative in time in order to obtain different cultural perspective via narrative in time.

**Cristal Huang** is associate professor in the department of philosophy at Soochow University in Taipei, Taiwan. She finished her doctoral study at the Fu-Jen Catholic University with a thesis about theory of text-interpretation. She cooperates internationally with philosophers worldwide, publishes numerous papers in international journals and gives lectures in the USA, Europe and many Asian countries. Her research area is primarily hermeneutics, phenomenology and narratology.

---

**Jour fixe**
**Simulation komplexer Systeme - Forschen in der Von-Neumann-Galaxis**
Koordination: Manfred Füllsack

Die Möglichkeit, das Verhalten komplexer Systeme am Computer zu simulieren, eröffnet zur Zeit einer Vielzahl wissenschaftlicher Disziplinen neue Forschungszugänge. Viele bisher für „dirigiert" gehaltene Phänomene – von Tierschwärmen über Verkehrsstaus und Spezifika der Stadtentwicklung bis hin zu Märkten und sozialen Normen – entpuppen sich mit ihr als selbst-organisiert und lassen sich in ihren Parametern verändern und in ihrem Entstehen beobachten. Die bottom-up-Methode der Simulation macht Wirkungen sichtbar, die top down, also von ihrem Ergebnis her, oft auf andere Ursachen zurückgeführt würden. Sie scheint damit in der Lage, „altbekannte" wissenschaftliche Fragen in ein neues Licht zu rücken.
Die Veranstaltungsreihe will – Disziplinen-übergreifend – Personen, die an dieser Methode Interesse haben, eine gemeinsame Plattform bieten und den Austausch von Informationen und Neuigkeiten zu dieser Methode und entsprechenden Forschungsprojekten fördern.
Weitere Informationen: http://sim.econ.tuwien.ac.at/

Donnerstag, 10. November 2011, 19.00 Uhr
Veranstaltungsort: Spitalgasse 23, Bauteil 86, 2. Stock (Lageplan)
**Peter Csermely** (Budapest):
**Krisenbewältigung und „schwache Verbindungen"**
**Was können wir von biologischen Netzwerken lernen?**
Vortrag in englischer Sprache
Ausgehend von Beispielen wie dem der Krisenbewältigungsstrategien von Hefezellen wird dieser Vortrag die Möglichkeiten komplexer, aber nicht nur biologischer Netzwerke thematisieren, auf Störungen und kritische Umweltveränderungen zu reagieren. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Funktion inter-modularer Verbindungen, die verschiedene Netzwerkteile im Vergleich zu den „stärkeren" intra-modularen Bindungen eher „schwach", aber dafür global verbinden, auf der Funktion so genannter „weak links" also. Die Struktur der Protein-Protein-Interaktionsnetzwerke der Hefezelle zeigt zum Beispiel, dass diese „schwachen Verbindungen" bei Stress schnell gelöst werden und damit der Zelle erlauben, unterschiedliche Adaptionsstrategien zu erkunden. Den „schwachen Verbindungen" kommt

damit die Funktion „kreativer Elemente“ zu, die mit steigender Komplexität des Systems an Relevanz gewinnen und sich damit als generelle Überlebens- und Krisenbewältigungsmittel darstellen.

**Peter Csermely**: Biochemiker und Netzwerkforscher, Prof. für Biochemie an der Semmelweis Universität in Budapest, Mitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaften und des Weisenrates des ungarischen Präsidenten, Forschungsbereiche: molekulare Chaperons, Stress, Alterung, Netzwerke; Zahlreiche internationale Publikationen, Bücher u.a.: Weak Links (2006, Paperback: 2009), http://www.linkgroup.hu/petercsermely.php

Zum englischen Abstract

Donnerstag, 24. November 2011, 19.00 Uhr, IWK
**Michael Barber** (Wien)
**Eva Buchinger** (Wien):
**Luhmann angewandt: Kontingenz, Erwartung und Lernen in konzeptueller (und mathematischer) Modellierung**
Der Nutzen und die Anwendbarkeit des Autopoiese-Konzeptes der Theorie sozialer Systeme von Niklas Luhmann wird immer wieder in Frage gestellt. In diesem Vortrag sollen die Grenzen und Möglichkeiten der Anwendbarkeit dieses Konzeptes („Luhmann Applied“) diskutiert werden. Dies geschieht anhand von Modell-Beispielen entlang des Themas „Lernen“. Einleitend wird das Autopoiese-Konzept mit seinen Konstituenten „Selbstreferenz & Fremdreferenz“ und „Erwartungs-Erwartungen“ dargestellt.

**Eva Buchinger**: Researcher und Projektleiterin im “Foresight & Policy Development Department” des Austrian Institute of Technology (AIT). Sie studierte Philosophie, Geschichte und Soziologie an der Universität Wien und beschäftigt sich als graduierte Soziologin seit 1986 mit dem Thema Innovation. Ihre Forschung konzentriert sich auf ökonomische, ökologische und soziale Aspekte der Steuerung technischer Entwicklung auf betrieblicher und gesamtgesellschaftlicher Ebene. Den theoretischen Hintergrund bilden dabei die Theorie sozialer Systeme und die Evolutionäre Ökonomie. Gegenwärtig leitet sie Projekte zu „Innovation und Nachhaltigkeit: Untersuchung der Auswirkungen der Kyoto Instrumente auf Innovation in Österreich“ und zu „Innovationsfördernde öffentliche Beschaffung: Strategien und Handlungsoptionen anhand der Beispiele Energie und Verkehr“.
http://www.soqua.net/start.asp?ID=222

**Michael Barber** ist ausgebildeter Physiker (B.S. an der Michigan Technological University und Ph.D. an der Washington University). Einer seiner Schwerpunkte während des Studiums war die Untersuchung und Analyse von neuronalen Netzwerke (Titel der Dissertation: Studies in Neural
Networks: Neural Belief Networks and Synapse Elimination). Michael Barber ist seit 2006 Wissenschaftler im Foresight &Policy Development Department des Austrian Institute of Technology (AIT). Davor war er Gastwissenschaftler am Zentrum für Mathematische Wissenschaften an der Universität Madeira und postdoctoral member des Graduiertenkolleg Azentrische Kristalle am Institut für theoretische Physik der Universität zu Köln. Seine aktuellen Forschungssinteressen umfassen Methoden der statistischen Physik, komplexe Systeme, machine learning und Struktur und Funktion von Netzwerksystemen.

Donnerstag, 1. Dezember 2011, 19.00 Uhr, IWK
**Rudolf Hanel** (Wien)
**Genetische Regulationsnetzwerke**
**Ein einfaches Modell zwischen Nützlichkeit und Adäquanz**
Biologie und Medizin stehen vor zunehmend komplexen Herausforderungen, die ohne adäquate quantitative Beschreibungen der intra/inter-zellulären regulativen Mechanismen und deren systemischen Eigenschaften nicht zu meistern sind. Quantitative Modelle müssen dabei einen schmalen Pfad zwischen empirischer Nützlichkeit und systemischer Adäquanz finden, um einerseits die Extraktion regulativer Strukturen aus experimentellen Daten zu erlauben, andererseits systemische Reaktionen auf variable Randbedingungen adäquat zu beschreiben. Letzteres umfasst „selbstorganisiert stabile Dynamiken", „Differenzierbarkeit" (die Fähigkeit ein und desselben Systems, in verschiedenen Modi zu operieren) und „alternierende Aktivitäten" biochemischer Agenten.
Ein gewisser Typ „stückweise linearer Modelle" besitzt all diese gewünschten Eigenschaften und bietet sich daher zur systematischen Analyse der fundamental nicht-linearen Landschaft genetischer Regulationsmechanismen an. Dieser Modelltyp verdeutlicht dabei auch die Relevanz der häufig vernachlässigten Variabilität von „decay rates" biochemischer Agenten (e.g. mRNA, Proteine) und deren Kontrolle (e.g. Ubiquitin) für das systemische Verständnis von Zelldifferentiation.

**Rudolf Hanel**: Physiker und Komplexitätsforscher, Mitarbeiter in der Complex System Research Group der Medizinischen Universität Wien, Zahlreiche Publikationen im Spektrum von statistischer und theoretischer Physik über medizinische Abbildungsverfahren bis hin zu Robotics und zur Evolution komplexer Systeme, Interessensbereiche: Nicht-Gleichgewichtsprozesse und ihre thermodynamischen Eigenschaften, Phasenübergänge und „Tipping Point"-Phänomene, zB. in Phasen „kreativer Zerstörung" in der Evolution komplexer Nicht-Gleichgewichts-Systeme. http://www.complex-systems.meduniwien.ac.at/people/rhanel/

Donnerstag, 19. Jänner 2012, 19.00 Uhr
**Konrad Mönks** (Wien):
**Emergenz und Evolution in der Biologie: eine philosophische Perspektive**
Die Theorie natürlicher Selektion kann zu Recht als die umfassendste Theorie bezeichnet werden, die die moderne Biologie zu bieten hat. Um so wichtiger ist es zu verstehen, welche Aspekte des Lebens (im biologischen Sinne) und der Evolution natürliche Selektion erklären kann bzw. soll und welche nicht. Insbesondere das immer wiederkehrende Phänomen der Emergenz, d.h. die selbständige Entstehung funktionaler Einheiten, scheint durch natürliche Selektion alleine nur unzureichend erklärt.
Um das Verhältnis von Emergenz und Evolution zu konkretisieren werden einige ausgewählte Diskussionen aus der Philosophie der Biologie aufgegriffen. Zentrale Themenkomplexe sind dabei die „level of selection"-Debatte, der Adaptionismus und das Problem der Modularität. Grundsätzlich steht hierbei weniger die Diskussion möglicher Lösungen im Vordergrund als vielmehr der Versuch zu einer klaren Beschreibung des Problems zu gelangen.

**Konrad Mönks**: MMag., wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Emergentec Biodevelopment, Studium der Biologie, Computerwissenschaften, Linguistik und Philosophie an der Technischen Universität und der Universität Wien, Forschungsinteressen: biologische Netzwerke, biologische Einheiten und deren Epistemologie.

Semesterprogramm als PDF

**Digitale Objekte sichern, archivieren und rasch verbreiten**
**Das digitale Langzeitarchivierungssystem Phaidra an der Universität Wien**
Konzept und Durchführung:
**Susanne Blumesberger** (Universitätsbibliothek Wien / IWK)
Phaidra, ein Akronym für "Permanent Hosting, Archiving and Indexing of Digital Resources and Assets", ist ein gesamtuniversitäres Digital Asset Management System mit Langzeitarchivierungsfunktionen der Universität Wien. Das System steht ohne Einschränkungen allen Angehörigen der Universität Wien (Lehrenden wie Studierenden) frei. Der aktive Umgang mit Phaidra, das heißt das Speichern und Verlinken von Objekten, ist – ohne bürokratische Hürden – offen für BenutzerInnen mit Mailbox-Account, das sind in der Regel Angestellte der Universität Wien und Externe, die diese Berechtigung erhalten, sowie für Studierende mit u:net-Account. Das Recherchieren und Ansehen der Inhalte ist – wenn gewünscht – ohne Einloggen weltweit möglich.
Phaidra erfüllt somit mehrere Funktionen: Es kann als sicherer Speicherort für wertvolle digitale Objekte verwendet werden. In Phaidra sind unter anderem alte Buchbestände in aufbereiteter digitaler Form archiviert; sie werden mittels eines eigens entwickelten Bookviewers online zur komfortablen Verwendung zur Verfügung gestellt Selbstverständlich können auch eigene digitalisierte Objekte oder „digital-born“-Objekte, die gesichert werden sollen, in Phaidra gespeichert werden. Jedes Objekt, das mit Lizenzen und ausführlichen Metadaten versehen wird, erhält einen permanenten Link, der eine beständige Zitiermöglichkeit bietet. Weiters kann die Zugangsberechtigung für jedes archivierte Objekt nach Bedarf vergeben werden. Daraus ergibt sich eine Fülle an Möglichkeiten, wie zum Beispiel das Anlegen von Bildersammlungen oder das Archivieren von wertvollen Audio- bzw. Videodokumenten. Phaidra fungiert somit als Wissensportal. Phaidra wird auch in der Lehre und Forschung verwendet. Zum Beispiel ist es möglich, mittels eines Bookimporters selbst digitale Werke wie Bücher, Skripten oder Endberichte zu erstellen und im Bookviewer sichtbar zu machen. Lehrmaterialien können in Phaidra archiviert, mit Zugangsberechtigungen auf bestimmte Personen oder Institute versehen und zu Sammlungen zusammengefügt werden. Eine wichtige Funktion ist auch die rasche Publikationsmöglichkeit von Forschungsergebnissen, Beiträgen oder audiovisuellen Materialien, von Lehrenden und Studierenden.
Phaidra wird inzwischen auch an anderen Universitäten erfolgreich verwendet.
Die Serviceseite gibt einen ersten Einblick in das System: http://phaidraservice.univie.ac.at

Die Veranstaltungsreihe führt in mehreren Schritten in den Umgang mit Phaidra ein.

Montag, 7. November 2011, 18.30 Uhr
**Phaidra im Überblick**
**Digitale Langzeitarchivierung an der Universität Wien**

Dienstag, 29. November 2011, 18.30 Uhr
**Sicherheit durch Phaidra**

**Objekte beschreiben und sicher archivieren**

Donnerstag, 12. Jänner 2012, 18.30 Uhr
**Phaidra für Lehre und Forschung**
**Eine Einführung für Lehrende und Studierende der Universität Wien**

---

**Suchterkrankungen:**
**Ursachen, präventive Maßnahmen, Therapien**
Arbeitskreis in Zusammenarbeit mit der Aktion für 0,0 Promille
Koordination: Peter Wasservogel

Dienstag, 4. Oktober 2011, 18.30 Uhr, IWK:
**Birgit Angel** (Wien):
**Sucht und Politik**
In ihrem Vortrag wird die Referentin auf Bedrohungen der allgemeinen Gesundheit durch Süchte, insbesondere durch den Alkohol, eingehen und Ansätze der Gesundheitspolitik zum Umgang der Gesellschaft mit aktuellen Suchtphänomenen skizzieren. Im Anschluss daran ist Gelegenheit zu Publikumsfragen und zu eingehender Diskussion mit der in mehreren Bereichen der Medizin ausgebildeten Vortragenden.

**Birgit Angel**: Dr.in med., Master of Public Health, Prävention und Gesundheitsvorsorge, Fachreferentin für Medizin und Gesundheitsberufe im Kabinett des Bundesministers für Gesundheit Alois Stöger.

Dienstag, 8. November 2011, 18.30 Uhr, IWK:
**Oliver Scheibenbogen** (Wien):
**Alkoholmythen:**
**Was wir schon immer geglaubt haben, über Alkohol zu wissen!**
Der Referent wird zunächst einige wichtige Daten und Fakten zum Thema Alkoholabhängigkeit präsentieren, aber auch Medikamenten-, Drogen- und Nikotin- und die nichtstoffgebundenen Abhängigkeiten behandeln. Geschlechts- und altersspezifische Unterschiede beim Suchtverhalten werden unter besonderer Berücksichtigung des Themas Jugend und Sucht analysiert. Der Referent, der an Europas größter Suchtklinik, dem Anton-Proksch-Instituts in Wien-Kalksburg, arbeitet, wird das dort entwickelte innovative Therapiekonzept "Orpheusprogramm" vorstellen, das in der Therapie einen besonderen Schwerpunkt auf die Stärkung der individuellen Ressourcen der Patienten legt.

**Oliver Scheibenbogen**, Dr. rer.nat., Klinischer und Gesundheitspsychologe.Seit 1996 ist er am Anton Proksch Institut tätig und leitet dort mittlerweile den Bereich Kreativität und Lebensgestaltung. Er koordiniert die Belange der European Society on Treatment of Alcohol Dependence and related Disorders (ESTAD), arbeitet als Biofeedbacktherapeut und -lehrtherapeut und ist Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Biofeedback und Psychophysiologie (ÖBfP).

Dienstag, 6. Dezember 2011, 18.30 Uhr, IWK:
**Georg Psota** (Wien):
**Stoffungebundene Süchte – Betrachtungen eines Psychiaters in Zeiten der weltweiten Finanz-, Liquiditäts- und Identitätskrise**

**Georg Psota** ist seit 1993 Facharzt für Psychiatrie und Neurologie. 1994 wurde er Oberarzt. Daneben leitete er als Primar das Sozialpsychiatrische Ambulatorium Josefstadt sowie den 2005 gegründeten Mobilen Psychiatrischen Krisendienst und gestaltete den Sozialpsychiatrischen Notdienst mit. Seit 2010 leitet er den Psychosozialen Dienst in Wien (PSD).

Dienstag, 17. Jänner 2012, 18.30 Uhr, IWK
**Michael Dressel** (Wien):
**Drogenpolitik in Wien**
Der Referent, der maßgeblich am Wiener Drogenkonzept von 1999 mitgearbeitet hat und seit 2003 Wiener Drogenkoordinator ist, wird die Wiener Drogenpolitik vorstellen, auf die Situation opiatabhängiger Personen in Wien eingehen und über Maßnahmen im Bereich Beratung, Behandlung und Betreuung sprechen.

**Michael Dressel**, Master of Arts der University of North London, absolvierte das Programm MACESS der EU und des Europarats "Comparative European Social Studies" in Maastricht (NL). Er ist diplomierter Sozialarbeiter und Psychotherapeut. 2003 wurde Michael Dressel zum Wiener Drogenkoordinator bestellt, seit 2006 ist er auch Geschäftsführer der Sucht- und Drogenkoordination Wien gemeinnützige GmbH.

Dienstag, 21. Februar 2012, 18.30 Uhr, IWK
**Georg Psota (Wien):**
**Arbeit - Sucht - Gesellschaft**
Georg Psota ist seit 1993 Facharzt für Psychiatrie und Neurologie. 1994 wurde er Oberarzt. Daneben leitete er als Primar das Sozialpsychiatrische Ambulatorium Josefstadt sowie den 2005 gegründeten Mobilen Psychiatrischen Krisendienst und gestaltete den Sozialpsychiatrischen Notdienst mit. Seit 2010 leitet er den Psychosozialen Dienst in Wien (PSD).

Dienstag, 20. März 2012, 18.30 Uhr, IWK
**Franz Pietsch** (Wien):
**Europäische Suchtpolitik - quo vadis?**
Ausgehend von den Rahmenbedingungen auf internationaler und europäischer Ebene, werden Aspekte der Drogenproblematik im legalen und illegalen Bereich einschließlich substanzungebundener Substanzen behandelt. Der Vortragende spricht auch die aktuellen Problemstellungen bei der Koordinierung und Kooperation der unterschiedlichen Stakeholder an (Europäische Kommission, Rat der Europäischen Union, Europarat, Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht, International Narcotics Control Board, Commission on Narcotic Drugs). Dies gibt Gelegenheit, Trends und Entwicklungen im Bereich der illegalen Drogen einschließlich neuer psychoaktiver Substanzen sowie legaler Drogen (Alkohol, Tabak) aufzuzeigen und Lösungsansätze und Strategien dazu zu diskutieren.

**Franz Pietsch**: Jurist, Leiter der Abteilung II/1 (Ombudsstelle für Nichtraucherschutz, Rechts- und Fachangelegenheiten Tabak, Alkohol und substanzungebundene Süchte sowie Internationale Suchtangelegenheiten) im Bundesministerium für Gesundheit.

---

**Druckgraphik erlesen – erforschen – erleben**
**Eine Gesprächs- und Vortragsreihe mit Philipp Maurer im Wiener Künstlerhaus**
In Kooperation mit dem Künstlerhaus und "Um:Druck – Zeitschrift für Druckgraphik und visuelle Kultur"

Druckgraphiken sind vervielfältigte und verbreitete Bilder, die seit dem 15. Jahrhundert unsere Wahrnehmung und Beurteilung von Alltag, Geschichte, Politik und Kunst wesentlich beeinflussen oder sogar prägen. Zeitgenössische KünstlerInnen bedienen sich der traditionellen und der digitalen Methoden der Bildherstellung und nehmen mediale Aufgaben der Bilder in der Gegenwart wahr. Um der Druckgraphik gerecht zu werden, dürfen ihre Geschichte und ihre aktuellen Formen nicht mehr als reine Kunstgeschichte dargestellt, sondern Druckgraphik muss als wesentlicher Teil der Medien- und Sozialgeschichte erkannt werden.

Die Um:Druck-Gespräche wollen Geschichte und Theorie von Druckgraphik und Bildmedien vermitteln, die sozialen und politischen Botschaften der Druckgraphik analysieren sowie junge DruckgraphikerInnen einem interessierten und fachkundigen Publikum präsentieren. Um:Druck-Gespräche leisten einen rationalen und kontroversiellen Diskurs über Kunst, lassen ExpertInnen zu Wort kommen und nehmen die Expertisen der DiskutantInnen ernst.

Die Um:Druck-Gespräche sind das Gesprächsforum von Um:Druck – Zeitschrift für Druckgraphik und visuelle Kultur.

Donnerstag, 20. Oktober 2011, 18.00 Uhr, Künstlerhaus, Karlsplatz 5, 1010 Wien
Zur Kulturgeschichte der Druckgraphik:
**Porträt und Macht. Die vervielfältigten Porträts in der Frühen Neuzeit**
Ein druckgraphischer Nachtrag zur Ausstellung „Dürer Cranach Holbein“ im Kunsthistorischen Museum.
Gast: **Alfred Kohler**, Historiker, Prof. emer. an der Universität Wien.

Donnerstag, 3. November 2011, 18.00 Uhr, Künstlerhaus, Karlsplatz 5, 1010 Wien
**Lesezirkel**
Walter Benjamin: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit
Kommentare zu einem berühmten und vielfach missverstandenen Buch.
Gast: **Johann Dvořák**, Univ.Doz. Dr., Politologe, Universität Wien.

Donnerstag, 24. November 2011, 18.00 Uhr, Künstlerhaus, Karlsplatz 5, 1010 Wien
**Lesezirkel**
Wolfgang Ullrich: Raffinierte Kunst.
Eine Diskussion über den Wertzuwachs von Bildern durch die Reproduktion.
Gast: **Michael Schneider**, Mag., MFA, Künstler, Universität für angewandte Kunst, Wien und Webster, Wien.

Donnerstag, 1. Dezember 2011, 18.00 Uhr, Künstlerhaus, Karlsplatz 5, 1010 Wien
Zur Kulturgeschichte der Druckgraphik:
**Porträt und Prestige**
Ferdinand Schmutzers Porträtradierungen zwischen Repräsentation und Intimität
Gast: **Monika Knofler**, Dr.in, Kunsthistorikerin, Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste, Wien.

Donnerstag 15. Dezember 2011, 18.00 Uhr, Künstlerhaus, Karlsplatz 5, 1010 Wien
**KünstlerInnengespräch**
Druckgraphik im Wiener Künstlerhaus – Rückschau und Ausblick aus Anlass des 150-Jahr-Jubiläums der Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler
Gäste: **Katharina Trieb**, Künstlerin, Studentin der Kunstgeschichte
**Georg Lebzelter**, Mag., Künstler, Graphische Lehr- und Versuchsanstalt, Mitglied des Künstlerhauses

k/haus UM:DRUCK

---

**Lesekreis:**
**Philosophie auf Türkisch**
Koordination: Franz Martin Wimmer

Ziel des Lesekreises ist die Erarbeitung von philosophischer Terminologie im Türkischen an Hand der Lektüre philosophischer Texte in türkischer Sprache. Alle Texte werden in türkischer Sprache gelesen und auf Deutsch interpretiert. Das Leseprogramm des Wintersemesters sieht die Lektüre kulturtheoretischer Texte von Cemil Meriç (1916-1987) vor. Die Teilnahme am Lesekreis ist frei, sie setzt Kenntnisse der türkischen und der deutschen Sprache sowie Grundkenntnisse der Philosophie voraus. Um Anmeldung per Email ersucht:
franz.martin.wimmer@univie.ac.at

Nähere Informationen zum Lesekreis sowie die Lektürevorlagen in elektronischer Form finden Sie unter: www.lesekreis.wikispaces.com

Termine: 5.10., 19.10., 16.11., 30.11., 14.12, 11.1., 25.1.
jeweils Mittwoch, 18.00 - 20.00 Uhr, IWK

**Franz Martin Wimmer** ist Professor i.R. am Institut für Philosophie der Universität Wien; Präsident der Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie, Forschungsschwerpunkt:

Interkulturell orientierte Philosophie.

---

**Lesekreis: Sektion Logik**
(Neue Wiener Gruppe / Lacan-Schule)
Koordination: Sándor Ivády
Einmal im Monat veranstaltet die Sektion Logik der Neuen Wiener Gruppe Workshops und Vorträge zum Thema Lacan und Logik.
Nähere Informationen finden Sie unter:
http://logik.psychoanalyse.co.at
http://www.lacan.at
logik@psychoanalyse.co.at

Montag, 3. Oktober 2011, 20.00 Uhr
**Noah Holtwiesche** (Wien):
**Enjoy your job!**
**Zu Leistungsprinzip und Genießen im Kapitalismus**
Zur kapitalistischen Arbeitswelt heute gehört, dass Arbeit nicht mehr Mühsal und Entfremdung sein, sie nicht der "Not des Lebens" gehorchen soll, von der Freud noch sprach. Statt dessen soll das Erbringen von Leistungen, die Unterwerfung unter das Leistungsprinzip dem Subjekt ein Genuss sein, Freude und Glück bringen.
Diesen Imperativ zum Genießen von Leistung und Arbeit möchte ich anhand dreier Theorien schärfer konturieren und diskutieren: (1) anhand der Gesellschaftskritik Herbert Marcuses, dem vergessenen Stichwortgeber der sexuellen Befreiung; (2) anhand des Konzepts des "Flow" als leistungssteigernde, "optimale Erfahrung", wie es der Psychologe Mihaly Csikczentmihalyi entwickelt hat; und (3) anhand von Lacans Theorie des Subjekts, insbesondere seiner Gegenüberstellung von Genießen und Begehren.

**Noah Holtwiesche**, lebt in Wien und arbeitet an der Schnittstelle zwischen Performance Art, Theater, Kulturwissenschaft und Psychoanalyse. Er ist Gründer des Performance Art Networks Vienna und Mitglied der Neuen Wiener Gruppe/Lacan-Schule.

Mittwoch, 14. Dezember 2011, 20.00 Uhr
**Andrea Wald** (Wien/Chicago):
**Das Subjekt zwischen Einschrift und Auslöschung - Aphanisis**
Im Zentrum dieses Abends wird die Frage nach der Subjektkonstitution bei Lacan stehen. Wie ist dessen Begriff der Subjektivität zu verstehen? Wie sind Welt und Subjekt miteinander verwoben? Und welche "Aufgabe" hat das Subjekt nach Lacan für das Individuum zu leisten? Ich möchte mich diesen Fragen durch die Analyse des Lacan'schen Begriffs der Aphanisis annähern, wie dieser ihn im Seminar XI ("Die vier Grundbegriffe der Psychoanalyse") in Abgrenzung zu Ernest Jones entwickelt hat. Während Jones Aphanisis als "Angst vor dem Verschwinden des Begehrens" versteht, reinterpretiert Lacan jenes Verschwinden als grundsätzlich und subjektkonstitutiv. Das Subjekt verschwindet. In diesem Verschwinden aber, und nur durch dieses Verschwinden, kann es sich im Symbolischen verankern.
Im Mittelpunkt des Workshops wird ein Close Reading von zwei Kapiteln aus dem Seminar XI (Alienation & Aphanisis) stehen. Ausgehend davon sollen Verbindungen zu Lacans Buchstabentheorie ("Das Drängen des Buchstaben im Unbewussten") sowie zu seinen

Überlegungen zu Alienation und Separation ("Graph des Begehrens") gemacht werden.

Mittwoch, 15. Februar 2012, 2000 Uhr
**Marco Meuli** (Zürich):
**Filmbesprechung: "Opfer" von Andrej Tarkovski**
Andrej Tarkovskis Film "Opfer" von 1986 stellt eine philosophische Auseinandersetzung mit einer als "materialistisch" kritisierten Gesellschaft dar. Dabei überzeugt die immanente Gesellschaftskritik wie auch die Konzeption von Opfer und Ereignis als Bedingungen der Möglichkeit "autonomer" Subjektkonstitution. Jedoch wo Religion und Spiritualität die Rolle einer "Aufklärung der Aufklärung" einnehmen, nötigt der Film auch zur Kritik. Entlang dieser im Film enthaltenen Bruchlinie einer Gesellschaftskritik, die partiell hinter sich selbst zurückfällt, wird sich die Diskussion erstrecken.

**Marco Meuli** studiert Philosophie und Kulturanalyse an der Universität Zürich und ist Mitglied im Lacan Seminar Zürich.

---

**Lesekreis: Gender- und Postcolonial Studies**
Koordination: Birgit Haehnel (Wien)

In diesem Lesekreis werden seit Frühling 2009 wichtige Texte aus dem Bereich Gender und Postcolonial Studies gelesen werden. Der nächste Termin ist::

Montag, 14. November 2011, 19.00, 1090, Sensengasse 3, C3 - Frauensolidarität
**Eske Wollrad**: „Getilgtes Wissen, überschriebene Spuren. Weiße Subjektivierungen und antirassistische Bildungsarbeit", in: Rassismus bildet. Hg. von Anne Broden und Paul Mecheril. Bielefeld: transcript 2010, 141-162.

Mittwoch, 14. September 2011, 19.00 Uhr, 1090, Sensengasse 3, C3 - Frauensolidarität
Lektüre für den nächsten Termin:
**Chimamanda Ngozi Adichie**: Blauer Hibiskus (im Original 2003 erschienen)
Das Buch gibt es als Taschenbuch (btb-Verlag, 9,30 €)
Mehr Informationen zur Autorin ...

Montag, 10. Oktober 2011, 19.00 Uhr, 1090, Sensengasse 3, C3 - Frauensolidarität
Lektüre:
**Trinh T. Minh-ha**: Far Away, From Home (The Comma Between), in: Dies.: Elsewhere, within here, N.Y/London 2010, S. 11-25.
(Die Diskussion dient auch der Vorbereitung auf die Veranstaltung in der Frauensolidarität am 17. Oktober 2011, 19.00 Uhr: Buchpräsentation und Gespräch mit Trinh T. Minh-ha**,** nähere Informationen ...)

Montag, 27. Februar 2012, 19.00 Uhr, 1090, Sensengasse 3, C3 - Frauensolidarität im C3:
Lektüre

**Judith Butler**: The Charge of Anti-Semitism: Jews, Israel and the Risks of Public Critique, in: Dies.: Precarious Life. The Politics of Mourning and Violence, London 2004, 101-127.

Wenn Sie Interesse an einer Teilnahme haben, schicken wir Ihnen den Text gerne zu. Schreiben Sie bitte in diesem Fall ein Mail an birgithaehnel@web.de

In den letzten Semestern wurden folgende Texte gelesen:

- Claire Pajaczkowska: Issues in Feminist Visual Cultures, 2000
- Pauline de Souza: Multicultural Discourses, 2000. (Beide Aufsätze finden sich in: Fiona Carson and Claire Pajaczkowska: Feminist Visual Culture, Edinburgh 2000)
- Gloria Wekker: The Politics of Passion. Women's Sexual Culture in the Afro-Surinamese Diaspora, Columbia University Press. Between women, between men series, 2006
- Miriam Nandi: Am I that Other? Postkoloniale Intellektuelle und die Grenzen des Postkolonialismus. In: Julia Reuter, Paula-Irene Villa (Hg.): Postkoloniale Befunde, theoretische Anschlüsse, politische Intervention.
- Gabriele Dietze: Okzidentalismuskritik. Möglichkeiten und Grenzen einer Forschungsperspektivierung, in: Dies. u.a. (Hg.): Kritik des Okzidentalismus. Transdisziplinäre Beiträge zu (Neo-)Kolonialismus und Geschlecht. Bielefeld: Transcript, S. 23-54.
- Jin Haritaworn, Tamsila Tauquir and Esra Erdem: Gay Imperialism. Gender and Sexuality Discourse in the "War on Terror". In: Adi Kuntsman / Esperanza Miyake: Out of Place. Interrogating Silences in Queerness/Raciality, University of York, 2008, S. 71-95.
- Ella Shohat: Post-Third Worldist Culture. Gender, Nation and the Cinema. In: Dies.: Taboo Memories Diasporic Voices, Durham / London 2006, 290-329.

Es werden Vorschläge für weitere Texte, aber auch Ideen zu Projekten und Netzwerken gesammelt. Nähere Informationen zum Lesekreis bei: birgithaehnel@web.de

**Birgit Haehnel**: Dr.in, freischaffende Kunsthistorikerin. Forschungsschwerpunkte: Postcolonial- und Gender Studies im Bereich der Visuellen Kultur; Migration und Erinnerung. Mitglied im CePoG (Centrum für Postcolonial und Gender Studies) Universität Trier.

---

Donnerstag, 13. Oktober 2011, 18.00 Uhr
Ort: Universität Wien / Zeitschriftensaal der Universitätsbibliothek
Teinfaltstraße 8, 1010 Wien
**Vortrag**
**Raewyn Connell** (University of Sydney, Faculty of Education and Social Work):
**Gender Theory on a World Scale**
The lecture looks at gender theory on a world scale, i.e. tries to think about the nature of

gender studies in the global South (e.g. Latin America, India, sub-saharan Africa) and how it relates to gender analysis as practiced in Europe and North America. That will necessarily bring in issues about global power, masculinities, and neoliberalism ... and might lead to interesting discussions about eastern Europe too.

**Raewyn Connell**, Professorin an der Faculty of Education and Social Work der Universität Sydney (AUS) wurde im deutschsprachigen Raum vor allem mit ihrem Konzept der "Hegemonialen Männlichkeit" bekannt. Ihre Forschungen der letzten Jahre setzen den Fokus verstärkt auf neoliberale Globalisierung, Maskulinitäten und globale Wissensproduktion. Connell ist Fellow der Academy of Social Sciences in Australia und Mitherausgeberin zahlreicher wissenschaftlicher Zeitschriften wie zum Beispiel Sexualities und The British Journal of Sociology. Ihre umfassende Forschungs- und Publikationstätigkeit wurde u.a. mit dem "American Sociological Association's award for distinguished contribution to the study of sex and gender" und dem "Australian Sociological Association's award for distinguished service to sociology in Australia" ausgezeichnet.
Eine Kooperation zwischen dem Referat Genderforschung der Universität Wien, dem Verband Österreichischer Volkshochschulen und dem Institut für Wissenschaft und Kunst.

Eine gemeinsame Veranstaltung des IWK mit dem Referat Genderforschung der Universität Wien und dem Verband Österreichischer Volkshochschulen.